

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG ZUR PAG-MODIFIKATION SPEC „FOLKENT“ (Gemeinde Junglinster)

Vorläufige Fassung

Version 1.0

Teil 1: Umwelterheblichkeitsprüfung

2019

Auftraggeber:

Commune de Junglinster
12, rue de Bourglinster
L-6112 Junglinster

efor-ersa, ingénieurs-consultants

7, rue Renert
L-2422 Luxembourg
Tél : 40 03 04 – 1 – Fax : 40 52 83

Projektleitung

Pierre Kalmes

Verfasser

Catherine SINNER

Digitalisierung

Catherine SINNER

Kartografie

Catherine SINNER

Datum Auftrag

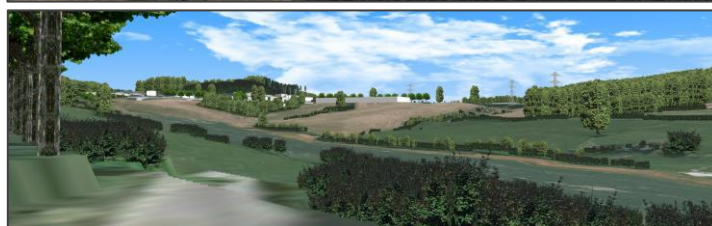
21.11.2018

Abgabe Endbericht

27.03.2019

Interne Bezeichnung

SUP-modPAG_Jung_Source



Titelblatt:

Karte: Lage und Abgrenzung des Planungsareals (Ausschnitt aus dem *plan d'ensemble* von Luxplan 2016).

Abbildung: Simulation der Planung von einem Sichtpunkt aus entlang der C.R.121.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
1. Einleitung	5
2. Allgemeine Erläuterungen zur Strategischen Umweltprüfung	6
2.1. Inhalte der Strategischen Umweltprüfung	6
3. Beschreibung der PAG-Modifikation	10
4. Chronik des Projektes und Bewertungsgrundlagen	13
5. Beurteilung der Auswirkungen einer Umsetzung der Planung auf die Umweltschutzgüter	15
5.1. Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen, Wohnen und Erholen	16
5.2. Tiere/Pflanzen/Lebensräume und Schutzgebiete	17
5.3. Boden	18
5.4. Wasser	18
5.5. Luft	19
5.6. Landschafts- und Ortsbild	19
5.7. Sach- und Kulturgüter	19
6. Beurteilung der Auswirkungen einer Umsetzung der Planung auf die zentralen Umweltziele	20
6.1. Ziel 01: Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 (Basis 2005)	20
6.2. Ziel 02: Nationaler Bodenverbrauch stabilisieren auf 1 ha/Tag bis spätestens 2020	20
6.3. Ziel 03: Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015	21
6.4. Ziel 04 und 05: Stopp des Verlustes biologischer Vielfalt und Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU- Vogelschutzrichtlinie	21
6.5. Ziel 06: Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffoxide und Feinstaubpartikel	22
6.6. Ziel 07: Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz	23
6.7. Ziel 08: Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75	23
6.8. Ziel 09: Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter	24
7. Zusammenfassung	25
8. Literatur- und Quellenverzeichnis	27
9. Anhänge	29



Abbildungsverzeichnis

Abb. 2-1:	Verfahrensschritte der SUP und Integration in das Trägerverfahren	9
Abb. 3-1:	Darstellung der Zone im PAG en vigueur und im Entwurf zur <i>Modification ponctuelle de PAG</i>	11
Abb. 3-2:	Ensembleplan der anvisierten Anlage und der zu erhaltenden Grünfläche mit der bestehenden Baumreihe (Quelle: plan d'ensemble Luxplan, 2016).	12
Abb. 3-3:	Zone SPEC und ihre Lage zum Natura 2000-Schutzgebietsnetz	12
Abb. 5-1:	Bewertungsmatrix der Zone SPEC in Graulinger.	16



Tabellenverzeichnis

Tab. 7-1:	Zusammenfassung der Ergebnisse der Umwelterheblichkeitsprüfung in Bezug auf die Schutzgüter.....	25
Tab. 7-2:	Zusammenfassung der Ergebnisse der Umwelterheblichkeitsprüfung in Bezug auf die zentralen Umweltziele	25





1. Einleitung

Am 21. November 2018 wurde efor-ersa von der Gemeinde Junglinster mit der Durchführung der Strategischen Umweltprüfung (SUP) für die das Areal „Folkent“ betreffende *Modification ponctuelle du PAG* beauftragt.

Durch das Gesetz vom 22. Mai 2008 *relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement*¹ ergibt sich die Verpflichtung, Pläne und Programme der Bereiche Raumordnung und Bodennutzung durch eine strategische Umweltprüfung (SUP) zu ergänzen (Art.2). Dieses Gesetz setzt die europäische Richtlinie 2001/42/EG *über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme*² in luxemburgisches Recht um. Die Zielsetzungen der Strategischen Umweltprüfung sind:

- negative Effekte einer Planumsetzung auf die Umwelt bereits frühzeitig erkennen zu können;
- die Möglichkeit, kumulative Effekte auch zahlreicher „kleiner“ Vorhaben zu ermitteln;
- die dadurch mögliche Suche nach Planungsvarianten oder -alternativen;
- die Vereinfachung von Arbeitsabläufen im Bereich der Umweltverträglichkeitsprüfungen;
- die Vermeidung von Mehrfachprüfungen durch eine strukturierte Vorgehensweise.

Die mit diesem Bericht vorliegende Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP) ist der erste Teil der Strategischen Umweltprüfung von Plänen und Programmen. Sie stellt die Vorprüfung zum Abschlussdokument der SUP, dem Umweltbericht (UB), dar und basiert auf der Berücksichtigung der im aktualisierten Leitfaden zur SUP (MDDI 2013) gegebenen Bearbeitungshinweise. Es wurden jedoch auch spätere Bemerkungen und Empfehlungen des *Département de l'Environnement*, die im Rahmen der Bearbeitung von Strategischen Umweltprüfungen zu Planungen anderer Gemeinden geäußert wurden, berücksichtigt und eingearbeitet.

¹ Im Folgenden vereinfacht „SUP-Gesetz“

² Im Folgenden vereinfacht „SUP-Richtlinie“ oder abgekürzt „SUP-RL“



2. Allgemeine Erläuterungen zur Strategischen Umweltprüfung

2.1. Inhalte der Strategischen Umweltprüfung

Ziel der SUP ist, mögliche Auswirkungen von Plänen und Programmen, die als erheblich für die Umwelt vermutet werden, frühzeitig zu ermitteln, zu beschreiben und zu bewerten und ggf. vernünftige Maßnahmen zu ermitteln die sicherstellen, dass die erheblichen Umweltauswirkungen verhindert, verringert oder ausgeglichen werden, sodass das Planungsergebnis als grundsätzlich umweltverträglich bezeichnet werden kann.

Als Bewertungsmaßstab dienen dabei potenzielle Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter „Menschliche Gesundheit und Bevölkerung“, „Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt“, „Boden“, „Wasser“, „Luft und Klima“, „Landschaft“ und „Kultur- und Sachgüter“, sowie auf die nachfolgend gelisteten 9 zentralen Umweltziele, die sich aus übergeordneten Planungen ergeben (siehe MDDI 2010 S. 16):

- Ziel 01: Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20 % bis 2020 (Basis: 2005)
- Ziel 02: Stabilisierung des nationalen Bodenverbrauchs auf 1 ha/Tag bis spätestens 2020
- Ziel 03: Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015
- Ziel 04: Stopp des Verlustes an biologischer Vielfalt
- Ziel 05: Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie
- Ziel 06: Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel
- Ziel 07: Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz
- Ziel 08: Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75
- Ziel 09: Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- oder Sachgüter

Die Kriterien, die zur Bewertung des Ausmaßes einer Auswirkungen zu berücksichtigen sind, werden in Art. 3 des SUP-Gesetzes erläutert und beinhalten u.a Wechselwirkungen zwischen der zu beurteilenden Planung mit anderen Projekten bzw. mit bestehenden Nutzungen, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen, kumulative Auswirkungen von Planungen im betroffenen Gebiet, Ausmaß und räumliche Ausdehnung der Auswirkungen sowie der Wert und die Anfälligkeit des betroffenen Gebiets.

Bei der SUP handelt es sich weiterhin um eine prozessbegleitende Umweltfolgeabschätzung von Plänen, bei der ausgehend vom Ist-Zustand die jeweiligen Planschritte auf ihr Umweltrisiko hinterfragt werden um ggf. bereits auf der Planungsebene vorbeugend zu handeln.

Werden bei einem Vorhaben erhebliche Umweltauswirkungen auf eines oder mehrere Schutzgüter festgestellt oder doch nicht ausgeschlossen, so besteht zu verschiedenen Zeitpunkten die Möglichkeit, Änderungen an der Planung vorzunehmen, welche dazu geeignet sind, mögliche Beeinträchtigungen zu vermeiden oder auf ein unerhebliches Ausmaß abzuschwächen.



Im Allgemeinen besteht der SUP-Prozess aus drei Etappen:

1. Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP);
 2. Detail- und Ergänzungsprüfung (Umweltberichts (UB));
 3. Beschlussfassung, Öffentlichkeitsbeteiligung und Monitoring.
1. Aufgabe der Umwelterheblichkeitsprüfung ist es zu überprüfen, ob die Umsetzung des Plans oder Programms erhebliche Beeinträchtigungen einzelner oder mehrerer Umweltschutzgüter und zentraler Umweltziele zur Folge haben wird bzw. haben könnte. Ist dies der Fall, so wird die Berücksichtigung des Vorhabens in einer nachfolgenden Detail- und Ergänzungsprüfung, dem sog. Umweltbericht vorgeschlagen.

Die Umwelterheblichkeitsprüfung ist gemäß Artikel 6.3 des SUP-Gesetzes dem für die Umwelt zuständigen Minister zur Stellungnahme zuzuleiten. Dieser legt im entsprechenden Avis den Umfang und die Bearbeitungstiefe des nachfolgenden Umweltberichts fest. Vom Umweltminister wird die UEP zudem zur Stellungnahme an weitere staatliche Instanzen weitergeleitet (Administration de la Nature et des Forêts, Administration de l'Environnement, Administration de la Gestion de l'Eau, Ministère de l'Economie et du Commerce extérieur, Ministère des Affaires culturelles, Service des Sites et Monuments, ...).

2. Der ggf. zu erstellende Umweltbericht soll dokumentieren, dass für die Abänderung des Planvorhabens Vorgaben des SUP-Gesetzes respektiert (**verfahrensbezogene Inhalte**) und dass die Sachfragen bezüglich der Umweltauswirkungen ausreichend präzise formuliert wurden, um die Genehmigung der Planung erteilen zu können.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig, den Verlauf des Planungsprozesses und der Konsultationen genau zu dokumentieren und diese Dokumentation inklusive der von verschiedenen Seiten zu verschiedenen Zeitpunkten erfolgten Stellungnahmen in den Umweltbericht zu integrieren. Damit wird die Richtigkeit und Vollständigkeit des Planungs- und Prüfprozesses nachgewiesen.

Die generelle Vorgehensweise für die Erstellung des Umweltberichtes richtet sich nach den Vorgaben des Art. 5 des SUP-Gesetzes, sodass der Umweltbericht folgende (**entscheidungsrelevante**) **Inhalte** liefert:

- Zusammenfassung des Inhaltes und der wichtigsten Ziele des Plans oder Programms und die Zusammenhänge sowie bestehende Probleme in Bezug auf andere rechtserhebliche Pläne und Programme
- Darlegung der relevanten Aspekte des derzeitigen Umweltzustandes und der Umweltprognose bei Nichtdurchführung der Planung
- Angaben zu den vorhandenen Umwelteigenschaften die voraussichtlich erheblich betroffenen sein können;
- Beschreibung der möglichen Umweltauswirkungen (inklusive Sekundäreffekte, kumulative, synergetische, kurz-, mittel- und langfristige, ständige, vorübergehende, positive und negative Auswirkungen) bezüglich der einzelnen Schutzgüter sowie Wechselwirkungen zwischen einzelnen Schutzgütern
- Angaben zu den Maßnahmen, die geplant sind, um die festgestellten erheblichen negativen Umweltauswirkungen, welche aufgrund der Umsetzung des/der Vorhaben(s) ausgelöst werden, zu vermeiden, zu verringern oder gegebenenfalls auszugleichen oder zu ersetzen;
- Eine Kurzdarstellung der Gründe für die Wahl der geprüften Alternativen;



- Beschreibung wie die Bewertung durchgeführt wurde, inklusive der bestehenden Schwierigkeiten beim Sammeln der erforderlichen Informationen
 - Eine Beschreibung der geplanten Überwachungsmaßnahmen (Monitoring), um die tatsächlichen Auswirkungen der Umsetzung der PAG-Modifikation auf die Umwelt langfristig zu prüfen;
 - Eine allgemeinverständliche (nicht technische) Zusammenfassung.
3. Bevor ein Plan oder Programm angenommen bzw. ins Ausweisungsverfahren gegeben werden kann, muss laut Art. 7 des SUP-Gesetzes der Plan oder das Programm und der diesbezüglich formulierte Umweltbericht der Öffentlichkeit zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sind beide Unterlagen dem für die Umwelt zuständigen Minister, sowie weiteren staatliche Instanzen mit Bezug zur Umwelt zur Stellungnahme zuzuleiten. Laut Art. 9 des SUP-Gesetzes sind sowohl die Kommentare und Vorschläge der Öffentlichkeit als auch die Stellungnahmen der staatlichen Instanzen im Planungsprozess zu berücksichtigen, bevor der Plan angenommen bzw. ins Ausweisungsverfahren gegeben werden kann.

Im Falle einer Plangenehmigung sind sowohl die betroffenen staatlichen Instanzen als auch die Öffentlichkeit zu informieren. Im Rahmen des Art. 10 des SUP-Gesetzes sind der angenommene Plan zusammen mit einer Kurzfassung der prozessbegleitenden und planungsrelevanten Entscheidungen im Rahmen der SUP zu veröffentlichen. Die Effektivität der getroffenen Minderungs- und Vermeidungsmaßnahmen ist durch ein Monitoring zu kontrollieren und ggf. an die neu entstandene Situation anzupassen.

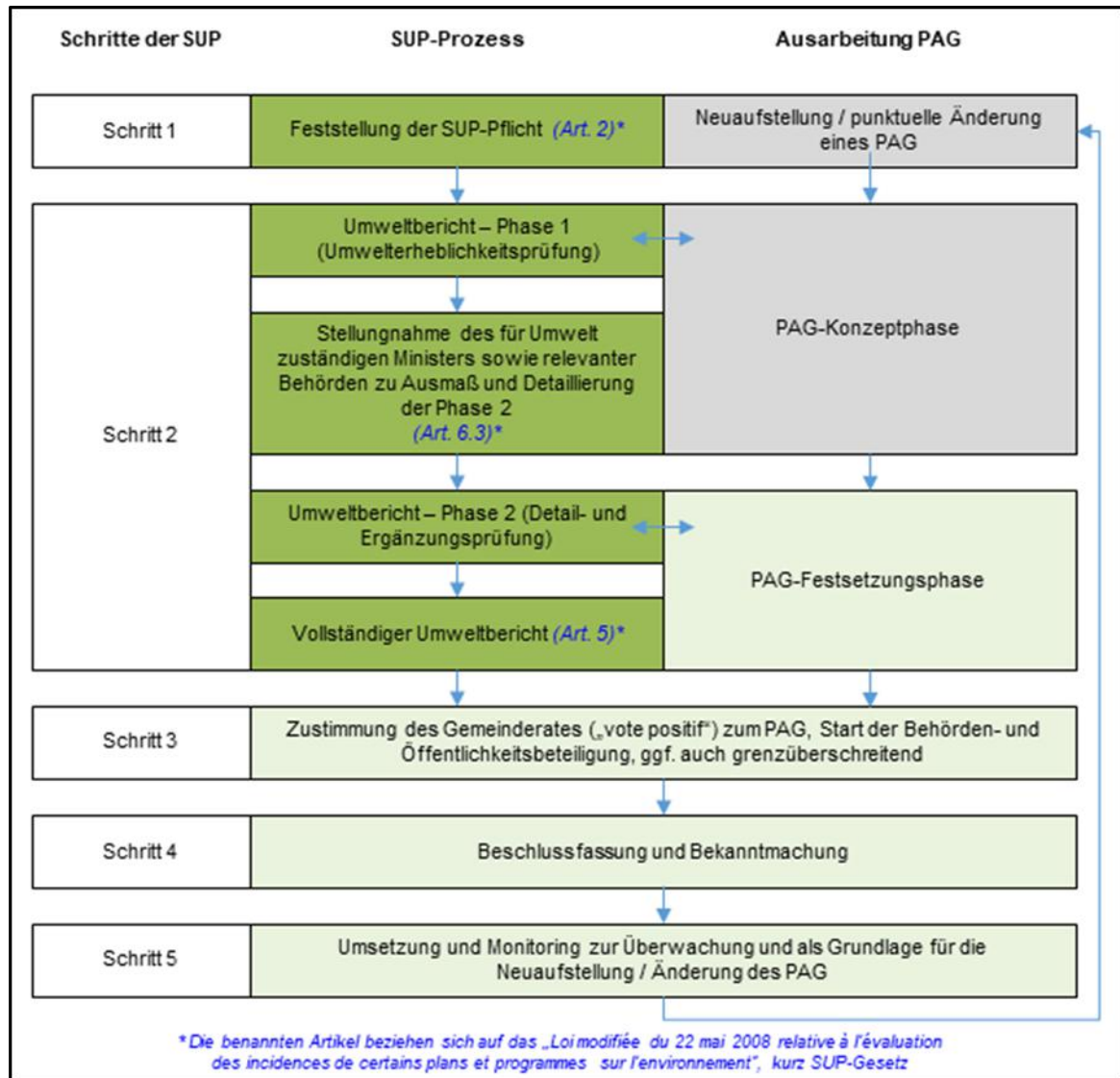


Abb. 2-1: Verfahrensschritte der SUP und Integration in das Trägerverfahren
 [Quelle: verändert nach MDDI 2013, S. 8]



3. Beschreibung der PAG-Modifikation

Das Planungsareal liegt am westlichen Rand der Straße N.11, am südlichen Ausgang der Ortschaft Graulinger. Es umfasst eine rund 1,3 ha große, derzeit als Grünland genutzte und im PAG als *Zone destinée à rester libre – Zone agricole* ausgewiesene Fläche.

Die *Modification de PAG* sieht eine Ausweisung der Fläche als *Zone urbanisée ou destinée à être urbanisée – Zone d'activité – Zone spéciale* (SPEC) vor. Diese soll den Bau und den Betrieb einer Abfüllhalle für Mineralwasser aus einer ca. 2,8 km süd-westlich gelegenen Quelle ermöglichen. Sowohl der geplante Bau als auch der künftige Betrieb dieser Abfüllhalle liegen in privater Hand.

Da die Errichtung einer Abfüllhalle für Mineralwasser in der *Zone destinée à rester libre* nicht konform zum Naturschutzgesetz³ ist, wurde dem zukünftigen Bauherrn und Betreiber der Anlage, mit ministeriellen Schreiben vom 24. Oktober 2017 und 15. Dezember 2017 (N/Réf.: 89271-CG/mow und 89271-M CG/mow) (siehe Anhang 1) geraten, die Gemeinde Junglinster um eine *Modification ponctuelle de PAG* zu ersuchen. Nach Absprache zwischen dem Schöffenrat der Gemeinde Junglinster und dem zukünftigen Bauherrn und Betreiber der Anlage wurde die Ausarbeitung der, im Rahmen der vorliegenden Umwelterheblichkeitsprüfung zu bewertenden, *Modification ponctuelle de PAG de la commune de Junglinster au lieu dit „Folkent“* veranlasst.

³ Art. 5 - Loi du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources und Art. 6 - Loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources

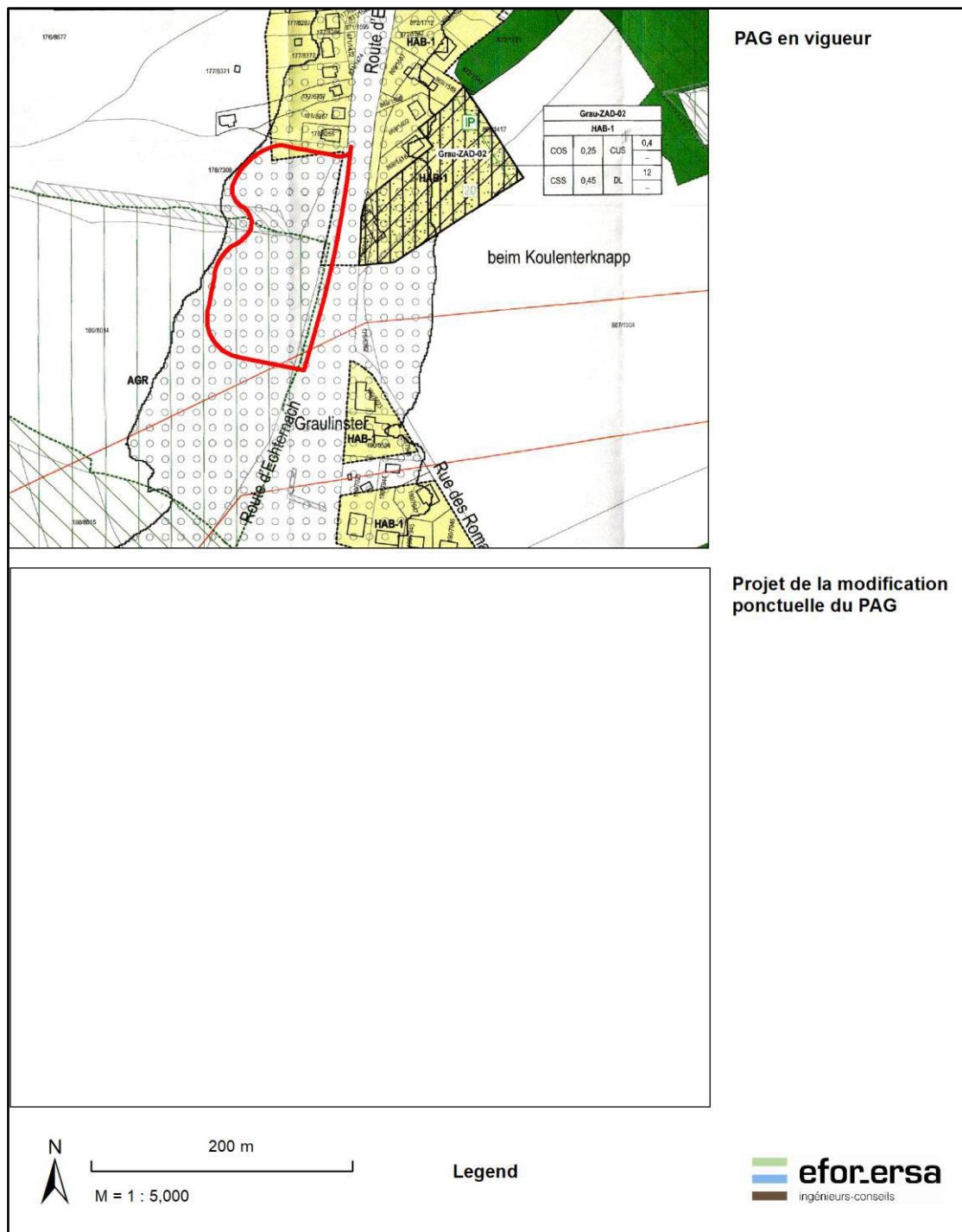


Abb. 3-1: Darstellung der Zone im PAG en vigueur und im Entwurf zur *Modification ponctuelle de PAG de la commune de Junglinster au lieu dit „Folkent“* (in Ausarbeitung)



Abb. 3-2: Ensembleplan der anvisierten Anlage und der zu erhaltenden Grünfläche mit der bestehenden Baumreihe (Quelle: plan d'ensemble, Luxplan 2016).

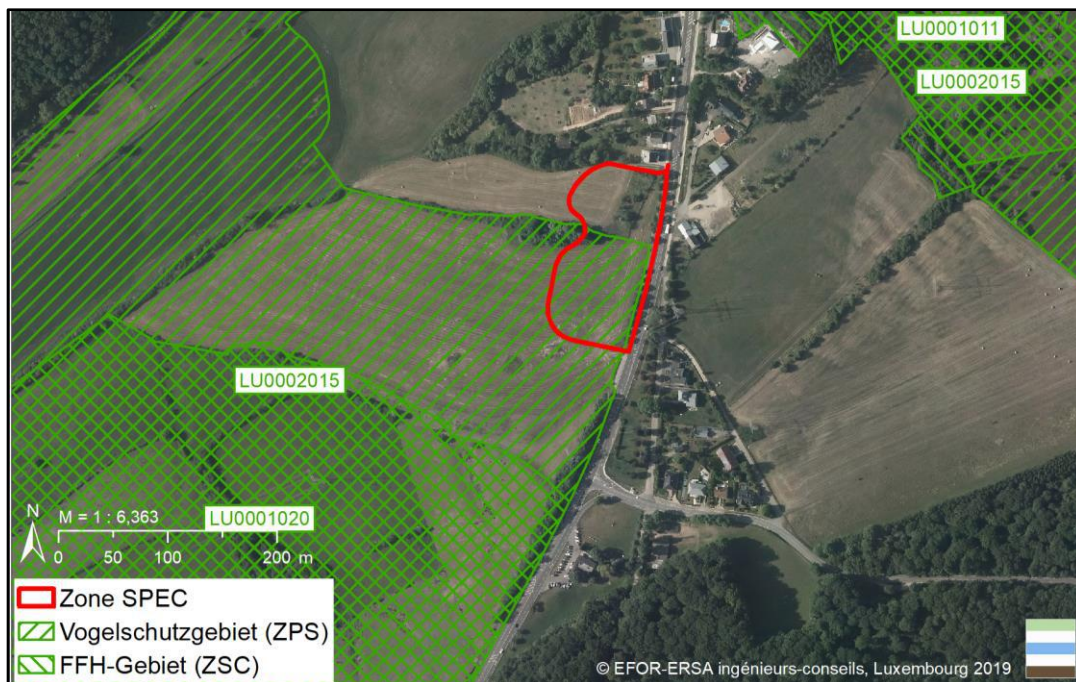


Abb. 3-3: Zone SPEC und ihre Lage zum Natura 2000-Schutzgebietsnetz



4. Chronik des Projektes und Bewertungsgrundlagen

Die *Modification ponctuelle de PAG* soll die Errichtung einer Abfällhalle für Mineralwasser ermöglichen. Der Wille, eine ergiebige Quelle zur Trinkwassergewinnung zu nutzen, besteht schon seit mehreren Jahren, bisher wurden folgende Etappen absolviert:

- 2010: *Autorisation pour le prélèvement des eaux souterraines aux fins de fabrication de denrées alimentaires* (Ministère de l'Intérieur et à la Grande Région (N°086/P/08)).
- 2010: *Autorisation de prélèvement d'eaux souterraines aux fins de conditionnement en bouteille et de commercialisation d'une eau minérale naturelle* (Ministère de la Santé).
- 2011: Impaktnotiz (Screening) für ein Planungsareal zwischen den Bereichen *an de Réier* und *bei Gratzekräiz* für die Verlegung von Leitungen und den Bau einer Abfällanlage (efor-ersa 2011).
- 2012: Verweigerung der naturschutzrechtlichen Genehmigung bezüglich der Auslegung des Artikel 5 des Naturschutzgesetzes (loi PN du 19 janvier 2004).
- 2013: Umsetzung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen für den Raubwürger und anderer Minderungsmaßnahmen in Bezug auf die Aussagen der Impaktnotiz 2011 (*autorisation selon la loi PN pour le défrichement d'une pessière, la mise à jour d'un étang et l'enlèvement de restes d'une clôture* (Ministère de l'Environnement)).
- 2013: *Autorisation selon la loi PN pour l'installation d'un captage d'eau potable* (Ministère de l'Environnement N°76549 MS/mw).
- 2013: *Autorisation selon la loi PN pour l'installation d'une conduite d'eau* (Ministère de l'Environnement (N°76548 MS/mw)).
- 2013: Kurzvergleich zweier potentieller Standortalternativen für eine Mineralwasserabfällanlage im Umfeld der Ortschaft Junglinster (Luxplan 2013).
- 2014: Einstellung der Prozedur für die *Modification ponctuelle du PAG au lieu dit „Geespert“* seitens der Gemeinde Junglinster auf Anraten des MDDI.
- 2016: Ortsbegehung zur Prüfung alternativer Standorte für den Bau und den Betrieb einer Abfällhalle für Mineralwasser in der Ortschaft Graulinster, im Beisein des MDDI und anschließender Absprache mit dem MDDI (Wahl des möglichen alternativen Standortes und zukünftige Vorgehensweise).
- 2017: Landschaftsanalyse und Massenbilanz des zurückbehaltenen Standorts „Folkent“ in Graulinster (efor-ersa).
- 2017: FFH-Vorprüfung (Screening) für den Bau und Betrieb einer Wasserleitung und einer Abfällhalle für Mineralwasser in Graulinster für den zurückbehaltenen Standort „Folkent“ (efor-ersa).



- 2017: Eingriffsbewertung für den Bau und Betrieb einer Wasserleitung und einer Abfällhalle für Mineralwasser in Graulinsten für den zurückbehaltenen Standort „Folkent“ (efor-ersa).
- 2018: *Autorisation d'alignement de principe en vue de réaliser l'aménagement d'un site d'exploitation avec hangar de soustraction d'eau aux abords et à gauche de la N.11, entre les P.R. 17.2333 – 17.420 à Graulinsten, route d'Echternach* (Ministère du Développement durable et des Infrastructures – Administration des ponts et chaussées).
- 2018: Besprechung mit dem Schöffenrat der Gemeinde Junglinster und dem zukünftigen Bauherrn und Betreiber der Anlage (Februar) und anschliessende Besprechung zwischen dem Schöffenrat der Gemeinde Junglinster und dem MDDI (März).
- 2019: *Modification ponctuelle de PAG de la commune de Junglinster au lieu-dit „Folkent“* (in Ausarbeitung) und UEP zur *Modification ponctuelle de PAG* (efor-ersa).



5. Beurteilung der Auswirkungen einer Umsetzung der Planung auf die Umweltschutzgüter

Aufgrund der vorliegenden Studien (vgl. Kapitel 4) sind seitens des zukünftigen Bauherrn und Betreibers der Anlage bereits konkrete Maßnahmen vorgesehen, um mögliche negative Folgen des Projekts, insbesondere in Bezug auf das Landschaftsbild zu verhindern. Diese werden im vorliegenden Dokument jedoch nicht berücksichtigt, da sich die Aussagen und die Bewertungsgrundlagen der Umwelterheblichkeitsprüfung lediglich auf mögliche Auswirkungen einer Planänderung beschränken, ohne ggf. damit einhergehende Minderungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Im Rahmen der UEP erfolgt lediglich eine erste Abschätzung und Eingrenzung der im nachfolgenden Umweltbericht vertiefend zu betrachtenden Aspekte. Die bereits geplanten und zum Teil umgesetzten Minderungsmaßnahmen in Bezug auf das Projekt werden im zweiten Teil der SUP, dem vertiefenden Umweltbericht, berücksichtigt.

Von einer Bewertung in der vorliegenden UEP sind demnach folgende Aspekte des Projektes ausgeschlossen:

- die Verlegung der Wasserleitungen zwischen dem CR.121 und der Zone SPEC wurde bereits mittels einer FFH-Vorprüfung geprüft und bedarf einer, der *Modification ponctuelle de PAG* nachfolgenden, Genehmigung seitens des MDDI (vgl. Anhang 1 und Anhang 2)
- die Bauweise der anzusiedelnden Anlage
- die bereits vorgenommenen Minderungs- und (vorgezogenen) Ausgleichsmaßnahmen (2013)
- die geplanten Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen
- die, bereits seit 2010 seitens des Ministère de l'Intérieur et à la Grande Région, genehmigte Wasserentnahme aus der Quelle im Bereich „Réier“ (vgl. Anhang 3)

Die Bewertung möglicher Auswirkungen auf die Umwelt bezieht sich, aufgrund der Ausweisung einer Zone SPEC, dagegen ganz konkret auf die Niederlassung einer Trinkwasserabfüllanlage, wodurch u.a. die allgemein bei einer Ausweisung von Gewerbegebieten möglichen und im Rahmen der SUP zu betrachtenden unfall- bzw. störfallbedingten Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt (vgl. UVP-Richtlinie, zudem GASSNER et al. 2010) stark reduziert werden können.

Die nachfolgenden Ausführungen erfolgen schutzgutbezogen. Die für die PAG-Modifikation geltende Wirkungsmatrix zeigt Abb. 5-1.



		Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, Landschaftsverbrauch	Nutzungs- und Strukturänderung	Zerschneidung (Landschaftsräume, Wildtierkorridore, Frischluftschneisen etc.)	Geländeveränderungen, Trenn- oder Barrierewirkung etc.	Eingriffe in Wasserregime (qualitativ und quantitativ)	Störfaktoren wie Lärm, Erschütterung, Licht, menschliche Aktivität, elektrische und magnetische Felder, etc.	Luftschadstoffe (gas- und partikelförmig, Geruch)	Schadstoffe jeglicher Art und Abwasser (Altlasten, Kanalisation, etc.)	visuelle, ästhetische Änderungen	Naturgefahren (Rutschungen, Überflutungen, etc.)	Anhaltungen von Auswirkungen	Sonstige Effekte
I - nicht betroffen													
II - geringe Auswirkung													
III - mittlere Auswirkung													
IV - hohe Auswirkung													
V - sehr hohe Auswirkung													
1	Gesundheit u. Wohlbefinden						IV	III	II				
	Wohnen						IV	III	II	III			
	Erholen												
	Land- und Forstwirtschaft	II	II										
2	Mobilität		III							II			
	Tiere	IV	IV	II	II		III			III			
	Pflanzen	II	II										
	Lebensräume	IV	IV										
	national (Art.17) und EU geschützte Lebensräume	IV	IV				III						
	national und EU geschützte Tiere und Pflanzen	IV	IV	II	II		III			III			
3	europäische/ nationale/ internationale/kommunale Schutzgebiete	III	III				III						
	Bodenqualität	III	III		II	II							
4	Grundwasser	III	III			II			II				
	Oberflächenwasser	III	III			IV			IV				
5	Überschwemmungsgebiete												
	Trinkwasserschutzgebiete												
6	Luft	II	II					III					
	Meso- und Mikroklima							III					
7	Landschaftsbild	IV	IV	IV	IV					IV			
	Stadt- und Ortsbild	IV	IV							IV			
8	Sachgüter												
	Kulturgüter	IV	IV		IV								
8 Sonstige													
Schutzgüter: 1 = Bevölkerung und Gesundheit des Menschen; 2 = Pflanzen Tiere, biologische Vielfalt; 3 = Boden; 4 = Wasser; 5 = Klima und Luft; 6 = Landschaft; 7 = Kultur- und Sachgüter; 8 = Sonstige													

Abb. 5-1: Bewertungsmatrix der Zone SPEC in Graulinster.

5.1. Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen, Wohnen und Erholen

Die Ausweisung einer Zone SPEC im Hinblick auf den Bau und den Betrieb einer Abfüllhalle für Mineralwasser geht mit betriebs- und anlagebedingten Lärmemissionen einher. Zumindest für Personen, die in direkter Nähe der geplanten Zone SPEC wohnen könnten sich erhebliche Lärmwirkungen ergeben. Die nächst gelegenen Wohngebäude grenzen unmittelbar an das geplante Gewerbegebiet an. Während sich betriebs- und anlagebedingten Lärmemissionen prinzipiell durch den neusten Stand der Technik mindern lassen, können sich die, während der Bauarbeiten anfallenden, kurzzeitig verstärkten Lärmimmissionen auf das Wohlbefinden der, in der Nachbarschaft des Geländes angesiedelten Menschen, auswirken.

Für die Zone selbst stellt die strategische Lärmkartierung der Administration de l'environnement (AdmEnv 2011) eine Lärmvorbelastung (übers Jahr gemittelter 24 Stunden Wert LDEN von 65 dB(A) und einen übers Jahr gemittelten 8 Stunden Wert LNIGHT von 55 dB(A)) fest. Die Lärmvorbelastung der Zone liegt somit knapp unter den derzeit angestrebten Grenzwerte LDEN 70 dB(A) und LNIGHT von 60 dB(A). Durch die potenzielle Erhöhung der Lärmimmissionen innerhalb der Zone und in den benachbarten Siedlungsbereichen, kann es demnach zu hohen Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Menschen kommen.



Die Zone liegt entlang der verkehrsreichen N.11, ihre Anbindung an die *route d'Echternach* kann zu Konflikten bzw. zu Gefahrenpotentialen im Straßenverkehr führen. Diese sind im Vorfeld mit der Administration des ponts et chaussées abzuklären.

Der südliche Teilbereich wird von einer überirdischen Hochspannungsleitung (> 100 kV) tangiert. Ein geringfügiger Teilbereich der geplanten Anlage befindet sich im, seitens des Innenministeriums, empfohlenen Pufferstreifen. Da es sich bei der Abfüllanlage jedoch nicht um eine sensible Nutzung handelt, ist nicht mit erheblichen Auswirkungen durch elektrische und magnetische Felder zu rechnen.

Störfallbedingte Risiken sind durch die Ansiedlung einer Abfüllhalle für Mineralwasser nicht zu erwarten.

Aufgrund des Flächenverbrauchs kommt es zu einem direkten Verlust von einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von rund 1 ha, die jedoch keine Rolle für die Erholung des Menschen hat.

Insgesamt können hohe Auswirkungen auf das „Bevölkerung und Gesundheit des Menschen“ derzeit nicht ausgeschlossen werden.

5.2. Tiere/Pflanzen/Lebensräume und Schutzgebiete

Im Wirkraum des Vorhabens gibt es zwei Natura-2000 Gebiete, das Vogelschutzgebiet LU0002015 „Région de Junglinster“ und das FFH-Gebiet LU0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“. Während sich ein Teil des Planungsareals innerhalb des Vogelschutzgebiets befindet, liegt das FFH-Gebiet ca. 130 m südlich des Planungsareals.

Eine, das Projekt bewertende, Impaktnotiz (efor-ersa 2017A) ergab, dass Beeinträchtigungen von Schutzzielen des FFH-Gebietes ausgeschlossen werden können, während Beeinträchtigungen von verschiedenen Schutzzielen des Vogelschutzgebietes nur durch entsprechende Maßnahmen vermieden werden können. Diese Vermeidungsmaßnahmen beziehen sich überwiegend auf den Bau der Wasserleitung sowie auf Rodungsarbeiten im Winterhalbjahr (siehe Anhang 2, S.27), sodass auch für die vorliegende *Modification ponctuelle de PAG* nicht mit erheblichen Auswirkungen auf die Schutzziele des Vogelschutzgebietes zu rechnen ist.

Das Planungsareal ist nicht direkt von einem Waldkorridor für Wildkatzen betroffen, jedoch befindet sich die Zone innerhalb der Pufferzone eines, laut SICONA, wichtigen Waldkorridors welcher auf der gegenüber der N.11 liegenden Straßenseite in Nord-Süd Richtung verläuft (Natur & Umwelt 2018, plan de servitudes Dewey Müller, Zilmlan s.à.r.l 2017).

Im Planungsareal selbst befindet sich eine geschützte Baumgruppe aus Obstbäumen, ein Teilbereich eines nach Westen fortlaufenden Feldgehölzes und einzelne Bäume einer geschützten Baumreihe entlang der N.11 (efor-ersa 2017B).

Laut Angaben der COL wurden Vorkommen des Rotmilans in diesem Geltungsbereich nachgewiesen (COL 2016), wodurch das Grünland der umzuklassierenden Zone als fakultativ nutzbares Jagdhabitat des Rotmilans gilt. Da es sich hierbei um eine Art von gemeinschaftlichem Interesse handelt, deren Erhaltungszustand als ungünstig (U1) bewertet ist, fällt das Grünland unter den Schutzstatus von Art.



17 des Naturschutzgesetzes⁴ und muss im Rahmen der Biotopbilanzierung⁵ (bilan écologique) der Fläche berücksichtigt werden. Insbesondere durch die Präsenz der (geschützten) Gehölzstrukturen eignet sich die Zone auch als Habitat für andere, besonders geschützte Tiere, wie z.B. Fledermäuse und Vögel. Derzeit kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im Falle einer Nutzungsänderung der Fläche zu Verstößen im Rahmen der Art. 21 Regelung des Naturschutzgesetzes kommt.

Auswirkungen auf die Avifauna sind grundsätzlich durch die Inanspruchnahme von Flächen und Landschaftsverbrauch gegeben und weniger durch eine Erhöhung der Lärmemissionen da die Zone bereits eine Lärmvorbelastung durch die N. 11 kennt.

Insgesamt können hohen Auswirkungen auf das Schutzgut „Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt“ derzeit nicht ausgeschlossen werden.

5.3. Boden

Im Areal gibt es keine bekannten Altlast- oder Altlastverdachtsflächen (vgl. AdmEnv 2014).

Die Ausweisung einer Zone SPEC führt zu einer Zunahme von Versiegelung, die mit einem Verlust von belebtem Boden und dessen Funktion im Naturhaushalt einhergeht. Mit dem Bau der Anlage ist insgesamt mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut Boden zu rechnen.

5.4. Wasser

Auf der umzuklassierenden Zone befindet sich kein Oberflächengewässer, kein Grundwasserleiter und kein (provisorisches) Trinkwasserschutzgebiet.

Die Abwässer der Ortschaft Graulinster werden derzeit, nach einer nur mechanischen Reinigung in der Ortschaft Beidweiler, in den Beidlerbach geleitet. Die Kläranlage ist, laut Étude préparatoire (Dewey Müller, Zilm, 2017), nicht auf die Klärung von betrieblichen Abwässern ausgelegt. Laut Umweltbericht zum PAG der Gemeinde Junglinster (Luxplan 2017) ist, aufgrund fehlender Klärkapazitäten, eine Pumpstation zur Ableitung der anfallenden Abwässer zur biologischen Kläranlage nach Eschweiler in Planung. Die Anlage in Eschweiler soll des weiteren gänzlich neu errichtet werden.

Derzeit ist nicht bekannt wie hoch die Abwassermenge bzw. die Abwasserzusammensetzung ist, welche beide größtenteils von den Spülvorgängen bestimmt werden (Gerolsteiner, 2017). Hier ist entscheidend, ob es sich bei der Anlage um eine Einweg- oder Mehrwegproduktion handelt. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu erheblichen Beeinträchtigungen des Beidlerbachs, durch eine Verschlechterung des ökologischen Zustandes, kommt. Der ökologische Zustand des

⁴ Loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources

⁵ Règlement grand-ducal du 1^{er} août 2018 instituant un système numérique d'évaluation et de compensation en éco-points



Beidlerbachs wird im WRRL-Bewirtschaftungsplan (2015) derzeit als mäßig und der chemische Zustand als schlecht beschrieben.

Unfallbedingte Beeinträchtigungen des Grund- und Oberflächenwassers sind jedoch auszuschließen.

Insgesamt können hohen Auswirkungen auf das Schutzgut „Wasser“ derzeit nicht ausgeschlossen werden.

5.5. Luft

Die vorhandenen Gehölzstrukturen haben allenfalls eine geringe Klimaschutzfunktion. Auch besitzt die Zone, aufgrund ihrer Lage im südlichen Teil der Ortschaft in einem leicht nach Norden ansteigenden Gelände, keine klimatische Ausgleichsfunktion für die Ortschaft Graulinster. Durch die Kammlage der Ortschaft Graulinster und die Erschließung von Graulinster entlang der N. 11 kann zudem eine Funktion der Zone als Frischluftschneise ausgeschlossen werden.

Die Ausweisung einer Zone SPEC im Hinblick auf den Bau und den Betrieb einer Abfüllhalle für Mineralwasser führt, insbesondere durch die Zunahme des Transportverkehrs zu einer Erhöhung von Luftschadstoffemissionen. Auch der Betrieb der Anlage kann zu einer Steigerung der Schadstoffemissionen in die Luft führen.

Insgesamt ist mit mittleren Auswirkungen auf das Schutzgut Klima und Luft zu rechnen.

5.6. Landschafts- und Ortsbild

Der im *Plan sectoriel „Paysage“* definierte *Grand ensemble paysager* „Müllerthal“ befindet sich nördlich, in knapp 400 m Entfernung, zur Zone.

Die Ausweisung einer Zone SPEC entlang der N.11, am Südrand der Ortschaft führt zu einer Verstärkung der bereits stark entwickelten, bandartigen Entwicklung von Graulinster.

Durch die Kammlage der Ortschaft ist die Zone auch landschaftlich relativ stark exponiert. Eine gute Sicht auf die Zone besteht bspw. ab der C.R 121 (siehe Abbildung Titelblatt).

Hohe Auswirkungen auf das Schutzgut „Landschaft“ können derzeit nicht ausgeschlossen werden.

5.7. Sach- und Kulturgüter

Von den Grundstückswerten abgesehen, betrifft die Planung keine Sachgüter.

Laut Informationen des CNRA befindet sich die Planzone in einem Bereich, welcher derzeit noch keiner archäologischen Untersuchung unterzogen wurde (zone beige) (CNRA 2019).

Somit können hohe Auswirkungen auf das Schutzgut „Sach- und Kulturgüter“ derzeit nicht ausgeschlossen werden.



6. Beurteilung der Auswirkungen einer Umsetzung der Planung auf die zentralen Umweltziele

Nachfolgend werden die sich durch die Umsetzung der *Modification ponctuelle* in Hinsicht auf den Bau und die Errichtung einer Abfüllanlage für Mineralwasser ergebenden Wirkungen auf die zentralen Umweltziele beschrieben.

6.1. Ziel 01: Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020 (Basis 2005)

Dieses Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht EU-Zielen.

Kohlendioxid (CO₂) ist das bedeutendste Treibhausgas. Hauptverantwortlich für den beobachteten Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre ist die Verbrennung fossiler Brennstoffe. Der Anstieg der Luxemburger CO₂-Emissionen ist größtenteils auf die Steigerung der Emissionen im Verkehrssektor zurückzuführen (MDDI 2010).

Die Umklassierung der Zone in eine Zone SPEC führt zu einer Steigerung des gewerblichen Transportverkehrs in der Ortschaft Graulinger. Das Angebot eines regionalen bzw. lokalen Produktes ist jedoch auch geeignet, den Gütertransport auf nationaler Ebene zu reduzieren (vgl. Kapitel 6.5).

Die Umklassierung der Zone in eine Zone SPEC im Hinblick auf den Bau und den Betrieb einer Abfüllanlage für Mineralwasser ist somit im Einklang mit dem zentralen Umweltziel 01.

6.2. Ziel 02: Nationaler Bodenverbrauch stabilisieren auf 1 ha/Tag bis spätestens 2020

Dieses Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht nationalen Vorgaben.

Laut des Umweltberichtes zum PAG der Gemeinde Junglinster (Luxplan 2017) liegt der geplante Flächenverbrauch der Gemeinde Junglinster bis 2025 bei 52,45 ha. Somit liegt er 15,85 ha über dem, vom MDDI für die Gemeinde Junglinster angegebenen, Orientierungswert zum Bodenverbrauch von 36,6ha. In seinem avis 7.2 bewertet das MDDI diese, ± 40%ige Überschreitung des vorgegebenen Bodenverbrauchswertes, als substantiell (siehe Anhang 4).

Die Umklassierung der Zone in eine Zone SPEC im Hinblick auf den Bau und den Betrieb einer Abfüllanlage für Mineralwasser geht einher mit einem zusätzlichen Bodenverbrauch von knapp 1,3 ha und ist somit nicht konform mit dem zentralen Umweltziel 02.



6.3. Ziel 03: Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015

Dieses Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht EU-Vorgaben (2000/60/EG⁶).

Die Umklassierung der Zone betrifft im direkten Sinne weder ein Oberflächengewässer noch bedeutsame Grundwasserreserven. Demnach ist auch hier der sachgerechte Umgang mit den anfallenden Anlagenabwässern im Hinblick auf das Schutzziel „Guter Zustand von Grund- und Oberflächengewässern bis 2015“ von zentraler Bedeutung.

Bei Sicherstellung einer ausreichenden Klärung der Abwässer ist die Zone SPEC konform zum Ziel 03.

6.4. Ziel 04 und 05: Stopp des Verlustes biologischer Vielfalt und Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie

Dieses Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht nationalen und EU-Vorgaben (92/43/EWG⁷ und 2009/147/EG⁸). Die EU Richtlinien basieren dabei auf zwei Pfeilern:

1. Erhalt der natürlichen Lebensräume und Arten durch die Ausweisung eines kohärenten europäischen ökologischen Netzes besonderer Schutzgebiete, den sog. **Natura 2000 Gebieten** (FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete) und,
 2. Dem **Artenschutz**, der durch ein strenges Schutzsystem der Arten von Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie den besonderen Schutz der in Artikel 4 der Vogelschutzrichtlinie aufgeführten Vogelarten, definiert ist. (Art. 4.1 bezieht sich auf Vogelarten die in Anhang I der Richtlinie gelistet sind und Art.4.2 bezieht sich auf regelmäßig auftretende Zugvögel)
1. Aufgrund der Überlagerung eines Teils der zu beurteilenden Zone mit einem Teilbereich der Vogelschutzzone LU 0002015 „Région de Junglinster“ und der Nähe des FFH-Gebietes LU 0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“ wurde im Jahre 2017 eine Vorprüfung (Screening) des Projektes auf FFH-Verträglichkeit durchgeführt (efor-ersa 2017) (vgl. Anhang 2). Diese konnte eine Beeinträchtigung der Schutzziele des FFH-Gebietes in Bezug auf das Projekt ausschließen,

⁶ Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

⁷ Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

⁸ Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten



während für verschiedene Schutzziele des Vogelschutzgebietes nicht sicher ausgeschlossen werden konnte, dass das Projekt zu Beeinträchtigungen führt.

2. Durch die Umklassierung der Zone kommt es auch zu Beeinträchtigungen von national geschützten Biotopen und Lebensräumen geschützter Arten deren Erhaltungszustand als ungünstig gewertet wird (Rot- und Schwarzmilan). Diese Verluste sind im Rahmen der Art.17 Regelung in der Biotopbilanzierung zu berücksichtigen. Auswirkungen einer Umklassierung auf essenzielle Lebensräume von besonders geschützten Tierarten (Art. 21 NSG) können aufgrund des derzeitigen Kenntnisstandes nicht ausgeschlossen werden.

Derzeit kann nicht abgewogen werden, ob eine Umklassierung der Zone in eine Zone SPEC im Einklang mit den zentralen Zielen 04 und 05 ist.

6.5. Ziel 06: Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffoxide und Feinstaubpartikel

Dieses zentrale Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht EU-Vorgaben (2008/50/EG⁹).

Es bezieht sich sowohl auf die Gesundheit des Menschen als auch auf den Schutz natürlicher Ressourcen und wird durch das *Programme national de qualité de l'air* (AdmEnv 2017), basierend auf den Ergebnissen der seitens der Administration de l'environnement durchgeführten, landesweiten Messungen und der anschließenden Modellierungsanalyse, umgesetzt. Zu den geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität wird hier an erster Stelle die Minderung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) genannt (vgl. Kapitel 6.7).

Für die Ortschaft Graulinster werden derzeit keine potenziellen Grenzwertüberschreitungen von Luftschadstoffen erwartet.

Die Vermarktung von regionalem bzw. lokalem Mineralwasser führt zu einem geringfügigen Anstieg des, an die Abfüllanlage gekoppelten Gütertransports, kann jedoch auch dazu beitragen den Import von Mineralwasser einzuschränken und somit die Gesamtbilanz des Gütertransports zu verringern.

Zudem führt die Ausweisung einer Zone SPEC im Hinblick auf den Betrieb einer Abfüllanlage für Mineralwasser zu der Schaffung von Arbeitsplätzen an einem gut an den öffentlichen Verkehr angebundenen Standort (vgl. Kapitel 6.7) und begünstigt somit auch das Erreichen des Ziels 06.

Die *Modification ponctuelle de PAG* ist konform zu dem zentralen Umweltziel 06.

⁹ Richtlinie 2008/50/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2008 über Luftqualität und saubere Luft für Europa



6.6. Ziel 07: Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz

Dieses zentrale Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht EU-Vorgaben (Umgebungslärmrichtlinie (2002/49/EG¹⁰)).

Es bezieht sich insbesondere auf die Gesundheit des Menschen und wird durch den *Plan d'action contre le bruit des grands axes routiers de plus de trois millions de passages de véhicules par an* (MDDI 2018) umgesetzt.

Zu den raumplanerischen Zielen der Lärmaktionspläne zählen der Erhalt von Ruhezeiten sowie die Einschränkung der Ausweisungen von Wohnflächen und anderen sensiblen Einrichtungen in Zonen mit Lärmvorbelastung. Weitere Maßnahmen beziehen sich auf die bauliche und technische Anpassung von Gebäuden sowie städtebauliche Maßnahmen in Bezug auf die bestehende Vorbelastung.

Im Wirkungsraum der umzuklassierenden Zone befindet sich keine Ruhezone, jedoch ist die Zone selbst mit Straßenlärm vorbelastet (LDEN 65 dB(A) und LNIGHT 55 dB(A)). Die derzeit geltenden Grenzwerte werden nicht überschritten.

Aufgrund der bestehenden Lärmvorbelastung ist die Zone als Standort für eine gewerbliche Nutzung geeignet, da es sich hierbei nicht um eine lärmempfindliche Nutzung handelt.

Die *Modification ponctuelle de PAG* ist somit konform mit dem zentralen Umweltziel 07.

6.7. Ziel 08: Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75

Dieses Ziel wurde im *Programme Directeur* erstmals formuliert (MI 2003) und entspricht nationalen Vorgaben.

Laut zukünftigem Betreiber der Anlage führt der Betrieb der Abfüllanlage zu einer Schaffung von 10 Arbeitsplätzen in der Ortschaft Graulinster. Diese neu geschaffenen Arbeitsplätze befinden sich in knapp 200 m Entfernung zur nächstgelegenen Bushaltestelle, die von den Buslinien 110, 111 und 507 angefahren wird. Die Linien 110 und 111 verbinden die Ortschaft Graulinster mit der Stadt Luxemburg, Junglinster und Echternach und den dazwischenliegenden Ortschaften, während die Buslinie 507 (RGTR) Graulinster mit den Ortschaften Diekirch, Ettelbruck, Wasserbillig und Grevenmacher, sowie den dazwischenliegenden Ortschaften verbindet. Allgemein ist die Ortschaft Graulinster somit relativ gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.

¹⁰ Richtlinie 2002/49/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm



Die vorliegende *Modification ponctuelle de PAG* geht einher mit der Schaffung von Arbeitsplätzen an einem gut an den öffentlichen Verkehr angebundenen Standort und ist somit im Einklang mit dem zentralen Umweltziel 08.

6.8. Ziel 09: Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter

Dieses Ziel wurde im *Plan National pour un Développement durable* (PNDD 2010) formuliert und entspricht nationalen Vorgaben.

Beim Verlust der Flächen handelt es sich um landwirtschaftlich genutztes Grünland mit einem kulturhistorischen Landschaftselement in Form eines alten Streuobstbestandes. Die Zone befindet sich am Eingang der Ortschaft Graulinster entlang der *route d'Echternach*. Durch die Siedlungsnähe und die starke Frequentierung der Nationalstraße besitzt die Zone lediglich einen geringen Bezug zum angrenzenden, nach Westen hin leicht abfallenden und gut strukturierten Naturraum.

Die Zone liegt in einer, seitens des CNRA definierten „zone beige“ und wurde dementsprechend noch keiner archäologischen Voruntersuchung unterzogen (CNRA 2019). Das *Centre National de Recherche Archéologique* (CNRA) setzt jedoch grundsätzlich eine rechtzeitige Information und Absprache voraus, insoweit ein für die bauliche Nutzung vorgesehenes Areal mehr als 0,3 ha groß ist.

Derzeit kann nicht abgewogen werden, ob eine Umklassierung der Zone in eine Zone SPEC im Einklang mit dem zentralen Ziel 09 ist.

7. Zusammenfassung

Die Untersuchungen, die im Rahmen der UEP zur Umklassierung der Zone in eine Zone SPEC durchgeführt wurden, haben ergeben, dass durch eine Planumsetzung, erhebliche Auswirkungen für 4 Schutzgüter nicht ausgeschlossen werden können. Des weiteren können, aufgrund des derzeit fehlenden Kenntnisstandes für drei der neun zentralen Umweltziele keine Aussagen zur Konformität festgelegt werden.

Tab. 7-1: Zusammenfassung der Ergebnisse der Umwelterheblichkeitsprüfung in Bezug auf die Schutzgüter

Schutzgut	Potentielle Beeinträchtigung durch	Erhebliche Beeinträchtigung möglich
Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Lärmemissionen	ja
Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Beeinträchtigung oder Zerstörung von Art. 17 Biotopen und Lebensräumen sowie Art. 21. Lebensräumen	ja
Boden	/	nein
Wasser	Erhöhte Abwassermengen, Abwasserzusammensetzung	ja
Klima und Luft	/	nein
Landschaft	Prävalenz im Landschaftsbild und am Ortseingang, bandartige Entwicklung der Ortschaft	ja
Kultur- und Sachgüter	Aktueller Kenntnisstand ungenügend	ja
Sonstige	/	nein

Tab. 7-2: Zusammenfassung der Ergebnisse der Umwelterheblichkeitsprüfung in Bezug auf die zentralen Umweltziele

Zentrales Umweltziel	Konform
Ziel 01: Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 20% bis 2020	ja
Ziel 02: Nationaler Bodenverbrauch stabilisieren auf 1ha/Tag bis spätestens 2020	nein
Ziel 03: Guter Zustand der Grund- und Oberflächengewässer bis 2015	unbekannt
Ziel 04: Stopp des Verlustes biologischer Vielfalt	unbekannt
Ziel 05: Bewahrung eines guten Erhaltungszustandes der zu schützenden Lebensräume und Arten der FFH- und EU-Vogelschutzrichtlinie	unbekannt
Ziel 06: Kein Überschreiten der Grenzwerte für Stickstoffdioxide und Feinstaubpartikel	ja
Ziel 07: Verringerung der Lärmbelastung in der Gesamtbilanz	ja
Ziel 08: Verbesserung des Modal Split zwischen ÖV und MIV auf 25/75	ja
Ziel 09: Kein weiterer Verlust hochwertiger Landschaften, Kultur- und Sachgüter	unbekannt

Die Zone muss einer Detail- und Ergänzungsprüfung (Umweltbericht) unterzogen werden.





8. Literatur- und Quellenverzeichnis

AdmEnv (*Administration de l'Environnement*, 2011/2013): Cartographie du Bruit concernant les routes principales, <https://map.geoportail.lu/>, abgerufen am 02/10/2018.

AdmEnv (*Administration de l'Environnement*, 2017): Programme national de qualité de l'air visant à atteindre les valeurs limites pour le dioxyde d'azote et à limiter les particules fines dans l'air ambiant.

AdmEnv (*Administration de l'Environnement*, 2018): Plan d'action contre le bruit des grands axes routiers de plus de trois millions de passages de véhicules par an.

CNRA (*Centre National de Recherche Archéologique, Service du suivi archéologique de l'aménagement du territoire*, 2019): – per Email am 06.03.2019.

COL (Centrale ornithologique) (2016) : Analyse avifaunistischer Daten in Bezug zur SUP « PAG Junglinster », <https://www.junglinster.lu>, abgerufen am 05.10.2018)

DEWEY MULLER, ZILM (2017): Plan d'aménagement général, refonte complète, Étude préparatoire, section 1 – analyse de la situation existante

efor-ersa (2017_A): Bau und Betrieb einer Wasserleitung und einer Abfüllhalle für Mineralwasser, Graulinster, Vorprüfung auf FFH-Verträglichkeit.

efor-ersa (2017_B): Bau und Betrieb einer Wasserleitung und einer Abfüllhalle für Mineralwasser, Eingriffsbewertung.

Gassner, E., Winkelbrandt, A. & Bernotat, D. (2010): UVP und Strategische Umweltprüfung. Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung. – Heidelberg.

Gerolsteiner (*Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co.KG*, 2017): Gerolsteiner Nachhaltigkeitsbericht – Kurzbericht 2017

LUXPLAN (2013) Administration communale de Junglinster, Plan d'aménagement général (PAG), Strategische Umweltprüfung – Umwelterheblichkeitsprüfung.

LUXPLAN (2016): Esquisses d'aménagement – „Source“ à Graulinster (Plan N° 20161354U-LP-ES001_20170303, Übermittlung pdf-file per Email am 06.03.2017

LUXPLAN (2017) Administration communale de Junglinster, Plan d'aménagement général (PAG), Strategische Umweltprüfung – Umweltbericht.

MDDI (*Ministère du Développement durable et des infrastructures*, 2010): PNDD Luxemburg – Ein nachhaltiges Luxemburg für mehr Lebensqualität.

MDDI (*Ministère du Développement durable et des infrastructures*, 2013): Strategische Umweltprüfung – Aktualisierter Leitfaden. – Ausarbeitung: CO3 s.à r.l.

MDDI, AdmEnv (*Ministère du Développement durable et des infrastructures, Administration de l'environnement*, 2017): Programme national de qualité de l'air visant à atteindre les valeurs limites pour le dioxyde d'azote et à limiter les particules fines dans l'air ambiant. – version du 21 juin 2017.



MDDI, AdmEnv (*Ministère du Développement durable et des infrastructures, Administration de l'environnement*, 2018): Plan d'action contre le bruit des grands axes routiers de plus de trois millions de passages de véhicules par an.

MDDI, AdmPCh (*Ministère du Développement durable et des infrastructures, Administration des ponts et chaussées*, 2018): Autorisation d'alignement de principe en vue de réaliser l'aménagement d'un site d'exploitation avec hangar de soustraction d'eau aux abords et à gauche de la N.11, entre les P.R. 17.2333 – 17.420 à Graulinster, route d'Echternach.

MI, DAT (*Ministère de l'Intérieur, Direction de l'Aménagement du Territoire*, 2003): Programme directeur d'aménagement du territoire.

Natur & Umwelt (2018) : Artikel aus der Mitgliederzeitschrift Regulus: Schutz der Wildkatze - ein „Grünes Band“ für Luxemburg (http://www.naturemwelt.lu/natur-an-umwelt_ShowNews_News.1-3-312-390.html; abgerufen am 28/09/2018)

www.geoportail.lu



9. Anhänge

Anhang 1: lettres ministérielles
Anhang 2: IN_FFH_Graulinster
Anhang 3: autorisation AGE
Anhang4: avis 7(2) SUP PAG Junglinster



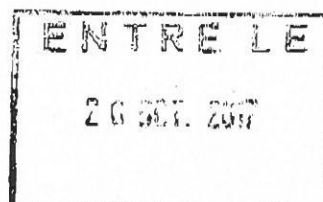
LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures

Département de l'environnement

Luxembourg, le 24 OCT. 2017

Messieurs Jean & Marc Weidert
41, rue Siggy vu Lëtzebuerg

L-1933 LUXEMBOURG



N/Réf.: 89271-CG/mow

Messieurs,

Je me réfère à votre requête du 4 août 2017 par laquelle vous sollicitez l'autorisation pour la construction d'un bâtiment d'exploitation et ses installations connexes ainsi que la mise en place d'une conduite d'eau sur des fonds inscrits au cadastre de la commune de JUNGLINSTER: section JA de GODBRANGE et section JB de JUNGLINSTER, sous le numéro 249/6112, 249/6113, 422/6117, 249/2, 245/2555, 244, 242, 221/3601, 240, 223/609, 173/608, 175, 176/8677, 178/7308 et 180/8014.

Votre projet de construction ne s'inscrivant pas dans une des catégories de constructions autorisées par l'article 5 de la loi précitée qui dispose que seules des constructions servant à l'exploitation agricole, jardinière, maraîchère, sylvicole, viticole, piscicole, apicole, cynégétique ou à un but d'utilité publique, j'ai le regret de vous informer qu'en vertu de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles, je ne saurais réserver une suite favorable au dossier.

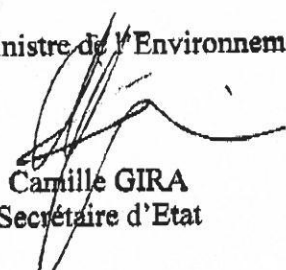
Sachez toutefois que je ne m'opposerai pas à un reclassement des terrains sur les parcelles 178/7308 et 180/8014 en zone destinée à être urbanisée, procédure à initier par la commune, ceci sous condition que l'évaluation environnementale à réaliser dans le cadre de la loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement permet d'exclure des incidences notables aussi bien sur l'environnement naturel que sur le paysage.

Une autorisation conditionnée ne pourra être délivrée pour la mise en place des réseaux en zone verte qu'après reclassement des terrains litigieux pour le bâtiment d'exploitation en bonne et due forme.

Contre la présente décision, un recours peut être interjeté auprès du Tribunal Administratif statuant comme juge du fond. Ce recours doit être introduit sous peine de déchéance dans un délai de 3 mois à partir de la notification de la présente décision par requête signée d'un avocat à la Cour.

Veuillez agréer, Messieurs, l'expression de mes sentiments très distingués.

Pour la Ministre de l'Environnement


Camille GIRA
Secrétaire d'Etat

Copies pour information :

- Arrondissement Est
- Commune de JUNGLINSTER

cn@mev.etat.lu

Tél. (+352) 247-86811
Fax (+352) 400 410

Adresse postale
L-2918 Luxembourg

www.emwelt.lu
www.gouvernement.lu



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures

Département de l'environnement

Luxembourg, le 15 DEC. 2017

efor_ersa ingénieurs-conseils sàrl
7, rue Renert
L-2422 LUXEMBOURG

REÇU le

19 DEC. 2017

N/Réf.: 89271-M CG/mow

Madame, Monsieur,

Suite à votre courrier du 24 novembre 2017 dans le cadre de la construction d'un bâtiment d'exploitation et ses installations connexes ainsi que la mise en place d'une conduite d'eau sur des fonds inscrits au cadastre de la commune de JUNGLINSTER: section JA de GODBRANGE, section JB de JUNGLINSTER, sous les numéros 249/6112, 249/6113, 422/6117, 249/2, 245/2555, 244, 242, 240, 223/609, 173/608, 175, 176/8677, 178/7308, 221/3601 et 180/8014, je me permets de renvoyer à ma décision du 24 octobre 2017 qui stipule dans son alinéa 3 que « je ne m'opposerai pas à un reclassement des terrains sur les parcelles 178/7308 et 180/8014 en zone destinée à être urbanisée, procédure à initier par la commune, ceci sous condition que l'évaluation environnementale à réaliser dans le cadre de la loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement permet d'exclure des incidences notables aussi bien sur l'environnement naturel que sur le paysage ».

Veillez agréer, Madame, Monsieur, l'expression de mes sentiments très distingués.

Pour la Ministre de l'Environnement


Camille GIRA
Secrétaire d'Etat

Copies pour information :

- Arrondissement Est
- Commune de JUNGLINSTER

BAU UND BETRIEB EINER WASSERLEITUNG UND EI- NER ABFÜLLHALLE FÜR MINERALWASSER

GRAULINSTER

Endbericht

Vorprüfung auf FFH-Verträglichkeit

Version 1.0

2017

Auftraggeber:

Jean et Marc Weidert
41 Rue Siggys Vu Lëtzebuerg
L-1933 Luxembourg

efor-ersa, ingénieurs-conseils

7, rue Renert
L-2422 Luxembourg
Tél : 40 03 04 – 1 – Fax : 40 52 83

Projektleitung

Manou PFEIFFENSCHNEIDER

Verfasser

Manou PFEIFFENSCHNEIDER

Digitalisierung

Philipp GRÄSER
Manou PFEIFFENSCHNEIDER

Kartografie

Philipp GRÄSER
Manou PFEIFFENSCHNEIDER

Datum Auftrag

24.03.2017

Abgabe Endbericht

09.05.2017

Interne Bezeichnung

IN_FFH_GRAULINSTER





Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1. Einleitung	2
2. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren	3
2.1. Relevante Wirkfaktoren	4
3. Lage und Biotopausstattung des Projektareals	7
3.1. Abfüllanlage	7
3.2. Wasserleitung	8
4. Vorprüfung auf FFH-Verträglichkeit	10
4.1. Anlass und Aufgabenstellung	10
4.2. Scoping	13
4.3. Beschreibung der Natura 2000-Gebiete und ihrer Erhaltungsziele	15
4.3.1. FFH-Gebiet LU0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“	15
4.3.2. Vogelschutzgebiet LU0002015 „Région de Junglinster“	17
4.4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen der Schutzgebiete durch das Vorhaben	20
4.4.1. FFH-Gebiet LU0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“	21
4.4.2. Vogelschutzgebiet LU0002015 „Région de Junglinster“	24
4.5. Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	26
4.6. Fazit zur FFH-Verträglichkeit	26
4.7. Alternativenprüfung	27
4.7.1. Ursprüngliche Variante	27
4.7.2. Gewerbegebiet Junglinster	27
4.7.3. Alternativstandorte bei Graulinster	28
5. Literatur und Quellen	30
6. Anhang	33



1. Einleitung

Am Ausgang von Graulinster Richtung Junglinster soll entlang der N.11 eine Abfüllanlage errichtet werden, um das Mineralwasser aus der ca. 2,8 km süd-westlich liegenden Quelle *Réier* zu verwerten. Zum Projekt gehört ausserdem die Verlegung einer Wasserleitung zwischen dem CR.121 südlich des *Belenhaff* und der genannten Abfüllanlage.

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für das Projekt müssen verschiedene Studien durchgeführt werden, um die Umweltverträglichkeit des geplanten Vorhabens zu untersuchen. Im vorliegenden Dokument werden die Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf das FFH-Schutzgebiet LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“ und das Vogelschutzgebiet LU0002015 „*Région de Junglinster*“ abgeschätzt (FFH-Verträglichkeitsprüfung, Phase 1).

2. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

Am Ausgang von Graulinster Richtung Junglinster soll entlang der N.11 eine Abfüllanlage errichtet werden, um das Mineralwasser aus der ca. 2,8 km süd-westlich liegenden Quelle *Réier* zu verwerten. Die Quelfassung wurde 2013/2014 auf der Parzelle 568/1969 der Gemeinde Junglinster, Sektion JA Godbrange errichtet (Naturschutzgenehmigung N°76550 MS/mw vom 2. April 2013).



Abb. 2-1 & 2-2: Quelfassung *Réier*

Zum Projekt gehört ausserdem die Verlegung einer Wasserleitung zwischen dem CR.121 südlich des *Belenhaff* und der genannten Abfüllanlage. Die Verlegung der Leitung zwischen der Quelfassung und dem CR121 fannt bereits 2013/2014 statt (Naturschutzgenehmigung N°76547 MS/mw vom 2. April 2013).

Die Fläche für die Abfüllanlage wird so konzipiert, dass Aushub und Aufschüttungen sich möglichst ausgleichen und relativ wenig Bodenmaterial von der Fläche entfernt werden muss (ausgeglichene Massenbilanz) (siehe Anhang 5). Der mögliche Zugang von der bzw. auf die Nationalstraße N.11 wurde mit der *Administration des Ponts et Chaussées* abgesprochen (Plan siehe Anhang 8).

Die Anlage einer Baumhecke auf den entstehenden Böschungen soll zur landschaftlichen Integration und zur Störungsreduzierung beitragen. Die Pflanzungen sollen dabei folgenden Richtlinien Rechnung tragen:



Laut pedologischer Kartierung handelt es sich bei den Böden im Planungsareal um sehr „schwere“ Böden (Ubb), was bei der Baumarten-, sowie der Strauchwahl zu berücksichtigen ist. Folgende Baum- und Straucharten sind unter den vorliegenden Bedingungen zu empfehlen:

- Baumarten: Winterlinde, Traubeneiche, Feldahorn, Vogelbeere, Aspe, Birke, Hainbuche;
- Straucharten: Haselstrauch, Schwarzdorn, Weissdorn, Hundsrose, Holunder

Bei der Anlage sollte kein starres Pflanzschema verwendet werden. Es sollte eher auf einen lockeren, natürlichen Aufbau geachtet werden: die höherwüchsigen Bäume sollten im Inneren des geplanten Gehölzstreifens gepflanzt werden, die Sträucher eher zu den Außenrändern hin. Gerade im Innern des Gehölzstreifens können jedoch auch einige Teilbereiche freigehalten werden.

Die Sträucher sollten in kleinen Gruppen (5-10 Pflanzen einer Art) gepflanzt werden.

Die Abstände innerhalb der, sowie zwischen den Pflanzreihen sollten 1 – 1,5 m betragen. In Bereichen mit höheren Baumanteil können die Abstände auch bis zu 2 m betragen.

Der Abstand zwischen den eingestreuten Eichen und/oder Winterlinden sollte ± 10 m betragen.

Die Pflanzung sollte nicht im Sommer erfolgen, sondern im Winterhalbjahr (November). Im ersten Jahr kann das Wässern der jungen Pflanzen in Hitzeperioden erforderlich werden. Des Weiteren kann es auch nötig werden, in den ersten Jahren zwischen den jungen Pflanzen zu Mulchen um sie vor zu starker Konkurrenz durch Gräser und Kräuter zu schützen.

2.1. Relevante Wirkfaktoren

Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebietes oder weiterer geschützter Arten können infolge einer Vielzahl verschiedener Wirkfaktoren eintreten. Das gemeinsame Auftreten verschiedener Wirkfaktoren ist hierbei die Regel.

Insbesondere im Hinblick auf Tierpopulationen können neben dem direkten Flächenentzug und dem damit verbundenen Verlust an Lebensräumen auch Scheuch- oder Lockwirkungen durch akustische und optische Reize oder ein erhöhtes Mortalitätsrisiko (Kollisionen im Straßenverkehr, Vogelschlag an Windkraftanlagen, u.ä.) zu erheblichen Beeinträchtigungen von lokalen Populationen führen. Die im Rahmen der vorliegenden Studie relevanten Wirkfaktoren sind in Tabelle 2-1 zusammengefasst und werden im Folgenden kurz erläutert.

Direkter Flächenentzug, Veränderung von Habitatstrukturen und abiotischen Standortfaktoren

Ein direkter Flächenentzug durch Überbauung/Versiegelung findet im Bereich der geplanten Abföhlhalle durch den Bau des Gebäudes, der Zufahrtswege und der Rangierflächen statt.

Direkte Veränderung von Vegetations-/Biotopstrukturen ergeben sich zudem durch die Terrassierungsarbeiten zur Schaffung einer Plattform und der angrenzenden Böschungen.



Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Individuenverlust

Im Zuge der Baufeldeinrichtung und während der Baumaßnahmen ist mit Fallenwirkungen und infolge dessen mit Tierverlusten zu rechnen. Dies betrifft in erster Linie standorttreue und wenig mobile, am oder im Boden lebende Arten (Amphibien, Reptilien, bodenbewohnende Säugetiere und Wirbellose).

Nichtstoffliche Einwirkungen

Als nichtstoffliche Wirkfaktoren sind im Zusammenhang mit dem geplanten Bauprojekt vor allem akustische und optische Reize durch die Bauarbeiten und im Betrieb durch Gebäudebeleuchtung und den motorisierten Verkehr zu nennen. Je nach Tierart können diese Faktoren abschreckend wirken (Wildkatze, Schwarzstorch, u.a.) oder aber zu einer verstärkten Anlockung von Tieren aus der Umgebung führen (z.B. Anziehung von nachtaktiven Insekten durch Straßenlaternen). Baubedingt kann es darüber hinaus zu Scheuchwirkungen aufgrund von Lärm, Erschütterungen und Vibrationen der eingesetzten Baumaschinen kommen.

Stoffliche Einwirkungen

Durch menschliche Aktivitäten im Siedlungsbereich kommt es zu einer Vielzahl von stofflichen Einwirkungen auf die Umgebung. So kommt es durch den Betrieb von Gebäudeheizungen und Verbrennungsmotoren zu Emissionen von Abgasen und Stäuben. Der Unterhalt von Straßen und Wegen kann im Winter zu einer Belastung angrenzender Flächen mit Streusalz führen (KASIELKE & BUCH 2011).



Tab. 2-1: Wirkfaktoren, die Beeinträchtigungen auslösen können (nach LAMBRECHT ET. AL. 2004 UND LAMBRECHT & TRAUTNER 2007). Die für die Studie relevanten Wirkfaktoren sind **farbig und fett** hervorgehoben.

Wirkfaktorengruppe	Wirkfaktoren
Direkter Flächenentzug	Überbauung/Versiegelung
Veränderung der Habitatstruktur/Nutzung	Direkte Veränderung von Vegetations-/Biotopstrukturen
	Verlust/Änderung charakteristischer Dynamik
	Intensivierung der land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung
	Kurzzeitige Aufgabe habitatprägender Nutzung/Pflege
	(Länger) andauernde Aufgabe habitatprägender Nutzung/Pflege
Veränderung abiotischer Standortfaktoren	Veränderung des Bodens bzw. Untergrundes
	Veränderung der morphologischen Verhältnisse
	Veränderung der hydrologischen/hydrodynamischen Verhältnisse
	Veränderung der hydrochemischen Verhältnisse
	Veränderung der Temperaturverhältnisse
	Veränderung anderer, v.a. klimarelevanter Faktoren (z.B. Beschattung)
Barriere- oder Fallenwirkung/Individuenverlust	Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung/Individuenverlust
	Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung/Individuenverlust
	Betriebsbedingte Barriere- oder Fallenwirkung/Individuenverlust
Nichtstoffliche Einwirkungen	Akustische Reize (Schall)
	Bewegung/Optische Reizauslöser (Sichtbarkeit, ohne Licht)
	Licht (auch Anlockung)
	Erschütterungen/Vibrationen
Stoffliche Einwirkungen	Stickstoff- und Phosphatverbindungen/Nährstoffeintrag
	Organische Verbindungen
	Schwermetalle
	Sonstige durch Verbrennungs- und Produktionsprozesse entstehende Schadstoffe
	Salz
	Depositionen (Staub, Schwebstoffe und Sedimente)
	Olfaktorische Reize (Duftstoffe, auch Anlockung)
	Arzneimittelrückstände und endokrin wirkende Stoffe
	Sonstige Stoffe
Strahlung	Nichtionisierende Strahlung/Elektromagnetische Felder
	Ionisierende Strahlung/Radioaktive Strahlung
Gezielte Beeinflussung von Arten und Organismen	Management gebietsheimischer Arten
	Förderung/Ausbreitung gebietsfremder Arten
	Bekämpfung von Organismen (Pestizide u.a.)
	Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen
Sonstiges	Sonstiges

3. Lage und Biotopausstattung des Projektareals

3.1. Abfüllanlage

Der Standort für den Bau und den Betrieb der befindet sich am Ortsausgang von Graulinster Richtung Junglinster am westlichen Rand der Straße N.11. auf den Katasterparzellen 178/7308 und 180/8014 der Gemeinde Junglinster, Sektion JB Junglinster. Die Fläche wird derzeit größtenteils als Grünland genutzt, teilweise ist sie mit Obstbäumen und einem Feldgehölz bestanden. Während der ca. 10 Ar große Obstbaumbestand für das Projekt weichen müsste, würde der Großteil des Feldgehölzes erhalten und nach Fertigstellung der Anlage erheblich vergrößert. Ausser den verholzten Strukturen kommen laut Biotopkataster keine geschützten Biotope auf der Fläche vor.

Die benötigte Fläche von ca. 1,5 ha liegt teilweise innerhalb des Vogelschutzgebietes LU0002015 *Région de Junglinster*.

Eine Mittelspannungsleitung überquert momentan den geplanten Anlagenstandort. Im Rahmen der Durchführung des Projektes, muss die betroffene Stromleitung verlegt werden. Im Zuge dieser Arbeiten, sollen die Masten im Bereich des Projektes vogelsicher gestaltet werden, um den Stromtod größerer Vögel auszuschließen. An den Freileitungsmasten sind dementsprechend Vogelschutzarmaturen in Form von elektrisch isolierenden Schutzabdeckungen anzubringen.



Abb. 3-1 & 3-2: Standort für die geplante Abfüllhalle an der N.11



Abb. 3-3 & 3-4: Obstbaumbestand und Feldgehölz im Bereich der geplanten Abföllhalle

3.2. Wasserleitung

Die geplante Wasserleitung verläuft ab dem C.R. 121 erst am Rand zwischen Golfplatz *Belenhaff* und der nördlichen Grenze des Vogelschutzgebietes LU0002015 *Région de Junglinster*. Ab der östlichen Grenze des Golfplatzes verläuft die Leitungstrasse ca. 700 m durch das Vogelschutzgebiet und durchquert dabei erst intensiv genutztes Grünland und anschließend einen Acker. Am Ostrand des Ackers verlässt die Leitung das Vogelschutzgebiet und verläuft ca. 250 m durch Gründlandflächen bis zur geplanten Abföllhalle (siehe Abb. 3-5 – 3-11). Eine detaillierte Karte des geplanten Verlaufs befindet sich im Anhang zum Bericht.

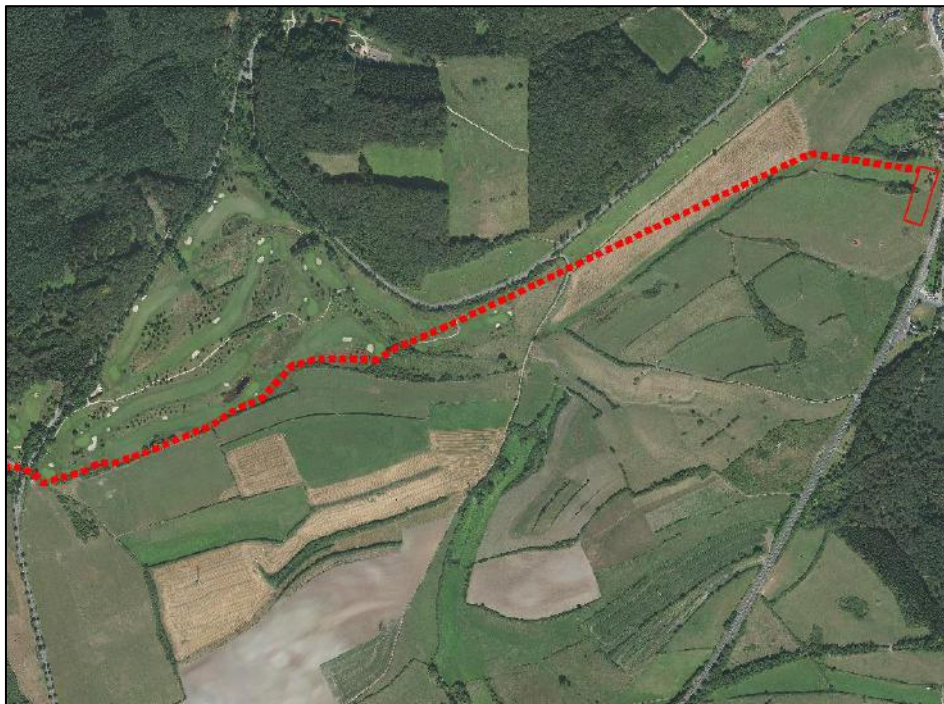


Abb. 3-5: Geplanter Verlauf der Wasserleitung
[Kartenhintergrund: Orthophoto: © Adm. du Cadastre et de la Topographie 2016]



Abb. 3-6 & 3-7: Start des Trassenverlaufs im Bereich des CR121 bzw. des Golfplatzes



Abb. 3-8 & 3-9: An den Golfplatz angrenzendes Gründland – Feldweg zwischen Gründlandfläche und Acker



Abb. 3-10 & 3-11: Acker und weitere Gründlandfläche auf dem Weg zur geplanten Abföllhalle



4. Vorprüfung auf FFH-Verträglichkeit

4.1. Anlass und Aufgabenstellung

Für jedes Vorhaben, das geeignet ist, die Erhaltungsziele eines Natura 2000-Gebietes zu beeinträchtigen, verlangt der Gesetzgeber die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung. In diesem Zusammenhang sind auch die durch Umsetzung mehrerer Vorhaben gegebenenfalls kumulativ entstehenden Beeinträchtigungen eines Gebietes zu untersuchen.

Die Rahmenbedingungen zur Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung sind in **Artikel 6 der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie**¹ (FFH-Richtlinie) festgelegt. Seit der Aktualisierung des **Naturschutzgesetzes vom 19. Januar 2004**² durch das **Gesetz vom 21. Dezember 2007**³ (im Folgenden als „Naturschutzgesetz“ bezeichnet) müssen gemäß **Artikel 12 des neuen Gesetzes** alle Pläne und Projekte, die in der Grünzone (*zone verte*) liegen und/oder eine Beeinträchtigung eines Schutzgebietes zur Folge haben können, auf ihre Umweltverträglichkeit hin geprüft werden. Diese Regelung umfasst auch die Vorgaben des Artikels 6 der FFH-Richtlinie, die durch die Neufassung des Gesetzes in nationales Recht übernommen wurden (vgl. Box 4-1).

Die Empfehlungen der Europäischen Kommission (2001) enthalten detaillierte Informationen zu Aufbau und Umfang des Prüfverfahrens. Demnach gliedert sich eine FFH-Verträglichkeitsprüfung in mehrere aufeinander folgende Prüfschritte, die nachstehend kurz beschrieben werden (vgl. Abb. 4-1).

Phase 1

Während der ersten Phase (Vorprüfung bzw. Screening) wird geprüft, ob die Notwendigkeit zu einer detaillierten Prüfung besteht. Kann als Ergebnis des Screenings eine erhebliche Beeinträchtigung von Schutz- und Entwicklungszielen eines Natura 2000-Gebietes ausgeschlossen werden, so kann auf eine detaillierte Prüfung verzichtet und die Genehmigung zur Durchführung des betroffenen Projekts erteilt werden. Der Inhalt der vorliegenden Studie entspricht der Phase 1 einer FFH-Verträglichkeitsprüfung.

¹ Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

² Loi du 19 janvier 2004
concernant la protection de la nature et des ressources naturelles ;
modifiant la loi modifiée du 20 juin 1937 concernant l'aménagement des villes et autres agglomérations importantes ;
complétant la loi modifiée du 31 mai 1999 portant institution d'un fonds pour la protection de l'environnement.

³ Loi du 21 décembre 2007
modifiant la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles ;
abrogeant la loi modifiée du 24 février 1928 concernant la protection des oiseaux.



Box 4-1: Auszug aus Artikel 12 des Naturschutzgesetzes vom 21 Dezember 2007.

«Tout projet ou plan, individuellement ou en conjugaison avec d'autres plans et projets, susceptible d'affecter une zone protégée prévue par la présente loi fait l'objet d'une évaluation de ses incidences sur l'environnement. Il en est de même des aménagements ou ouvrages à réaliser dans la zone verte.

Cette évaluation identifie, décrit et évalue de manière appropriée, en fonction de chaque demande, les effets directs et indirects des plans, projets, aménagements ou ouvrages concernés sur l'environnement naturel. Un règlement grand-ducal détermine les aménagements ou ouvrages pour lesquels le Ministre est habilité à prescrire au demandeur d'autorisation une évaluation de leurs incidences sur l'environnement en raison de leur nature, de leurs caractéristiques et de leur localisation. Le règlement grand-ducal précise la nature des informations à fournir par le demandeur d'autorisation dans le cadre de cette évaluation ainsi que toutes les modalités y relatives.

Les frais de l'évaluation des incidences sur l'environnement et les frais connexes sont à supporter par le demandeur d'autorisation. Ne sont autorisés que les projets et plans respectant l'intégrité de la zone protégée et les aménagements et ouvrages sans incidence notable sur l'environnement naturel en zone verte. Si, en dépit de conclusions négatives de l'évaluation des incidences sur la zone protégée et en l'absence de solutions alternatives, un plan ou projet doit néanmoins être réalisé pour des raisons impératives d'intérêt public majeur, y compris de nature sociale ou économique, constatées par le Gouvernement en conseil, le Ministre impose au demandeur d'autorisation des mesures compensatoires. Les mesures compensatoires relatives à la réalisation de plans et projets, portant atteinte à la conservation de zones Natura 2000, doivent contribuer à assurer la cohérence globale du réseau Natura 2000, tel que défini à l'article 34 de la présente loi et doivent être communiquées par le Ministre à la Commission européenne.

Lorsque la zone concernée abrite un type d'habitat naturel et/ou une espèce prioritaires, seules peuvent être évoquées des considérations liées à la santé de l'homme et à la sécurité publique ou à des conséquences bénéfiques primordiales pour l'environnement ou, après avis de la Commission européenne, à d'autres raisons impératives d'intérêt public majeur.

Si, en dépit de conclusions négatives de l'évaluation des incidences sur l'environnement naturel et en l'absence de solutions alternatives, un aménagement ou ouvrage doit néanmoins être réalisé dans une zone verte pour des raisons de santé et de sécurité publiques ainsi que pour tout motif d'intérêt général, y compris de caractère social et économique, constatés par le Gouvernement en conseil, le Ministre impose au demandeur d'autorisation des mesures compensatoires.»

Phase 2

Die Notwendigkeit einer detaillierten Prüfung in Phase 2 (Prüfung auf Verträglichkeit) ist stets dann gegeben, wenn negative Auswirkungen der Umsetzung eines Projekts auf die Erhaltungsziele eines Natura 2000-Gebietes während der Screening-Phase nicht sicher ausgeschlossen werden können.

Phase 3

Besagt das Ergebnis der eigentlichen Verträglichkeitsstudie (Phase 2), dass die Umsetzung eines Projekts zu erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele von Natura 2000-Gebieten führt, so folgt die Prüfung von Alternativen (Phase 3). Als Alternativlösungen kommen, insoweit die Erhaltungsziele eines Gebietes an den Alternativstandorten nicht oder in deutlich geringerem Ausmaß gefährdet werden, andere für die Umsetzung des Projekts geeignete Standorte in Frage. Weitere Alternativ- oder Kompromisslösungen können gegebenenfalls in einer Veränderung oder Verringerung des Projektumfangs bestehen, bei bestimmten Projekten auch in der Abänderung des zeitlichen Verlaufs. Eine stets zu berücksichtigende Alternative ist die Null-Variante, d.h. der Verzicht auf die Umsetzung des Projekts.

Phase 4

Falls – mit Ausnahme der Null-Variante – keine Alternativlösung verfügbar sein sollte, ist in Phase 4 der FFH-Verträglichkeitsprüfung der Frage nachzugehen, ob trotz der Beeinträchtigung der Erhaltungsziele die Umsetzung des Projekts aufgrund „zwingender Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses“ erfolgen muss. Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses sind insbesondere die Gesundheit und die Sicherheit des Menschen sowie der Umweltschutz. Dem Auslegungsleitfaden der Europäischen Kommission (2007) sind detaillierte Interpretationen zu diesen Begrifflichkeiten zu entnehmen.

Sollte ein Projekt aufgrund zwingender Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses zur Umsetzung gelangen, so ist die Prüfung von Ausgleichsmaßnahmen, welche die Kohärenz des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 sicherstellen, vorzunehmen. Die Europäische Kommission ist diesbezüglich zu informieren.

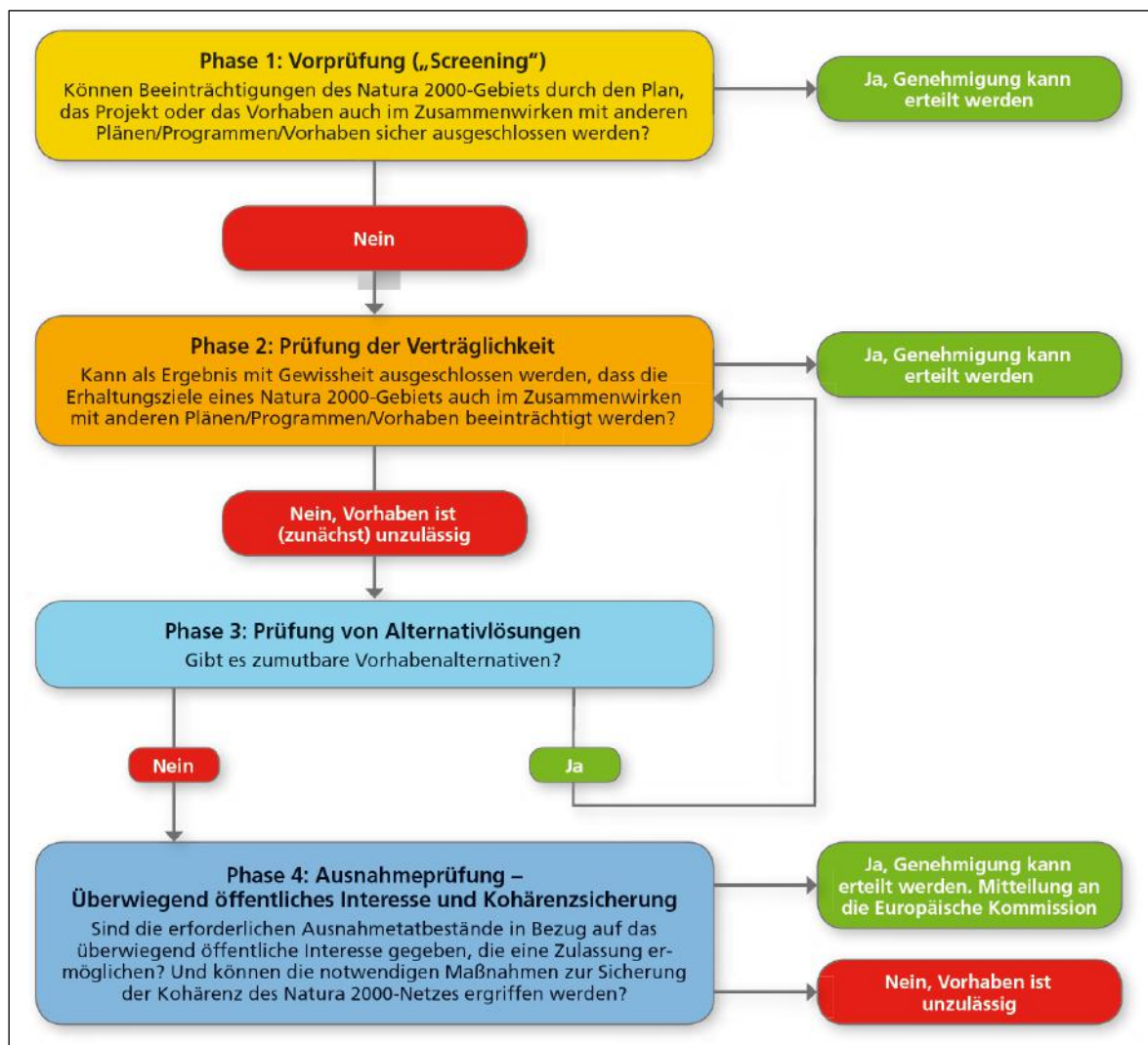


Abb. 4-1: Ablaufschema einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (SAAD et al. 2016).



Von der Planung der Abfüllanlage bzw. der dazugehörigen Wasserleitung direkt bzw. indirekt betroffen sind das Vogelschutzgebiet LU0002015 „*Région de Junglinster*“ sowie das FFH-Gebiet LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“. Die geplante Abfüllhalle liegt teilweise innerhalb des Vogelschutzgebietes. Die Wasserleitung verläuft am nördlichen Rand der beiden Schutzgebiete und teilweise durch das Vogelschutzgebiet hindurch (vgl. Abb. 4-2).

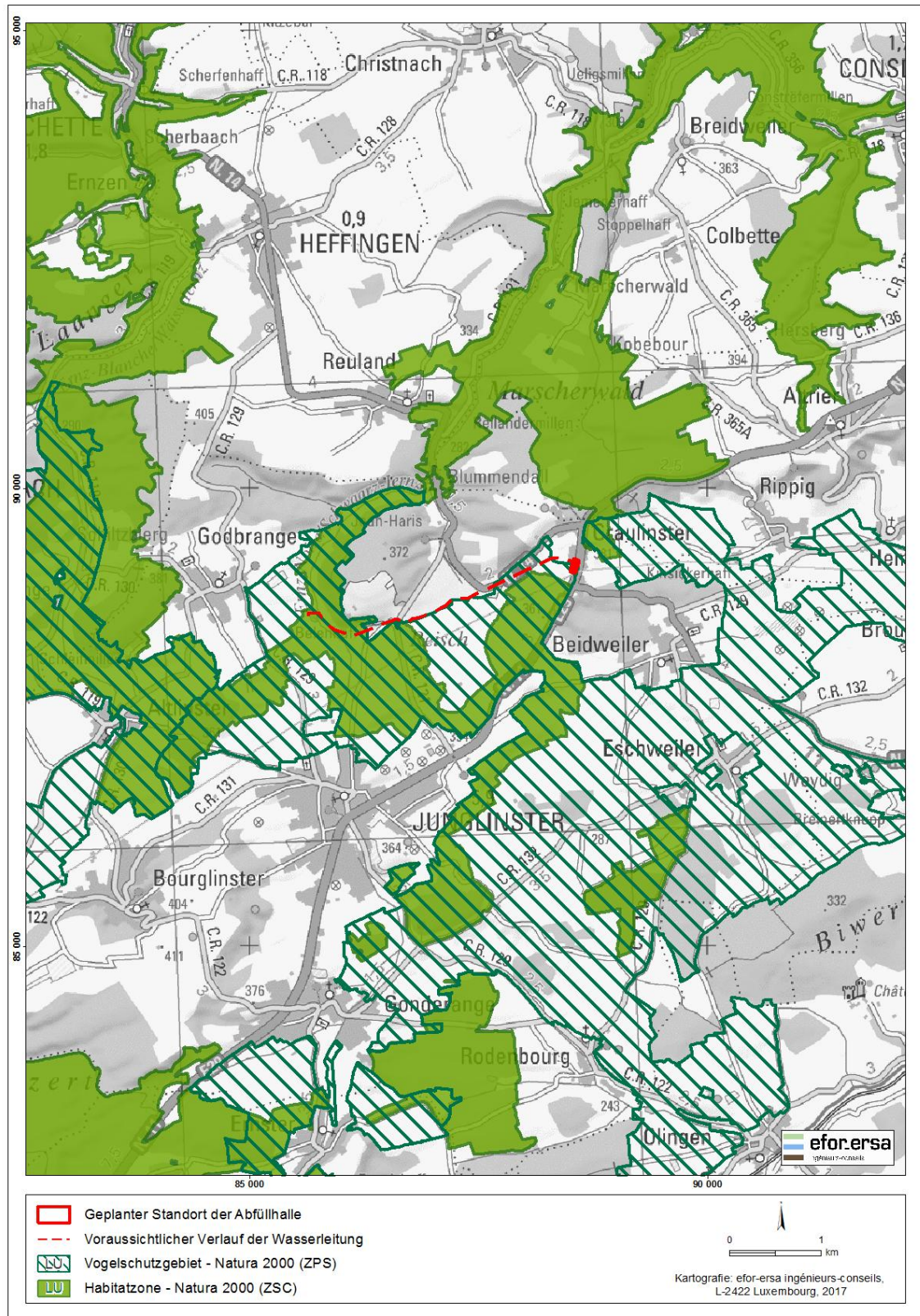
4.2. Scoping

Ein Scoping-Termin zur Klärung des Untersuchungsumfangs fand am 24. März mit dem *Département de l'Environnement* (Herren Gilles Biver und Charles Weydert) statt. Dabei wurde festgehalten, dass eine FFH-Impaktnotiz („Screening“) für das Projekt durchgeführt wird, um die möglichen Auswirkungen von Wasserleitung und Abfüllanlage auf die Schutzgebiete LU0002015 „*Région de Junglinster*“ und LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“ zu prüfen. Hierbei sind auch die Alternativstandorte zu berücksichtigen.

Während des Scoping-Termins wurde weiterhin folgendes festgehalten:

1. Die temporäre Ablagerung von Boden während der Arbeiten an der Abfüllhalle, der benötigten Plattform usw. ist genehmigungspflichtig und muss im Rahmen der allgemeinen Genehmigungsprozedur mit angefragt werden.
2. Hinsichtlich der Wasserleitung handelt es sich um eine Änderung der bestehenden Naturschutzgenehmigung N°76547 MS/mw vom 2. April 2013. Für diesen Teil der Arbeiten ist entsprechend eine „*Modification de l'autorisation*“ zu beantragen.
3. Mit angepassten Anpflanzungen um die Abfüllanlage herum, soll eine harmonische Integration in die Landschaft und eine Reduzierung möglicher Störungen für geschützte Arten erreicht werden.
4. Falls die Resultate des Screenings dies zulassen, soll vom *Département de l'Environnement* eine Stellungnahme erfolgen, dass das Projekt prinzipiell genehmigungsfähig ist, falls die für die Abfüllanlage benötigten Flächen von der Gemeinde Junglinster im Rahmen des PAG ins Baugebiet aufgenommen werden.

Abb. 4-2 (nächste Seite): Übersicht über die Untersuchungsflächen und deren Lage in Bezug auf die Natura 2000-Gebiete LU0001020 und LU0002015. Kartengrundlage: Topographische Karte 1:100 000: © Kataster- und Topographieverwaltung (2006). ZSC: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2016). ZPS: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2016). Großherzogtum Luxemburg. Alle Rechte vorbehalten. Weitergabe und Vervielfältigung untersagt.





4.3. Beschreibung der Natura 2000-Gebiete und ihrer Erhaltungsziele

4.3.1. FFH-Gebiet LU0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“

Das FFH-Gebiet LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“ umfasst eine Gesamtfläche von etwa 1.507 Hektar. Das Gebiet ist teilweise deckungsgleich mit dem Vogelschutzgebiet LU0002015 „*Région de Junglinster*“.

Erhaltungsziele und -zustand

Die Erhaltungsziele des FFH-Gebiets LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“ wurden der **großherzoglichen Verordnung vom 6. November 2009 über die luxemburgischen FFH-Gebiete**⁴ und dem entsprechenden EU-Standarddatenbogen (EEA 2017a) entnommen. Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Erhaltungsziele und über deren aktuellen Zustand. Dabei sind die Erhaltungsziele getrennt nach Lebensraumtypen (Tab. 4-1) und geschützten Arten (Tab. 4-2) aufgelistet.

Tab. 4-1: Erhaltungsziele des FFH-Gebiets LU0001020: Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. Die in der großherzoglichen Verordnung genannten und daher rechtsverbindlichen Erhaltungsziele sind **fett** hervorgehoben. Weitere Lebensraumtypen stammen aus dem EU-Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet. Erhaltungszustand: A=hervorragend, B=gut, C=durchschnittlich (Angaben aus EEA 2017a).

EU-Code	Prioritäre Lebensraumtypen		Erhaltungszustand
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)	Pelouses sèches semi-naturelles et faciès d'embuissonnement sur calcaires (<i>Festuco-Brometalia</i>) (*sites d'orchidées remarquables)	B
9180	Schlucht- und Hangmischwälder Tilio-Acerion	Forêts de pentes, éboulis ou ravins du Tilio-Acerion	-
91E0	Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern (<i>Alnu glutinoso-incanae</i>)	Forêts alluviales résiduelles	B

EU-Code	Nicht-prioritäre Lebensraumtypen		Erhaltungszustand
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	Eaux eutrophes avec végétation de type <i>Magnopotamion</i> ou <i>Hydrocharition</i>	B
5130	<i>Juniperus communis</i> -Formationen auf Zwergstrauchheiden oder Kalkhalbtrockenrasen	Formations de <i>Juniperus communis</i> sur landes ou pelouses calcaires	B
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehm Boden (<i>Eu-Molinion</i>)	Prairies à molinies sur calcaire et argile (<i>Eu-Molinion</i>)	B
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	Prairies maigres de fauche de basse altitude (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	B

⁴ Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation.



EU-Code	Nicht-prioritäre Lebensraumtypen		Erhaltungszustand
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	Tourbières de transition et tremblantes	B
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	Hêtraies et hêtraies-chênaies acidiphiles continentales à <i>Luzule blanchâtre</i>	B
9120	Ephiphytenreicher Buchenwald mit Stechpalme und Eibe (<i>Illici-Fagion</i>)	Hêtraies et hêtraies-chênaies à Houx (<i>Ilex aquifolium</i>) et If (<i>Taxus baccata</i>) acidiphiles atlantiques et subatlantiques, riches en épiphytes	-
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)	Hêtraies de l' <i>Asperulo-Fagetum</i>	B
9150	Mitteleuropäische Kalk-Buchenwälder (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)	Hêtraies calcicoles sèches (à céphalanthères)	B
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (<i>Stellario-Carpinetum</i> & <i>Primulo-Carpinetum</i>)	Chênaies du <i>Stellario-Carpinetum</i>	B

Tab. 4-2: Erhaltungsziele des FFH-Gebiets LU0001020: Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie. Die in der großherzoglichen Verordnung genannten und daher rechtsverbindlichen Erhaltungsziele sind **fett** hervorgehoben. Erhaltungszustand (Population / Habitat): A = 15-100 % der nationalen Population / hervorragender Erhaltungszustand des Habitats; B = 2-15 % der nationalen Population / guter Erhaltungszustand des Habitats; C = 0-2 % der nationalen Population / durchschnittlicher Erhaltungszustand des Habitats (Angaben aus EEA 2017a).

EU-Code	Nicht-Prioritäre Arten			Erhaltungszustand
1421	<i>Trichomanes speciosum</i>	Prächtiger Dünnfarn		B
1163	<i>Cottus gobio</i>	Groppe	Chabot	B
1065	<i>Euphydryas aurinia</i>	Skabiosen-Schneckenfalter	Damier de la succise	B
1323	<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	Murin de Bechstein	B
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	Grand murin	B

Ein Managementplan für das FFH-Gebiet LU0001020 wurde 2016 von der *Administration de la nature et des forêts* erstellt (ANF 2016).



4.3.2. Vogelschutzgebiet LU0002015 „Région de Junglinster“

Das Vogelschutzgebiet LU0002015 „Région de Junglinster“ umfasst eine Gesamtfläche von etwa 3.059 Hektar. Das Gebiet ist teilweise deckungsgleich mit dem FFH-Gebiet LU0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“.

Erhaltungsziele und -zustand

Die Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes LU0002015 „Région de Junglinster“ wurden der **großherzoglichen Verordnung vom 30. November 2012 über die luxemburgischen Vogelschutzgebiete⁵** bzw. seiner **Aktualisierung vom 4. Januar 2016⁶** und dem entsprechenden EU-Standarddatenbogen (EEA 2017b) entnommen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Erhaltungsziele und über deren aktuellen Zustand.

Tab. 4-3: Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes LU0002015. Die in der großherzoglichen Verordnung genannten und daher rechtsverbindlichen Erhaltungsziele sind **fett** hervorgehoben. Erhaltungszustand (Population / Habitat): A = 15-100 % der nationalen Population / hervorragender Erhaltungszustand des Habitats; B = 2-15 % der nationalen Population / guter Erhaltungszustand des Habitats; C = 0-2 % der nationalen Population / durchschnittlicher Erhaltungszustand des Habitats (Angaben aus EEA 2017b).

EU-Code				Erhaltungszustand
A297	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger	Rousserolle effarvatte	B/B
A247	<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	Alouette des champs	C/C
A229	<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	Martin-pêcheur	C/C
A257	<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	Pipit farlouse	C/C
A256	<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	Pipit des arbres	C/B
A218	<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	Chouette chevêche	A/C
A215	<i>Bubu bubo</i>	Uhu	Hibou grand-duc	B/B
A366	<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	Linotte mélodieuse	C/B
A030	<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	Cigogne noire	B/B
A264	<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel	Cincle plongeur	C/C
A082	<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	Busard Saint Martin	B/B
A113	<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	Caille des blés	B/C

⁵ Règlement grand-ducal du 30 novembre 2012 portant désignation des zones de protection spéciale

⁶ Règlement grand-ducal du 4 janvier 2016 modifiant le règlement grand-ducal du 30 novembre 2012 portant désignation des zones de protection spéciale



EU-Code				Erhaltungszustand
A238	<i>Dendrocopus medius</i>	Mittelspecht	Pic mar	C/B
A236	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	Pic noir	C/B
A027	<i>Egretta alba</i>	Silberreiher	Grande Aigrette	C/B
A381	<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrhammer	Bruant des roseaux	C/B
A322	<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	Gobemouche noir	C/B
A233	<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	Torcol fourmilier	B/B
A338	<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	Pie-grièche écorcheur	B/B
A340	<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	Pie-grièche grise	A/B
A271	<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	Rossignol philomèle	C/B
A272	<i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen	Gorgebleue à miroir	B/B
A073	<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	Milan noir	B/B
A074	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	Milan royal	B/B
A261	<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	Bergeronnette des ruisseaux	C/B
A260	<i>Motacilla flava</i>	Wiesenschafstelze	Bergeronnette printanière	C/C
A112	<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	Perdrix grise	A/C
A072	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	Bondrée apivore	C/B
A274	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	Rougequeue à front blanc	C/C
A314	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	Pouillot siffleur	C/B
A234	<i>Picus canus</i>	Grauspecht	Pic cendré	B/B
A235	<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	Pic vert	C/B
A118	<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	Rôle d'eau	B/B
A210	<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	Tourterelle des bois	C/B
A142	<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	Vanneau huppé	A/B

In der **großherzoglichen Verordnung vom 4. Januar 2016 über die luxemburgischen FFH-Gebiete** sind außerdem folgende Ziele für das Gebiet LU0002015 genannt:

- maintien et amélioration de la qualité de l'eau, de la structure des cours d'eau, des plans d'eau et des fonds de vallée; restauration de la plaine alluviale et de son hydromorphologie; aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau;
- maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des friches humides et des mégaphorbiaies; fauchage très tardif et pluriannuel;
- maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des roselières; conservation et aménagement de vieux peuplements de roselières avec pieds dans l'eau;
- maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des prairies humides et des prairies maigres, y favoriser le fauchage tardif, voire très tardif;
- maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des pelouses sèches ou maigres;
- gestion par pâturage extensif;
- promotion des programmes d'extensification en agriculture, notamment extensification des prairies et des pâturages; préservation et extension surfacique des prairies permanentes, sans retournement, ni



sursemis; maintien et aménagement de bandes herbacées et de jachères en culture; maintien et restauration d'une bande herbacée au pied et le long des structures paysagères; renonciation à l'emploi de rodenticides;

- maintien dans un état de conservation favorable et restauration des structures paysagères, tels que buissons, broussailles et haies; élaboration d'un plan de gestion et d'entretien pluriannuel des structures paysagères;
- maintien dans un état de conservation favorable et restauration des vergers, y préserver des arbres à forte dimension et des arbres morts; exploitation extensive par pâturage ou fauchage;
- maintien dans un état de conservation favorable et restauration des différents types de futaies, notamment des chênaies-charmaies et forêts humides, y préserver des arbres à forte dimension et des classes d'âge avancées.

Ein Managementplan für das Natura 2000-Gebiet LU0002015 „*Région de Junglinster*“ wurde 2016 von der Naturverwaltung erstellt (ANF 2016).



4.4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen der Schutzgebiete durch das Vorhaben

Föhrt die Umsetzung des Vorhabens zu einer Inanspruchnahme von Flächen innerhalb eines Lebensraumes nach Anhang I der FFH-Richtlinie und ist dieser Lebensraum als Erhaltungsziel des betroffenen FFH-Gebiets definiert, so ist dies im Regelfall als erhebliche Beeinträchtigung zu werten. Gleiches gilt bei einer dauerhaften Inanspruchnahme von Flächen, die als (Teil-)Habitat einer als Erhaltungsziel des FFH-Gebiets genannten Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie dienen bzw. einer als Schutzziel genannten Vogelart bei Vogelschutzgebieten.

Nach den Vorgaben der Umweltabteilung des Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministeriums (*Ministère du Développement durable et des Infrastructures, Département de l'Environnement*) und in Anlehnung an LAMBRECHT und TRAUTNER (2007) kann im Einzelfall, abweichend vom oben genannten Bewertungsansatz, eine Beeinträchtigung als nicht erheblich eingestuft werden, wenn alle in den Tabellen 4-4 (Lebensräume) bzw. 4-5 (Arten) genannten Kriterien erfüllt sind.

Tab. 4-4: Bewertung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen bei direktem Flächenentzug in Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (nach LAMBRECHT & TRAUTNER 2007).

Grundannahme:

Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines Lebensraums nach Anhang I FFH-Richtlinie der in einem FFH-Gebiet nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung.

Abweichung von der Grundannahme: Im Einzelfall kann die Beeinträchtigung als nicht erheblich eingestuft werden, wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:

- A) **Qualitativ-funktionale Besonderheiten**
Auf der betroffenen Fläche sind keine speziellen Ausprägungen des Lebensraumtyps vorhanden, die innerhalb der Fläche, die der Lebensraum einnimmt, z. B. eine Besonderheit darstellen bzw. in wesentlichem Umfang zur biotischen Diversität des Lebensraumtyps in dem Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung beitragen. Hierbei ist auch eine besondere Lebensraumfunktion für charakteristische Arten zu berücksichtigen; und
- B) **Orientierungswert „quantitativ-absoluter Flächenverlust“**
Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines Lebensraumtyps überschreitet die in LAMBRECHT und TRAUTNER (2007) für den jeweiligen Lebensraumtyp dargestellten Orientierungswerte nicht; und
- C) **Ergänzender Orientierungswert „quantitativ-relativer Flächenverlust“ (1 %-Kriterium)**
Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines Lebensraumtyps ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraumtyps im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet; und
- D) **Kumulation „Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte“**
Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte (B u. C) nicht überschritten; und
- E) **Kumulation mit „anderen Wirkfaktoren“**
Auch durch andere Wirkfaktoren des jeweiligen Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.



Tab. 4-5: Bewertung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen bei direktem Flächenentzug in Habitaten der in FFH-Gebieten oder Europäischen Vogelschutzgebieten zu schützenden Arten (nach LAMBRECHT & TRAUTNER 2007).

Grundannahme:

Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines (Teil-)Habitats einer Art des Anhangs II FFH-RL oder einer Art nach Anhang I bzw. Art. 4 Abs. 2 VRL, das in einem FFH-Gebiet bzw. in einem Europäischen Vogelschutzgebiet nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung.

Abweichung von der Grundannahme: Im Einzelfall kann die Beeinträchtigung als nicht erheblich eingestuft werden, wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:

- A) **Qualitativ-funktionale Besonderheiten**
Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats. D.h. es sind keine Habitatsanteile betroffen, die für die Tiere von zentraler Bedeutung sind, da sie z.B. an anderer Stelle fehlen bzw. qualitativ oder quantitativ nur unzureichend oder deutlich schlechter vorhanden sind, und
- B) **Orientierungswert „quantitativ-absoluter Flächenverlust“**
Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet die in LAMBRECHT und TRAUTNER (2007) für die jeweilige Art dargestellten Orientierungswerte, soweit diese für das betroffene Teilhabitat anwendbar sind, nicht; und
- C) **Ergänzender Orientierungswert „quantitativ-relativer Flächenverlust“ (1 %-Kriterium)**
Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet; und
- D) **Kumulation „Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte“**
Auch nach Einbeziehung etwaiger Flächenverluste durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und
- E) **Kumulation mit „anderen Wirkfaktoren“**
Auch durch andere Wirkfaktoren des Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.

Für eine vollständige Beschreibung des hier vorgestellten Bewertungsverfahrens und die lebensraum- bzw. artspezifischen Orientierungswerte für den quantitativ-absoluten Flächenverlust wird auf den Originaltext der Fachkonvention (LAMBRECHT & TRAUTNER 2007) verwiesen.

Die Einschätzung der durch das Vorhaben entstehenden Beeinträchtigungen im Hinblick auf die untersuchten Arten und Lebensräume wurde entsprechend des oben skizzierten Verfahrens durchgeführt.

4.4.1. FFH-Gebiet LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“

Potenzielle Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen des Natura 2000-Gebietes LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“ durch die Umsetzung des geplanten Projekts sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt. Dabei sind die Erhaltungsziele getrennt nach Lebensraumtypen (Tab. 4-6) und geschützten Arten (Tab. 4-7) aufgelistet.



Tab. 4-6: Zu erwartende Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhang I der FFH-Richtlinie. Eine ausführliche Version dieser **Tabelle mit Erläuterungstexten befindet sich im Anhang**. Die Beschreibungen der Lebensraumtypen und der jeweiligen Gefährdungsursachen in den Erläuterungstexten stammen aus LUBW (2010) und Ssymank et al. (1998).

Name des Plans/Projekts:	Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abföllhalle in Graulinster
Natura 2000-Gebiet	Name: „ <i>Pelouses calcaires de la région de Junglinster</i> “ Nummer: LU0001020 ☒ FFH ☐ Vogelschutz
Vorhabensträger:	Jean et Marc Weidert
Genehmigungsbehörde:	Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur

EU-Code	Prioritäre Lebensräume des Anhangs I FFH-RL	Betroffenheit	Erheblichkeit
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)	■	■
9180	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)	■	■
91E0	Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)	■	■

EU-Code	Nicht-prioritäre Lebensräume des Anhangs I FFH-RL	Betroffenheit	Erheblichkeit
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	■	■
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	■	■
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	■	■
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)	■	■
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)	■	■
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (<i>Carpinion betuli</i>)	■	■

Einschätzung der Betroffenheit: ■ ja ■ derzeit nicht einschätzbar ■ nein
Bewertung der Erheblichkeit: ■ ist gegeben ■ ist nicht auszuschließen ■ ist auszuschließen

Tab. 4-7: Zu erwartende Beeinträchtigungen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie. Eine ausführliche Version dieser **Tabelle mit Erläuterungstexten befindet sich im Anhang**. Angaben in den Erläuterungstexten zu Lebensweise, Habitaten und Verbreitung der behandelten Artengruppen wurden aus folgenden Werken zusammengestellt: Tag-
falter aus SETTELE et al. (2009), Fledermäuse aus HARBUSCH ET AL. (2002), SKIBA (2009) und RICHARZ (2012), Säugetiere aus GRIMMBERGER (2014) und Fische aus AGE (2013).



Name des Plans/Projekts:	Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abföllhalle in Graulinster
Natura 2000-Gebiet	Name : „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“
	Nummer: LU0001020 ☒ FFH ☐ Vogelschutz
Vorhabensträger:	Jean et Marc Weidert
Genehmigungsbehörde:	Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur

EU-Code	Nicht-prioritäre Arten des Anhangs II FFH-RL einschließlich ihrer Habitate	Betroffenheit	Erheblichkeit
1065	<i>Euphydryas aurinia</i> (Skabiosenscheckenfalter)	■	■
1163	<i>Cottus gobio</i> (Groppe)	■	■
1323	<i>Myotis bechsteinii</i> (Bechsteinfledermaus)	■	■
1324	<i>Myotis myotis</i> (Großes Mausohr)	■	■
1421	<i>Trichomanes speciosum</i> (Prächtiger Dünnpfarn)	■	■

Einschätzung der Betroffenheit: ■ ja ■ derzeit nicht einschätzbar ■ nein
Bewertung der Erheblichkeit: ■ ist gegeben ■ ist nicht auszuschließen ■ ist auszuschließen



4.4.2. Vogelschutzgebiet LU0002015 „Région de Junglinster“

Potenzielle Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen des Natura 2000-Gebietes LU0002015 „Région de Junglinster“ durch die Umsetzung des geplanten Projekts sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Tab. 4-8: Zu erwartende Beeinträchtigungen von Zielarten des Vogelschutzgebietes. Eine ausführliche Version dieser Tabelle mit Erläuterungstexten befindet sich im Anhang.

Angaben in den Erläuterungstexten zu Anwesenheitszeiten, zur Anzahl von Brutpaaren und zum Grad der Gefährdung entstammen LORGÉ & MELCHIOR (2015). Angaben zu Habitaten und Nahrung der Vogelarten wurden aus LORGÉ & MELCHIOR (2010, 2015), BEZZEL (1996), GÖG & LUBW (2006), LAMBRECHT & TRAUTNER (2007), RÖßNER et al. (2013) und FÜNFSTÜCK et al. (2010) zusammengestellt. Die Angaben zur Störempfindlichkeit von Vögeln im Hinblick auf Straßenverkehr wurden der Studie von GARNIEL & MIERWALD (2010) entnommen und sind nicht ohne weiteres auf andere Störquellen übertragbar. Sie können jedoch grobe Anhaltspunkte für die generelle Störempfindlichkeit einer Art liefern.

Name des Plans/Projekts:	Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abföhlhalle in Graulinster
Natura 2000-Gebiet	Name: « Région de Junglinster »
	Nummer: LU0002015 ☐ FFH ☒ Vogelschutz
Vorhabensträger:	Jean et Marc Weidert
Genehmigungsbehörde:	Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur

EU-Code	Arten des Anhangs I der VRL und Zugvögel nach Art. 4 Abs. 2 VRL einschließlich ihrer Habitate	Betroffenheit	Erheblichkeit
A072	<i>Pernis apivorus</i> (Wespenbussard)	■	■
A073	<i>Milvus migrans</i> (Schwarzmilan)	■	■
A074	<i>Milvus milvus</i> (Rotmilan)	■	■
A113	<i>Coturnix coturnix</i> (Wachtel)	■	■
A215	<i>Bubo bubo</i> (Uhu)	■	■
A118	<i>Rallus aquaticus</i> (Wasserralle)	■	■
A030	<i>Ciconia nigra</i> (Schwarzstorch)	■	■
A082	<i>Circus cyaneus</i> (Kornweihe)	■	■
A233	<i>Jynx torquilla</i> (Wendehals)	■	■
A236	<i>Dryocopus martius</i> (Schwarzspecht)	■	■
A238	<i>Dendrocopos medius</i> (Mittelspecht)	■	■



EU-Code	Arten des Anhangs I der VRL und Zugvögel nach Art. 4 Abs. 2 VRL einschließlich ihrer Habitate	Betroffenheit	Erheblichkeit
A142	<i>Vanellus vanellus</i> (Kiebitz)	■	■
A340	<i>Lanius excubitor</i> (Raubwürger)	■	■
A274	<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Gartenrotschwanz)	■	■
A229	<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)	■	■
A247	<i>Alda arvensis</i> (Feldlerche)	■	■
A314	<i>Phylloscopus sibilatrix</i> (Waldlaubsänger)	■	■
A234	<i>Picus canus</i> (Grauspecht)	■	■
A257	<i>Anthus pratensis</i> (Wiesenpieper)	■	■
A260	<i>Motacilla flava</i> (Wiesenschafstelze)	■	■
A272	<i>Luscinia svecica</i> (Blaukehlchen)	■	■
A338	<i>Lanius collurio</i> (Neuntöter)	■	■
A210	<i>Streptopelia turtur</i> (Turteltaube)	■	■
A297	<i>Acrocephalus scirpaceus</i> (Teichrohrsänger)	■	■
EU-Code	Sonstige als Schutzziele des Vogelschutzgebietes gelistete Arten einschließlich ihrer Habitate	Betroffenheit	Erheblichkeit
A218	<i>Athene noctua</i> (Steinkauz)	■	■
A366	<i>Carduelis cannabina</i> (Bluthänfling)	■	■
A264	<i>Cinclus cinclus</i> (Wasseramsel)	■	■
A112	<i>Perdix perdix</i> (Rebhuhn)	■	■
A322	<i>Ficedula hypoleuca</i> (Trauerschnäpper)	■	■
A271	<i>Luscinia megarhynchos</i> (Nachtigall)	■	■
A261	<i>Motacilla cinerea</i> (Gebirgsstelze)	■	■
A235	<i>Picus viridis</i> (Grünspecht)	■	■
A256	<i>Anthus trivialis</i> (Baumpieper)	■	■



EU-Code	Arten des Anhangs I der VRL und Zugvögel nach Art. 4 Abs. 2 VRL einschließlich ihrer Habitate	Betroffenheit	Erheblichkeit
A381	<i>Emberiza schoeniclus</i> (Rohrhammer)	■	■

Einschätzung der Betroffenheit: ■ ja ■ derzeit nicht einschätzbar ■ nein
Bewertung der Erheblichkeit: ■ ist gegeben ■ ist nicht auszuschließen ■ ist auszuschließen

4.5. Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Nach Artikel 6, Absatz 3 der FFH-Richtlinie müssen im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung auch die Auswirkungen des untersuchten Vorhabens im Zusammenwirken mit anderen Projekten auf ihre Erheblichkeit hin beurteilt werden.

Größere Infrastrukturvorhaben im Umfeld der untersuchten Natura 2000-Gebiete sind nach der Realisierung der Umgehungsstraße von Junglinster, des P&R-Parkplatzes und des Gewerbegebietes am Ausgang von Junglinster keine bekannt. Potenziell können sich Siedlungserweiterungen der betroffenen Ortschaften auf die Schutzgebiete auswirken. Entsprechende kumulative Effekte können erst nach einer Festlegung der zukünftigen Baugebiete evaluiert werden.

4.6. Fazit zur FFH-Verträglichkeit

Eine Beeinträchtigung von Schutzzielen des FFH-Gebietes LU0001020 „*Pelouses calcaires de la région de Junglinster*“ durch das in der vorliegenden Studie untersuchte Projekt kann ausgeschlossen werden. Eine Alternativenprüfung hinsichtlich des FFH-Gebietes ist demzufolge nicht notwendig.

Es kann bei derzeitigem Kenntnisstand nicht in allen Fällen sicher ausgeschlossen werden, dass das Projekt zur Beeinträchtigung von verschiedenen Schutzzielen des Vogelschutzgebietes LU0002015 „*Région de Junglinster*“ führen wird.

So kann es im Zuge des geplanten Bauvorhabens durch oben aufgelistete Wirkfaktoren zur Verschlechterung der Habitatstrukturen bzw. zu Störungen und damit zu einer erheblichen Beeinträchtigung folgender Vogelarten kommen:

- Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)
- Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)
- Grünspecht (*Picus viridis*)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*)
- Neuntöter (*Lanius collurio*)
- Raubwürger (*Lanius excubitor*)
- Rebhuhn (*Perdix perdix*)
- Steinkauz (*Athene noctua*)
- Turteltaube (*Streptopelia turtur*)
- Wendehals (*Jynx torquilla*)



- Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)
- Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Im Hinblick auf diese Arten sieht die Gesetzgebung im Prinzip vor, dass im Rahmen einer vertiefenden Prüfung (Phase 2 – siehe Abb. 4-1) durch detaillierte ornithologische Untersuchungen die tatsächliche Verbreitung der betroffenen Vögel im Vorhabensbereich festgestellt und damit die Auswirkungen des Projektes auf die Schutzziele des Vogelschutzgebietes detailliert analysiert werden sollen.

Bei **Berücksichtigung** der in der Anhangtabelle dargestellten **Einschränkungen**, kann man jedoch eine **erhebliche Beeinträchtigung von Schutzziele**n des Vogelschutzgebietes LU0002015 **vermeiden**. Detaillierte Arteninventare sind in dem Fall nicht notwendig:

- **Rodungsarbeiten** haben **im Winterhalbjahr** zu erfolgen.
- Arbeiten an der Wasserleitung sind ausserhalb der Brutzeit von Feldlerche, Neuntöter, Raubwürger, Wiesenpieper und Wiesenschafstelze durchzuführen: **Arbeiten zwischen September und Ende Februar**.

4.7. Alternativenprüfung

4.7.1. Ursprüngliche Variante

Die ursprüngliche Variante von Leitung und Abföllanlage wurde im Rahmen einer Impaktnotiz (Screening) im Jahr 2011 analysiert. Dabei wurden temporäre Beeinträchtigungen verschiedener Schutzziele des FFH-Gebietes und national geschützter Biotope festgestellt, ohne dass das Projekt jedoch zu erheblichen Beeinträchtigungen führen würde. In der Folge wurden vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen für den Raubwürger und Kompensationsmaßnahmen für die Wasserleitung umgesetzt (Pflanzung von Bäumen und Anlage von extensiven Randstreifen in Ackerflächen, Teilentbuschung von Halbtrockenrasen).

Der Bau der Wasserleitung und andere mit dem Projekt zusammenhängende Arbeiten wurden genehmigt (siehe Kapitel 2).

Nach einer retroaktiven Einstufung der Fläche für die geplante Abföllhalle als geschütztes Biotop im Rahmen der 6510-B-Flächen-Kartierung, teilte das Umweltdepartement den Projektträgern mit, dass diese Variante nicht mehr möglich sei.

4.7.2. Gewerbegebiet Junglinster

Da keine freien Flächen mehr zur Verfügung standen, war die vom Umweltdepartement vorgeschlagene Verlegung der geplanten Abföllanlage in das neue Gewerbegebiet von Junglinster nicht möglich.



4.7.3. Alternativstandorte bei Graulinster

Im Rahmen einer Geländebegehung am 20. Juni 2016 wurden zusammen mit Herrn Gilles Biver vom *Departement de l'Environnement* und dem Projektträger drei mögliche Standorte für das Betriebsgebäude besichtigt. Die potenziellen Beeinträchtigungen durch den Leitungsbau sind bei allen Standorten ähnlich.

Der erste Standort liegt innerhalb des Vogelschutzgebietes LU0002015 am Rand eines geschützten Biotopes (extensive Flachlandmähwiese 6510). Die potenziellen Auswirkungen eines Betriebsgebäudes an diesem Standort sind vergleichbar mit jenen von Standort 3 (Verlust einiger verholzter Strukturen, Lage an einer viel befahrenen Straße). Standort 1 liegt jedoch komplett innerhalb des Vogelschutzgebietes und ist in einer ersten Phase schwieriger in die Landschaft zu integrieren.

Der zweite Standort liegt unmittelbar am östlichen Rand des Vogelschutzgebietes in einer Senke. Dieser Standort hat den Nachteil, dass er weniger leicht zu erschließen ist, so dass neben der eigentlichen Infrastruktur längere Zugangswege notwendig sind. Standort 2 befindet sich zwar ausserhalb des Vogelschutzgebietes ist aber weiter von den bestehenden Straßeninfrastrukturen entfernt. Störungen für verschiedene Schutzziele des Vogelschutzgebietes sind dementsprechend am ehesten bei einer Umsetzung des Projektes auf diesem Standort zu erwarten. Potenziell betroffene Arten sind Kiebitz, Feldlerche, Wiesenpieper und Wiesenschafstelze.



Abb. 4-3: Lage der Standorte im Verhältnis zum Vogelschutzgebiet, zur geschützten Biotopen und zur Straßeninfrastruktur



Standort 3 wurde bei der Begehung vom 20. Juni 2016 als der geeignetste zurückbehalten. Einerseits wegen seiner Lage an der vielbefahrenen N.11 auf einer relativ intensiven Wiesenfläche, andererseits wegen seiner bereits teilweise bestehenden und relativ leicht zu ergänzenden Landschaftsintegration.

Der hier dargestellte Bedarf an weiteren Untersuchungen hat Empfehlungscharakter. Für die verbindliche Festsetzung weiterer Untersuchungen/Maßnahmen ist die Umweltabteilung des Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministeriums zuständig. Dem Projektträger empfehlen wir daher eine enge Abstimmung der nächsten Verfahrensschritte mit den zuständigen Behördenvertretern.



5. Literatur und Quellen

BEZZEL, E. (1996): BLV-Handbuch Vögel – 2. Auflage. BLV Buchverlag, München.

BIVER, G. & F. SOWA (2009): Artenschutzprogramm Rebhuhn *Perdix perdix* in Luxemburg. Vorentwurf im Rahmen des Plan national pour la protection de la nature (PNPN 2007-2011). Ministère du Développement durable et des Infrastructures, Département de l'Environnement, Luxembourg.

EEA (2017A): Natura 2000 – Standarddatenbogen des FFH-Gebietes LU0001020 „Pelouses calcaires de la région de Junglinster“. European Environment Agency, Kopenhagen.

<http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0001020>

EEA (2017b): Natura 2000 – Standarddatenbogen des Vogelschutz-Gebietes LU0002015 „Région de Junglinster“. European Environment Agency, Kopenhagen.

<http://natura2000.eea.europa.eu/Natura2000/SDF.aspx?site=LU0002015>

Europäische Kommission (2001): Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebiete. Methodik-Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absätze 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG.

http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/art6/natura_2000_assess_de.pdf

Europäische Kommission (2007): Auslegungsleitfaden zu Artikel 6 Absatz 4 der 'Habitat-Richtlinie' 92/43/EWG. Erläuterung der Begriffe: Alternativlösungen, Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, Ausgleichsmaßnahmen, Globale Kohärenz – Stellungnahme der Kommission.

http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/art6/guidance_art6_4_de.pdf

FÜNFSTÜCK, H.-J., EBERT, A. & I. WEISS (2010): Taschenlexikon der Vögel Deutschlands. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

GARNIEL A. & U. MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr – Ausgabe 2010. Bearbeitet vom Kieler Institut für Landschaftsökologie im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn.

GÖG & LUBW (2006): Im Portrait – Die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie. Broschüre erstellt von der Gruppe für ökologische Gutachten (GÖG) und der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) im Auftrag des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg (Hrsg.), Stuttgart.



LAMBRECHT, H. & J. TRAUTNER (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP. Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, Bonn.

http://www.tierökologie.de/downloads/BfN-FuE_FFH-FKV_Bericht_und_Anhang_Juni_20202007.pdf

LAMBRECHT, H., TRAUTNER, J., KAULE, G. & E. GASSNER (2004): Ermittlung von erheblichen Beeinträchtigungen im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsuntersuchung. Endbericht zum FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, Bonn.

http://www.tierökologie.de/downloads/FuE-Vorhaben_FFH-VU_Endbericht-2004.pdf

LORGÉ, P. & E. MELCHIOR (2010): Vögel Luxemburgs. Letzebuerger Natur- a Vulleschützliga, Kockelscheuer.

LORGÉ, P. & E. MELCHIOR (2015): Vögel Luxemburgs. 9. Ausgabe. natur & ëmwelt asbl, Kockelscheuer.

LUBW (2010): Im Portrait – die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie. Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe.

MNHN (2017): Datenportal des Forschungszentrums des Nationalen Museums für Naturgeschichte, Luxemburg. Stand: 28.04.2017.

<http://map.mnhn.lu/>

natur&ëmwelt & DDA (2017): Internetportal Ornitho.lu. Stand: 21.04.2017.

SAAD, S., HARTZ, A., SCHNIEDERMEIER, L., & S. BÄCHLE (2016): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für das Großherzogtum Luxemburg. Ministère du Développement durable et des Infrastructures, Département de l'Environnement, Luxembourg.

SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C., SCHRÖDER, E. & D. MESSER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53, Bundesamt für Naturschutz, Bonn.





6. Anhang

- Anhang 1: Übersichtskarten zur Lage der Untersuchungsflächen
- Anhang 2: Standarddatenbögen der behandelten Natura 2000-Gebiete
- Anhang 3: Schutzgebietsverordnungen der behandelten Natura 2000-Gebiete
- Anhang 4: Tabellarische Übersicht zu Schutzzielen, Auswirkungen und Wirkfaktoren sowie der Bewertung des projektierten Eingriffs
- Anhang 5: Abfüllhalle Graulinster – Geländeenivellierung
- Anhang 6: Daten Centrale Ornithologique
- Anhang 7: Bericht zur Geländebegehung vom 20. Juni 2016
- Anhang 8: Abfüllhalle mit skizzierten Zufahrtswegen (LUXPLAN)

MINERALWASSERQUELLE REIER JUNGLINSTER
"Wasserleitung und Abföllhalle"
GRAULINSTER

Impaktnotiz FFH (Screening)

Kartengrundlage:
Orthofoto: © Administration du Cadastre et de la Topographie (2016)
ZSC: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2012).
ZPS: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2016).

Großherzogtum Luxemburg. Alle Rechte vorbehalten.
Weitergabe und Vervielfältigung untersagt.



Maßstab 1:8.000

0 25 50 75 m

2017

efor.ersa
ingénieurs-conseils

Kartografie: efor-ersa ingénieurs-conseils, L-2422 Luxembourg
Maßstab gültig für Format DIN A3. Karte erzeugt am 02.05.2017.

Legende

 Gebäudegrundriss

Leitung

 bestehend

 geplant

 Vogelschutzgebiet (Natura 2000)

 FFH-Gebiet (Natura 2000)

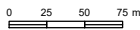
MINERALWASSERQUELLE REIER JUNGLINSTER
"Wasserleitung und Abfüllhalle"
GRAULINSTER
Impaktnotiz FFH (Screening)

Kartengrundlage:
Orthofoto: © Administration du Cadastre et de la Topographie (2016)
ZSC: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2012).
ZPS: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2016).

Großherzogtum Luxemburg. Alle Rechte vorbehalten.
Weitergabe und Vervielfältigung untersagt.



Maßstab 1:5.000



2017



Kartografie: efor-ersa ingénieurs-conseils, L-2422 Luxembourg
Maßstab gültig für Format DIN A3. Karte erzeugt am 02.05.2017.

Legende

Gebäudegrundriss

Leitung

bestehend

geplant

Geschütztes Biotop laut Biotopkataster

Vogelschutzgebiet (Natura 2000)

FFH-Gebiet (Natura 2000)

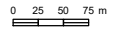
MINERALWASSERQUELLE REIER JUNGLINSTER
"Wasserleitung und Abföllhalle"
GRAULINSTER
Impaktnotiz FFH (Screening)

Kartengrundlage:
Orthofoto: © Administration du Cadastre et de la Topographie (2016)
ZSC: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2012).
ZPS: © Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur (2016).

Großherzogtum Luxemburg. Alle Rechte vorbehalten.
Weitergabe und Vervielfältigung untersagt.



Maßstab 1:7.500



2017



Kartografie: efor-ersa ingénieurs-conseils, L-2422 Luxemburg
Maßstab gültig für Format DIN A3. Karte erzeugt am 02.05.2017.

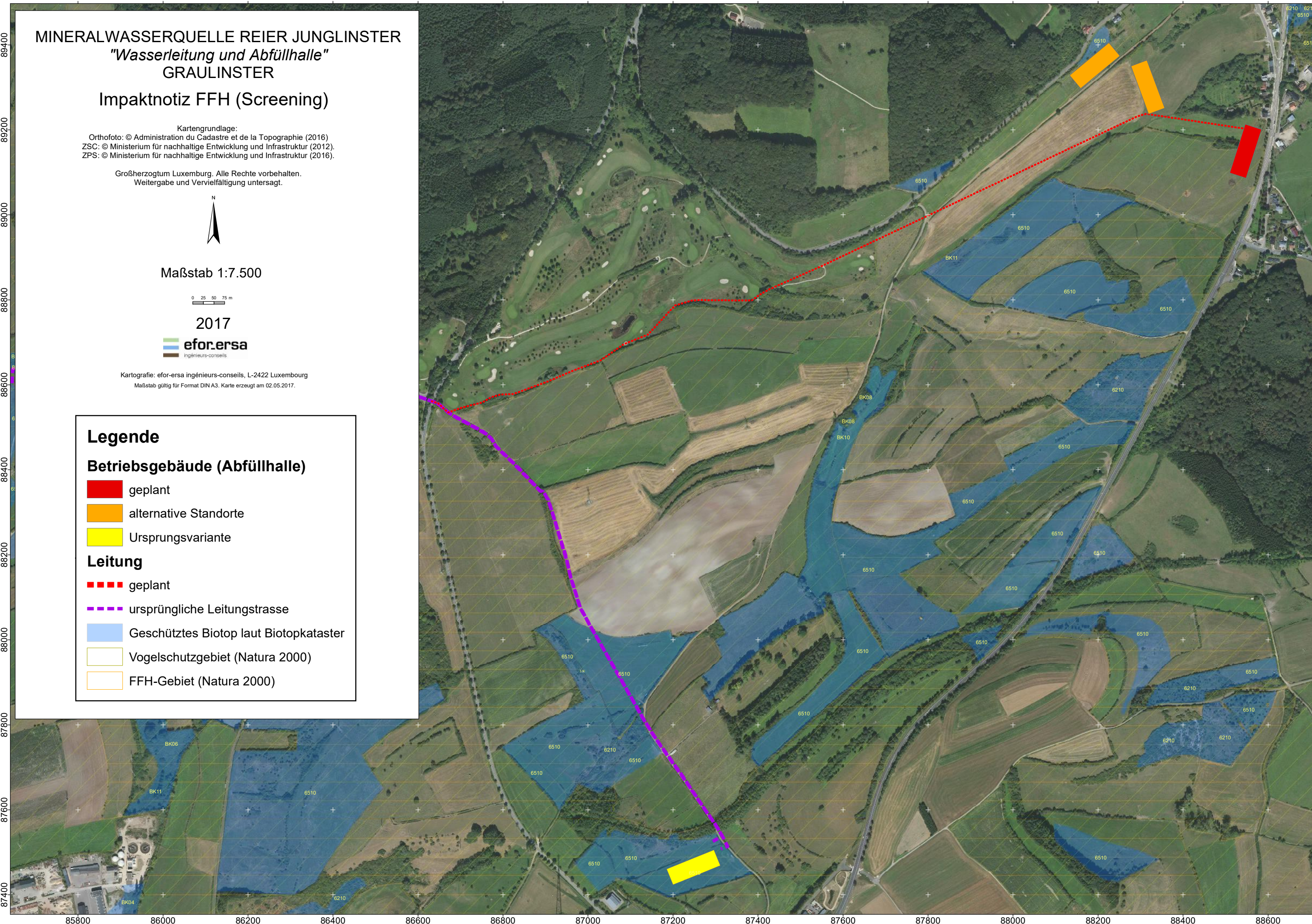
Legende

Betriebsgebäude (Abföllhalle)

-  geplant
-  alternative Standorte
-  Ursprungsvariante

Leitung

-  geplant
-  ursprüngliche Leitungstrasse
-  Geschütztes Biotop laut Biotopkataster
-  Vogelschutzgebiet (Natura 2000)
-  FFH-Gebiet (Natura 2000)



Database release: End2016 --- 02/02/2017

SDF



NATURA 2000 - STANDARD DATA FORM

For Special Protection Areas (SPA),
Proposed Sites for Community Importance (pSCI),
Sites of Community Importance (SCI) and
for Special Areas of Conservation (SAC)

SITE LU0001020
SITENAME Pelouses calcaires de la région de Junglinster

TABLE OF CONTENTS

- [1. SITE IDENTIFICATION](#)
- [2. SITE LOCATION](#)
- [3. ECOLOGICAL INFORMATION](#)
- [4. SITE DESCRIPTION](#)
- [5. SITE PROTECTION STATUS](#)
- [6. SITE MANAGEMENT](#)
- [7. MAP OF THE SITE](#)

[Print Standard Data Form](#)

1. SITE IDENTIFICATION

[Back to top](#)

1.1 Type	1.2 Site code
B	LU0001020

1.3 Site name

Pelouses calcaires de la région de Junglinster

1.4 First Compilation date	1.5 Update date
2002-07	2012-09

1.6 Respondent:

Name/Organisation:	Gilles Biver / Ministère du Développement durable et des Infrastructures Département de l'environnement
Address:	
Email:	gilles.biver@mev.etat.lu

Date site proposed as SCI:	2002-08
Date site confirmed as SCI:	2004-12
Date site designated as SAC:	2009-11
National legal reference of SAC designation:	Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation. (Mém. A - 220 du 17 novembre 2009, p. 3834)

2. SITE LOCATION

[Back to top](#)

2.1 Site-centre location [decimal degrees]:

Longitude	Latitude
-----------	----------

6.223100	49.723300
2.2 Area [ha]:	2.3 Marine area [%]
1507.1200	0.0000
2.4 Sitelength [km]:	
0.00	

2.5 Administrative region code and name

NUTS level 2 code	Region Name
LU00	Luxembourg (Grand-Duché)

2.6 Biogeographical Region(s)

Continental	(100.00 %)
-------------	------------

3. ECOLOGICAL INFORMATION

3.1 Habitat types present on the site and assessment for them

[Back to top](#)

Annex I Habitat types						Site assessment			
Code	PF	NP	Cover [ha]	Cave [number]	Data quality	A B C D	A B C		
						Representativity	Relative Surface	Conservation	Global
3150 			0.26	0.00	M	B	C	B	B
5130 			0	0.00	P	A	C	B	A
6210 			66.34	0.00	G	A	A	B	A
6410 			0.22	0.00	G	A	B	B	A
6510 			171.17	0.00	M	A	B	B	A
7140 			0	0.00	P	A	C	B	A
9110 			65.97	0.00	G	C	C	B	B
9130 			173.98	0.00	G	B	C	B	B
9150 			0	0.00	P	C	C	B	B
9160 			35.2	0.00	G	C	C	B	B
9180 			0	0.00	P	D	-	-	-
91E0 			10.51	0.00	G	B	B	B	B

PF: for the habitat types that can have a non-priority as well as a priority form (6210, 7130, 9430) enter "X" in the column PF to indicate the priority form.

NP: in case that a habitat type no longer exists in the site enter: x (optional)

Cover: decimal values can be entered

Caves: for habitat types 8310, 8330 (caves) enter the number of caves if estimated surface is not available.

Data quality: G = 'Good' (e.g. based on surveys); M = 'Moderate' (e.g. based on partial data with some extrapolation); P

= 'Poor' (e.g. rough estimation)

3.2 Species referred to in Article 4 of Directive 2009/147/EC and listed in Annex II of Directive 92/43/EEC and site evaluation for them

Species					Population in the site						Site assessment			
G	Code	Scientific Name	S	NP	T	Size		Unit	Cat.	D.qual.	A B C D	A B C		
						Min	Max				Pop.	Con.	Iso.	Glo.
B	A247	Alauda arvensis			r	0	0		C		C	B	C	B
B	A215	Bubo bubo			p	0	1	p			B	B	C	B
B	A030	Ciconia nigra			c	1	2	i			B	B	C	B
F	1163	Cottus gobio			p	0	0		C		C	B	C	B
B	A238	Dendrocopos medius			p	0	0		R		C	B	C	B
B	A236	Dryocopus martius			p	2	3	p			C	B	C	B
I	1065	Euphydryas aurinia			p	0	0		C		A	B	C	B
B	A099	Falco subbuteo			r	1	1	p			A	B	C	A
M	1323	Myotis bechsteinii			p	20	70	i	P		B	B	C	B
M	1324	Myotis myotis			r	350	400	i			B	B	C	A
B	A118	Rallus aquaticus			p	1	6	p			A	B	C	A
P	1421	Trichomanes speciosum			p	0	0		R		B	B	B	B
B	A142	Vanellus vanellus			c	0	0		C		C	B	C	B
B	A142	Vanellus vanellus			r	1	2	p			B	C	C	C

Group: A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, I = Invertebrates, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles

S: in case that the data on species are sensitive and therefore have to be blocked for any public access enter: yes

NP: in case that a species is no longer present in the site enter: x (optional)

Type: p = permanent, r = reproducing, c = concentration, w = wintering (for plant and non-migratory species use permanent)

Unit: i = individuals, p = pairs or other units according to the Standard list of population units and codes in accordance with Article 12 and 17 reporting (see [reference portal](#))

Abundance categories (Cat.): C = common, R = rare, V = very rare, P = present - to fill if data are deficient (DD) or in addition to population size information

Data quality: G = 'Good' (e.g. based on surveys); M = 'Moderate' (e.g. based on partial data with some extrapolation); P = 'Poor' (e.g. rough estimation); VP = 'Very poor' (use this category only, if not even a rough estimation of the population size can be made, in this case the fields for population size can remain empty, but the field "Abundance categories" has to be filled in)

3.3 Other important species of flora and fauna (optional)

Species					Population in the site				Motivation					
Group	CODE	Scientific Name	S	NP	Size		Unit	Cat.	Species Annex		Other categories			
					Min	Max		C R V P	IV	V	A	B	C	D
P		Aceras anthropophorum			0	0		P			X			
I		Aricia agestis			0	0		P			X			
P		Berberis vulgaris			0	0		P			X			
P		Campanula glomerata			0	0		P			X			
P		Campanula patula			0	0		P			X			
P		Carex pulicaris			0	0		P			X			
P		Carex riparia			0	0		P			X			

P		Catabrosa aquatica			0	0		P			X			
I		Chorthippus albomarginatus			0	0		P			X			
P		Corynephorus canescens			0	0		P			X			
P		Dactylorhiza incarnata			0	0		P			X			
I		Decticus verrucivorus			0	0		P			X			
P		Epipactis palustris			0	0		P			X			
P		Eriophorum latifolium			0	0		P			X			
P		Eriophorum polystachion			0	0		P			X			
P		Euphrasia nemorosa			0	0		P			X			
I		Eupithecia insigniata			0	0		P			X			
I		Euthystira brachyptera			0	0		P			X			
I		Hipparchia semele			0	0		P			X			
P		Juniperus communis			0	0		P			X			
P		Linum tenuifolium			0	0		P			X			
P		Melampyrum cristatum			0	0		P			X			
M	1312	Nyctalus noctula			0	0		P						
I		Oedipoda caerulea			0	0		P			X			
I		Omocestus ventralis			0	0		P			X			
P		Ononis spinosa			0	0		P			X			
P		Ophioglossum vulgatum			0	0		P			X			
P		Ophrys apifera			0	0		P			X			
P		Ophrys fuciflora			0	0		P			X			
P		Ophrys insectifera			0	0		P			X			
P		Orchis morio			0	0		P			X			
P		Pedicularis palustris			0	0		P			X			
M		Plecotus austriacus			0	0		P			X			
I		Polyommatus (Lysandra) bellargus			0	0		P			X			
I		Pyrgus serratalae			0	0		P			X			
I		Rhyparia purpurata			0	0		P			X			
P		Salvia pratensis			0	0		P			X			
I		Scopula tessellaria			0	0		P			X			
P		Serratula tinctoria			0	0		P			X			
P		Stachys alpina			0	0		P			X			
P		Valeriana dioica			0	0		P			X			
P		Veronica verna			0	0		P			X			
P		Viola canina			0	0		P			X			

Group: A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, Fu = Fungi, I = Invertebrates, L = Lichens, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles

CODE: for Birds, Annex IV and V species the code as provided in the reference portal should be used in addition to the scientific name

S: in case that the data on species are sensitive and therefore have to be blocked for any public access enter: yes

NP: in case that a species is no longer present in the site enter: x (optional)

Unit: i = individuals, p = pairs or other units according to the standard list of population units and codes in accordance with Article 12 and 17 reporting, (see [reference portal](#))

Cat.: Abundance categories: C = common, R = rare, V = very rare, P = present

Motivation categories: **IV, V:** Annex Species (Habitats Directive), **A:** National Red List data; **B:** Endemics; **C:** International Conventions; **D:** other reasons

4. SITE DESCRIPTION

[Back to top](#)

4.1 General site character

Habitat class	% Cover
N23	1.21
N20	0.24
N26	5.67
N10	6.46
N08	6.17
N06	0.14
N15	3.43
N14	41.83
N21	1.66
N19	1.11
N16	18.63
N09	3.15
N17	9.21
N07	1.09
Total Habitat Cover	99.9999999999998

Other Site Characteristics

1.1 Situation La région est située entre le Gréngewald et la petite Suisse luxembourgeoise autour des localités de Junglinster, d'Altlinster, de Bourglinster, de Godbrange, de Oberanven et de Ernster. L'Ernz blanche traverse le site du sud au nord de Eisenborn à Koedange. 1.2 Milieu physique Le site présente un relief ondulé caractérisé par un paysage de collines partiellement mouvementé par des failles. Les couches géologiques affleurant sur le territoire font partie du système triasique et liasique. Sur une partie du site, affleure le Keuper à marnolites compactes, dernière assise du Trias. Il se compose de marnes bariolées, dans lesquelles sont intercalés des bancs de dolomie. Sur le Keuper repose le Rhétien, assise de séparation entre le Lias et le Trias, formée par les argiles feuilletées sombres, surmontées d'une couche de grès ou de conglomérats et terminée par les argiles de Levallois. Le Rhétien est recouvert par l'Hettangien inférieur (couches à *Psiloceras planorbis*), première assise du Lias. Il est constitué de marnes grises, gréseuses, très fossilifères, avec intercalation de bancs de calcaire. Les sols argileux à argileux lourds, non gleyifiés sur substrat de marnes dominant dans la zone. Ce type de sol occupe avec près de 822 ha plus de la moitié du site. Les colluvions et surtout les alluvions occupent les vallées de l'Ernz Blanche et de l'Ernz Noire. Dans la partie au Nord de la zone, à proximité de la localité de Godbrange, les flancs exposés vers l'ouest des vallées de l'Ernz Blanche et de l'Ernz Noire, sont couverts par des sols sableux, limono-sableux et sableux-limoneux, non gleyifiés. 1.3 Occupation du sol La plus grande partie du site est couverte par des territoires agricoles (env. 53%) surtout exploités en tant que prairies et pâturages (90% de la surface agricole), les cultures annuelles ne représentent que 6% de la surface. Il subsiste encore quelques prairies humides (env. 30 ha) et mésophiles (env. 47ha) et de vergers (env. 25 ha). Les prairies humides sont surtout situées dans la vallée de l'Ernz Blanche autour de la localité de Koedange. Les forêts occupent un peu plus de 36% du site et sont composées à 60% de feuillus et à 40% de résineux. Ces forêts sont généralement situées sur les pentes des vallées de l'Ernz Blanche et de l'Ernz Noire ou constituent des massifs sur les collines (Bierger, Weimericht). Les Hêtraies mésophiles (hêtraies à mélèze et aspérule) constituent les formations forestières feuillues les plus fréquentes. Les pelouses calcaires couvrent près de 53 ha.

4.2 Quality and importance

Intérêts selon la directive "Habitats" Le site abrite 13 types d'habitats de l'annexe I dont 3 sont prioritaires. Parmi les habitats prioritaires, les pelouses calcaires sèches semi-naturelles constituent sans aucun doute le type d'habitat le plus important. Il couvre une surface d'environ 53 ha, ce qui représente pratiquement un quart des pelouses calcaires de tout le pays. Si on considère seulement les pelouses calcaires sur marne, c'est plus de 60% des pelouses de ce type du pays que l'on retrouve ici. Ce type d'habitat est particulièrement riche en espèces menacées de la faune et de la flore. Certaines pelouses du site abritent par exemple un nombre impressionnant d'orchidées. Ce type d'habitat est parfois associé à la prairie à molinie et les formations de *Juniperus* sur pelouses, deux habitats figurant également dans l'annexe I de la directive. Cette zone est particulièrement intéressante pour une espèce de papillon, *Euphydryas aurinia*. La plupart des espèces très rares et fortement menacées sont inféodées aux pelouses calcaires sèches et ne figurent donc pas dans l'annexe II de la directive. A noter également la présence d'un site de reproduction très important pour le Grand Murin (*Myotis myotis*) à proximité de la zone. Le territoire de chasse de cette colonie se trouve en partie dans cette zone. Intérêts selon la directive "Oiseaux" Les zones agricoles, bien structurées (haies, lisières, vergers, rangées d'arbres..) et

exploitées de façon extensive (milieux humides et milieux secs) conviennent bien à la Pie-grièche écorcheur (*Lanius collurio*), aux Milans (*Milvus milvus* & *migrans*). Les Pics (*Dryocopus martius*, *Picoides medius* et *Picus canus*) nichent dans les massifs forestiers, quant au Hibou des marais (*Asio flammeus*), il est régulièrement noté comme hivernant. Signalons encore que cette zone est presque entièrement comprise dans la zone d'intérêt communautaire ornithologique (Z.I.C.O) 'Région de l'est'. Autres intérêts Les pelouses sèches abritent un grand nombre d'espèces de la faune et de la flore très rares dans nos régions. La diversité spécifique est très importante dans ces milieux. A titre d'exemple, d'après les inventaires réalisés par le professeur L. Reichling, la diversité spécifique sur la pelouse de l'Aarnescht s'élève à 152 espèces (sans compter les orchidées) parmi lesquelles 28 figurent sur la liste rouge. Il faut ajouter 23 espèces d'orchidées dont 14 espèces rares à très rares. Les pelouses sèches sont également remarquables par la richesse de la bryoflore et de l'entomofaune. A noter également la présence de nombreuses roselières, surtout le long de l'Ernz Noire et de l'Ernz Blanche. Au niveau ornithologique, il est possible d'observer les trois espèces de Pie-grièche (*collurio*, *excubitor* & *senator*) ainsi que le Faucon hobereau (*Falco subbuteo*) d'ailleurs nicheur. Ces oiseaux font partie des espèces phare pour le Luxembourg. La présence de nombreux vergers explique par exemple la présence d'oiseaux peu communs au niveau national comme le Torcol fourmilier (*Jynx torquilla*) , ou particulièrement menacés comme la Chouette chevêche (*Athene noctua*).

4.3 Threats, pressures and activities with impacts on the site

The most important impacts and activities with high effect on the site

Negative Impacts			
Rank	Threats and pressures [code]	Pollution (optional) [code]	inside/outside [i o b]
M	K02.03		i
M	E01		i
L	A04		i
H	G05.01		i
M	B02		i
L	D04.02		o
M	G01.02		i
L	K01.01		i
H	K02		i
M	A08		i
L	B01.02		i

Positive Impacts			
Rank	Activities, management [code]	Pollution (optional) [code]	inside/outside [i o b]
L	A04		i
L	K01.01		i
M	A04.02.02		i
L	A03		i
M	B02		i
M	A03.02		i
M	A04.02		i
L	D04.02		o

Rank: H = high, M = medium, L = low

Pollution: N = Nitrogen input, P = Phosphor/Phosphate input, A = Acid input/acidification,

T = toxic inorganic chemicals, O = toxic organic chemicals, X = Mixed pollutions

i = inside, o = outside, b = both

5. SITE PROTECTION STATUS

5.1 Designation types at national and regional level:

[Back to top](#)

Code	Cover [%]		Code	Cover [%]		Code	Cover [%]
LU07	82.50		LU02	15.40			

5.2 Relation of the described site with other sites:

designated at national or regional level:

Type code	Site name	Type	Cover [%]
LU06	Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf	/	0.00
LU07	Vallée de l'Ernz Blanche de Bourglinster à Fischbach	*	35.10
LU02	Amberknepchen (Junglinster)	*	3.70
LU07	Région de Junglinster	*	47.40
LU06	Grunewald	/	0.00
LU02	Aarnescht (Niederanven)	*	5.00
LU02	WEIMERICHT	*	6.70

LU06	Vallée de l'Ernz blanche	/	0.00
------	--------------------------	---	------

designated at international level:

Type	Site name	Type	Cover [%]
Other	Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf	/	0.00
	Vallée de l'Ernz Blanche de Bourglinster à Fischbach	*	35.10
	Amberkneppchen (Junglinster)	*	3.70
	Région de Junglinster	*	47.40
	Grunewald	/	0.00
	Aarnesch (Niederanven)	*	5.00
	WEIMERICHT	*	6.70
	Vallée de l'Ernz blanche	/	0.00

5.3 Site designation (optional)

Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation.

6. SITE MANAGEMENT

[Back to top](#)

6.2 Management Plan(s):

An actual management plan does exist:

☐	Yes	
☐	No, but in preparation	
☒	No	

6.3 Conservation measures (optional)

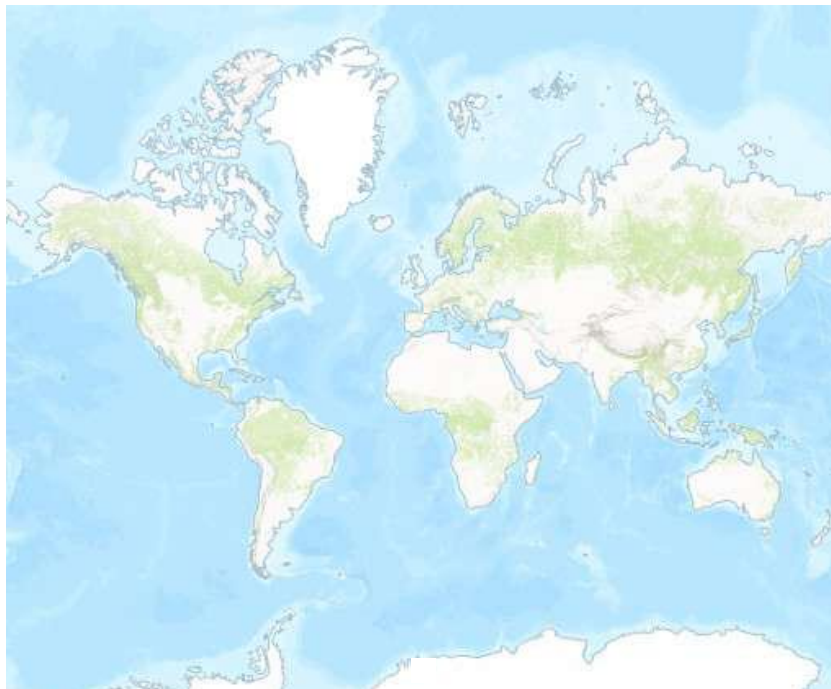
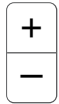
Les principes de gestion à appliquer à ce site devront surtout prendre en compte la présence des pelouses calcaires très répandues dans la région. Vu la fréquence de ce type d'habitat, une gestion intégrée des pelouses présentes pourrait être définie. En effet, la plupart de ces prairies sont issues d'un pâturage extensif, jadis très répandu dans la région. Actuellement une partie de ces pelouses sont délaissées et elles sont menacées par l'envahissement des ligneux. Vu qu'il sera très difficile de recréer ce type d'habitat si l'embroussaillage a dépassé un certain stade, il faudra s'efforcer de maintenir et de réintroduire une gestion dans les zones actuellement abandonnées. D'autre part, le pâturage itinérant à l'aide de moutons ou de bovins a été remplacé par un pâturage continu par des bovins conduisant souvent à des effets de surpâturage en été. Afin d'éviter ce phénomène, l'élaboration de plans de pâturage établis en collaboration avec les agriculteurs concernés, est nécessaire. Des contrats de gestion tels qu'ils sont prévus dans le programme 'Nature 2000' pourront assurer une continuité pour la gestion de ces habitats très importants. Pour les formations de *Juniperus* présentes dans le site se pose le problème de la régénération du genévrier. Un programme d'étude spécifique devrait être lancé pour étudier ce problème. Il semble que des courtes périodes d'abandon sont nécessaires pour permettre l'établissement des jeunes plants. Les prairies à molinie présentes dans le site comptent parmi les plus belles de tout le pays. Leur gestion est actuellement assurée par des contrats d'extensification conclus dans le cadre du projet pilote 'Nature 2000' du Ministère de l'Environnement. Les restes de forêts alluviales du site devront être gérés de telle manière que leurs fonctions écologiques soient optimisées. Cet aspect devra primer sur les considérations économiques pour ce type de milieu. Cette remarque vaut également pour les hêtraies calcicoles et les hêtraies à *Ilex*. Les autres types de forêts feuillues devront être gérés selon les principes d'une sylviculture proche de la nature.

7. MAP OF THE SITE

[Back to top](#)

INSPIRE ID:	LU.MDDI.LU0001020		
Map delivered as PDF in electronic format (optional)			
☐	Yes	☐	No

SITE DISPLAY



Esri, FAO, NOAA

Database release: End2016 --- 02/02/2017

SDF



NATURA 2000 - STANDARD DATA FORM

For Special Protection Areas (SPA),
Proposed Sites for Community Importance (pSCI),
Sites of Community Importance (SCI) and
for Special Areas of Conservation (SAC)

SITE LU0002015
SITENAME Région de Junglinster

TABLE OF CONTENTS

- [1. SITE IDENTIFICATION](#)
- [2. SITE LOCATION](#)
- [3. ECOLOGICAL INFORMATION](#)
- [4. SITE DESCRIPTION](#)
- [5. SITE PROTECTION STATUS](#)
- [6. SITE MANAGEMENT](#)
- [7. MAP OF THE SITE](#)

[Print Standard Data Form](#)

1. SITE IDENTIFICATION

[Back to top](#)

1.1 Type	1.2 Site code
A	LU0002015

1.3 Site name

Région de Junglinster

1.4 First Compilation date	1.5 Update date
2015-08	-

1.6 Respondent:

Name/Organisation:	Gilles Biver / Ministère du Développement durable et des Infrastructures Département de l'environnement
Address:	
Email:	gilles.biver@mev.etat.lu

2. SITE LOCATION

[Back to top](#)

2.1 Site-centre location [decimal degrees]:

Longitude	Latitude
6.282900	49.709300

2.2 Area [ha]:	2.3 Marine area [%]
3058.7400	0.0000

2.4 Sitelength [km]:
0.00

2.5 Administrative region code and name

NUTS level 2 code	Region Name
LU00	Luxembourg (Grand-Duché)

2.6 Biogeographical Region(s)

Continental	(100.00 %)
-------------	------------

3. ECOLOGICAL INFORMATION

3.2 Species referred to in Article 4 of Directive 2009/147/EC and listed in Annex II of Directive 92/43/EEC and site evaluation for them

[Back to top](#)

Species					Population in the site						Site assessment			
G	Code	Scientific Name	S	NP	T	Size		Unit	Cat.	D.qual.	A B C D	A B C		
						Min	Max				Pop.	Con.	Iso.	Glo.
B	A297	Acrocephalus scirpaceus			r	8	12	p			B	B	C	B
B	A247	Alauda arvensis			r	0	0		C		C	C	C	C
B	A229	Alcedo atthis			p	1	2	p			C	C	C	C
B	A257	Anthus pratensis			r	0	0		R		C	C	C	C
B	A256	Anthus trivialis			r	0	0		R		C	B	C	C
B	A218	Athene noctua			p	1	5	p			A	C	C	B
B	A215	Bubo bubo			p	1	2	i			B	B	C	B
B	A366	Carduelis cannabina			r	0	0		C		C	B	C	C
B	A027	Casmerodius albus			w	0	0		R		C	B	C	C
B	A030	Ciconia nigra			r	1	4	p			B	B	C	B
B	A264	Cinclus cinclus			p	0	0		R		C	C	C	C
B	A082	Circus cyaneus			w	1	5	i			B	B	C	B
B	A113	Coturnix coturnix			r	3	5	p			B	C	C	C
B	A238	Dendrocopos medius			p	2	4	p			C	B	C	C
B	A236	Dryocopus martius			p	2	3	p			C	B	C	C
B	A381	Emberiza schoeniclus			r	0	0		R		C	B	C	C
B	A322	Ficedula hypoleuca			r	0	0		R		C	B	C	C
B	A233	Jynx torquilla			r	5	10	p			B	B	C	B
B	A338	Lanius collurio			r	30	50	p			B	B	C	B
B	A340	Lanius excubitor			w	0	0		R		A	B	B	B
B	A340	Lanius excubitor			p	12	15	p			A	C	B	B
B	A271	Luscinia megarhynchos			r	0	0		R		C	B	C	C
B	A272	Luscinia svecica			c	0	0		R		B	B	C	B
B	A073	Milvus migrans			r	3	6	i			B	B	C	B
B	A074	Milvus milvus			r	2	4	i			B	B	C	B
B	A261	Motacilla cinerea			p	0	0		R		C	B	C	C
B	A260	Motacilla flava			r	0	0		R		C	C	C	C
B	A112	Perdix perdix			p	2	4	p			A	C	B	B
B	A072	Pernis apivorus			r	1	3	i			C	B	C	C

B	A274	Phoenicurus phoenicurus			r	0	0		R		C	C	C	C
B	A314	Phylloscopus sibilatrix			r	0	0		R		C	B	C	C
B	A234	Picus canus			p	1	2	p			B	B	C	B
B	A235	Picus viridis			p	15	25	p			C	B	C	C
B	A118	Rallus aquaticus			p	1	2	p			B	B	B	B
B	A210	Streptopelia turtur			r	3	5	p			C	B	C	C
B	A142	Vanellus vanellus			r	2	4	p			A	B	C	B
B	A142	Vanellus vanellus			c	300	500	i			B	B	C	B

Group: A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, I = Invertebrates, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles

S: in case that the data on species are sensitive and therefore have to be blocked for any public access enter: yes

NP: in case that a species is no longer present in the site enter: x (optional)

Type: p = permanent, r = reproducing, c = concentration, w = wintering (for plant and non-migratory species use permanent)

Unit: i = individuals, p = pairs or other units according to the Standard list of population units and codes in accordance with Article 12 and 17 reporting (see [reference portal](#))

Abundance categories (Cat.): C = common, R = rare, V = very rare, P = present - to fill if data are deficient (DD) or in addition to population size information

Data quality: G = 'Good' (e.g. based on surveys); M = 'Moderate' (e.g. based on partial data with some extrapolation); P = 'Poor' (e.g. rough estimation); VP = 'Very poor' (use this category only, if not even a rough estimation of the population size can be made, in this case the fields for population size can remain empty, but the field "Abundance categories" has to be filled in)

3.3 Other important species of flora and fauna (optional)

Species					Population in the site				Motivation					
Group	CODE	Scientific Name	S	NP	Size		Unit	Cat.	Species Annex		Other categories			
					Min	Max		C R V P	IV	V	A	B	C	D

Group: A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, Fu = Fungi, I = Invertebrates, L = Lichens, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles

CODE: for Birds, Annex IV and V species the code as provided in the reference portal should be used in addition to the scientific name

S: in case that the data on species are sensitive and therefore have to be blocked for any public access enter: yes

NP: in case that a species is no longer present in the site enter: x (optional)

Unit: i = individuals, p = pairs or other units according to the standard list of population units and codes in accordance with Article 12 and 17 reporting, (see [reference portal](#))

Cat.: Abundance categories: C = common, R = rare, V = very rare, P = present

Motivation categories: IV, V: Annex Species (Habitats Directive), A: National Red List data; B: Endemics; C: International Conventions; D: other reasons

4. SITE DESCRIPTION

4.1 General site character

[Back to top](#)

Habitat class	% Cover
N14	39.83
N23	1.40
N06	0.05
N21	1.71
N08	3.38
N17	1.41
N19	0.15
N09	1.09
N15	20.71
N20	0.03

N10	18.01
N07	0.75
N16	9.59
N26	1.89
Total Habitat Cover	100

Other Site Characteristics

Situation : La zone est située entre le Gréngewald et la petite Suisse luxembourgeoise et s'étend sur 5 communes (Junglinster, Niederanven, Betzdorf, Biwer et Bech). Elle est en partie traversée du Sud au Nord par l'Ernz Noire entre Ernster et Blumendall. Milieu physique : La zone présente un relief ondulé caractérisé par un paysage de collines, partiellement mouvementé par des failles. Les couches géologiques affleurant sur le territoire sont essentiellement partie du système triasique. Sur une partie de la zone affleure le Keuper à marnolites compactes, dernière assise du Trias. Il se compose de marnes bariolées, dans lesquelles sont intercalées des bancs de dolomie. Autour de Eschweiler, sur le Keuper repose le Rhétien, assise de séparation entre le Lias et le Trias, formée par les argiles feuilletées sombres, surmontées d'une couche de grès ou de conglomérats et terminée par les argiles de Levallois. En bordure ouest de la zone, le Rhétien est recouvert par l'Hettangien inférieur (couches à *Psiloceras planorbis*), première assise du Lias. Il est constitué de marnes grises, gréseuses, très fossilifères, avec intercalation de bancs de calcaire. Les sols argileux à argileux lourds, non gleyifiés sur substrat de marnes dominant dans la zone. Ce type de sol occupe avec près de 1660 ha plus de la moitié de la zone. Autour de la localité d'Eschweiler, à l'Est de la zone, des sols sablo-limoneux et limoneux, non gleyifiés à modérément gleyifiés sont présents. Les colluvions et surtout les alluvions occupent la vallée de l'Ernz Noire. Occupation du sol : La plus grande partie de la zone est couverte par des territoires agricoles, environ 8/10 (81%), surtout exploitées en tant que prairies et pâturages (3/4 de la surface agricole) alors que les cultures annuelles couvrent environ 1/4 de la surface agricole. Près de 190 ha de prairies mésophiles ont pu être inventoriés dans la zone, et il subsiste également encore quelques prairies humides (env. 15 ha) et de vergers (env. 25 ha). Les prairies humides sont surtout situées dans la vallée de l'Ernz Noire au Nord de Junglinster et dans les vallées autour de Helmstal et Brouch. Les pelouses calcaires occupent les pentes chaudes du Keuper autour de la localité de Junglinster et couvrent une surface de plus de 50 ha soit près de 1/4 de la surface nationale de ce type d'habitat. Les roselières occupent plus de 16 ha surtout le long des ruisseaux autour les localités de Beidweiler, Brouch et Helmstal. Les forêts occupent un peu plus de 12% de la zone et sont composées à 75% de feuillus et à 25% de résineux. Les hêtraies mésophiles (hêtraies à mélisse et asperule) et les hêtraies acidophiles (hêtraies à luzule) constituent les principales formations forestières feuillues couvrant 44% respectivement 20% de la surface boisée.

4.2 Quality and importance

Intérêts selon la directive « Oiseaux » Les zones agricoles, bien structurées (haies, lisières, vergers, rangées d'arbres..) et exploitées de façon extensive (mosaïque de pelouses sèches et zones humides) conviennent bien à la Pie-grièche grise *Lanius excubitor* et la Pie-grièche écorcheur *Lanius collurio* dont les populations y présentent les plus hautes densités du Luxembourg, ainsi qu'à la Linotte mélodieuse *Carduelis cannabina* et au Torcol fourmilier *Jynx torquilla*. Les milieux ouverts abritent également la Caille des blés *Coturnix coturnix*, l'Alouette des champs *Alauda arvensis* et la Perdrix grise *Perdix perdix*. Les deux espèces de milans, le Milan royal *Milvus milvus* et le Milan noir *Milvus migrans* sont régulièrement observées en recherche de nourriture en période de reproduction. Le Busard Saint-Martin *Circus cyaneus* est présent en période d'hivernation. Les roselières et les mégaphorbiaies le long de l'Ernz noire accueillent la Rousserolle effarvatte *Acrocephalus scirpaceus* et le Bruant des roseaux *Emberiza schoeniclus*, tandis qu'au niveau des berges niche le Martin-pêcheur *Alcedo atthis*. La Cigogne noire *Ciconia nigra* est nicheuse de la zone, ainsi que des individus nichant dans les environs viennent se nourrir régulièrement dans la zone. Les habitats forestiers abritent le Pouillot siffleur *Phylloscopus sibilatrix* et des pics tels que le Pic noir *Drycopus martius*, le Pic mar *Dendropos medius* et le Pic vert *Picus viridis*. Autres intérêts écologiques : Environ 27% de la surface de la zone se chevauchent avec les zones spéciales de conservation « LU0001020 Pelouses calcaires de la région de Junglinster » et « LU0001045 Gonderange/Rodenbourg - Faascht ». La zone abrite 13 types d'habitats de l'annexe I de la directive « Habitats », dont 3 prioritaires. Parmi les habitats prioritaires, les pelouses calcaires sèches semi-naturelles constituent le type d'habitat le plus important. La zone regroupe pratiquement un cinquième de la surface nationale des pelouses calcaires. Ce type d'habitat est particulièrement riche en espèces menacées de la faune et de la flore. Certaines pelouses de la zone abritent par exemple un nombre impressionnant d'orchidées. D'autres habitats figurant également dans l'annexe I de ladite directive présents dans la zone sont les prairies à molinie, les prairies maigres de fauche et les formations de genévrier (*Juniperus*) sur pelouses. Cette zone est particulièrement intéressante pour une espèce de papillon *Euphydryas aurinia*. A noter également la présence d'un site de reproduction très important pour le Grand Murin *Myotis myotis* à proximité de la zone. Le territoire de chasse de cette colonie se trouve en partie dans cette zone.

4.3 Threats, pressures and activities with impacts on the site

The most important impacts and activities with high effect on the site

Negative Impacts			
Rank	Threats and pressures [code]	Pollution (optional) [code]	inside/outside [i o b]
M	A08		i
M	B02.04		i
M	J02.05.02		i

Positive Impacts			
Rank	Activities, management [code]	Pollution (optional) [code]	inside/outside [i o b]
L	B02.05		i
M	A03.02		i
M	A04.02		i
M	B02		i

L	J02.05		i
M	A03.03		i
M	H04.02		i
M	A10.01		i
L	H01.05		i
M	H01.08		i
H	A02.01		i
L	A07		i
M	J02		i
L	J03.01.01		i
L	D01.01		i
H	A04.03		i
M	A06.01.01		i
M	E01		i
L	J02.04		i
L	B02.01.02		i
H	A03.01		i
M	A10		i
M	G01		i
M	A04.01.01		i
L	F03.01.01		i
L	K03.04		i

Rank: H = high, M = medium, L = low

Pollution: N = Nitrogen input, P = Phosphor/Phosphate input, A = Acid input/acidification,

T = toxic inorganic chemicals, O = toxic organic chemicals, X = Mixed pollutions

i = inside, o = outside, b = both

5. SITE PROTECTION STATUS

[Back to top](#)

5.1 Designation types at national and regional level:

Code	Cover [%]		Code	Cover [%]		Code	Cover [%]
LU02	5.80		LU06	26.70			

5.2 Relation of the described site with other sites:

designated at national or regional level:

Type code	Site name	Type	Cover [%]
LU06	Pelouses calcaires de la région de Junglinster	*	23.40
LU06	Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf	*	0.40
LU06	Gonderange/Rodenbourg - Faascht	*	2.90
LU02	NIEDERANVEN - AARNESCHT	+	2.50
LU02	WEIMERICHT	*	3.30

designated at international level:

Type	Site name	Type	Cover [%]
Other	Pelouses calcaires de la région de Junglinster	*	23.40
	Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf	*	0.40
	Gonderange/Rodenbourg - Faascht	*	2.90
	NIEDERANVEN - AARNESCHT	+	2.50
	WEIMERICHT	*	3.30

6. SITE MANAGEMENT

[Back to top](#)

6.2 Management Plan(s):

An actual management plan does exist:

☐	Yes
☐	No, but in preparation
☒	No

6.3 Conservation measures (optional)

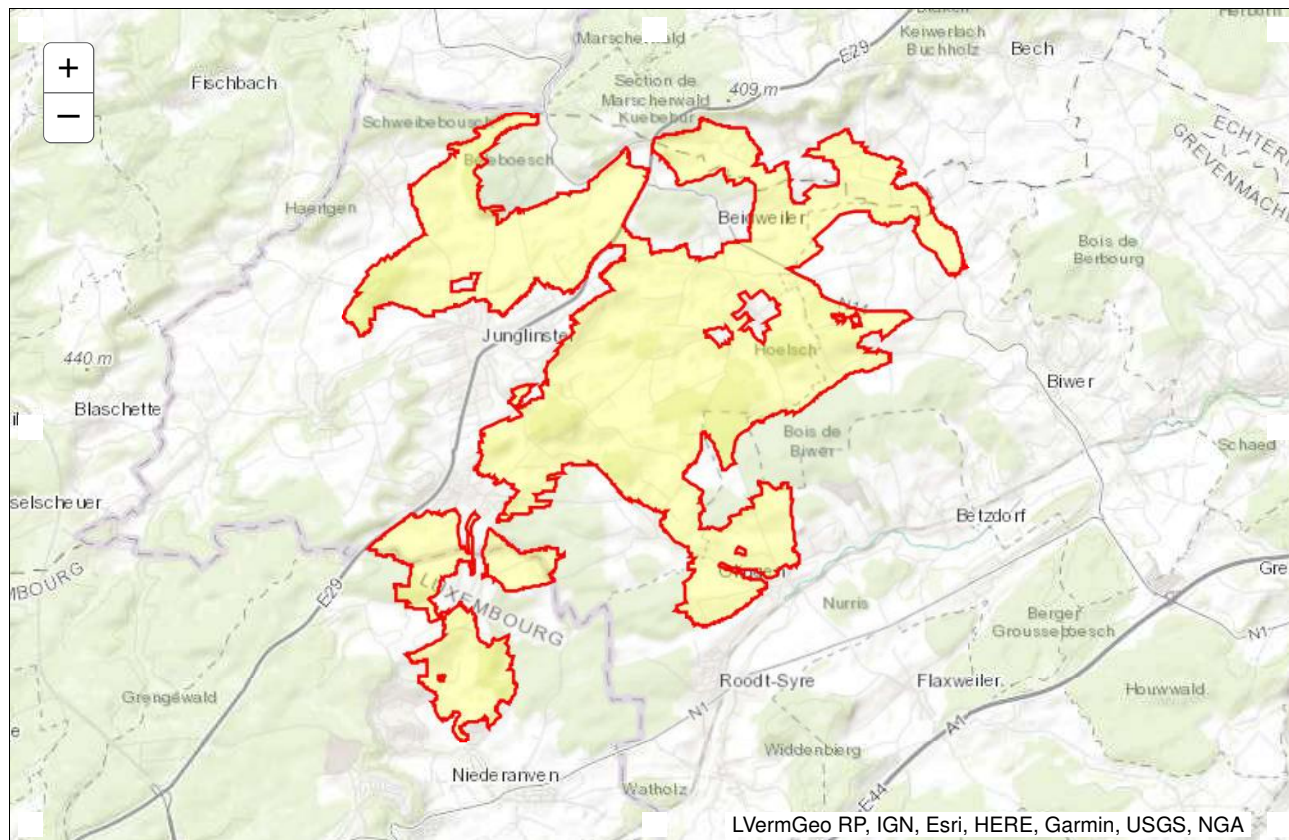
Principes de gestion: Les principes de gestion à appliquer dans cette zone devront viser le pâturage extensif des pelouses sèches et le fauchage tardif voire très tardif des prairies maigres et humides. Les prairies à molinie présentes dans la zone comptent parmi les plus belles de tout le pays. Leur gestion est actuellement assurée par des contrats d'extensification. Pour les formations de Juniperus présentes dans la zone se pose le problème de la régénération du genévrier. Un programme d'étude spécifique devrait être lancé pour étudier ce problème. Une importance est à accorder aux franges végétales des cours d'eau et aux ripisylves qui se présentent encore en grande partie dans un état proche de l'état naturel. L'amélioration de la qualité des cours d'eau est également à considérer comme un but principal. Les forêts feuillues devront être gérées selon les principes d'une sylviculture proche de la nature. Les objectifs opérationnels suggérés sont : maintien et amélioration de la qualité de l'eau, de la structure des cours d'eau, des plans d'eau et des fonds de vallée; restauration de la plaine alluviale et de son hydromorphologie; aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau; maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des friches humides et des mégaphorbiaies; fauchage très tardif et pluriannuel; maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des roselières; conservation et aménagement de vieux peuplements de roselières avec pieds dans l'eau; maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des prairies humides et des prairies maigres, y favoriser le fauchage tardif, voire très tardif; maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des pelouses sèches ou maigres; gestion par pâturage extensif; promotion des programmes d'extensification en agriculture, notamment extensification des prairies et des pâturages; préservation et extension surfacique des prairies permanentes, sans retournement, ni sursemis; maintien et aménagement de bandes herbacées et de jachères en culture; maintien et restauration d'une bande enherbée d'au moins 1 mètre le long des chemins ruraux et entre les structures paysagères et les cultures; maintien dans un état de conservation favorable et restauration des structures paysagères, tels que buissons, broussailles et haies; élaboration d'un plan de gestion et d'entretien pluriannuel des structures paysagères; maintien dans un état de conservation favorable et restauration des vergers, y préserver des arbres à forte dimension et des arbres morts; exploitation extensive par pâturage ou fauchage ; maintien dans un état de conservation favorable et restauration des différents types de futaies, notamment des chênaies-charmaies et forêts humides, y préserver des arbres à forte dimension et des classes d'âge avancées.

7. MAP OF THE SITE

[Back to top](#)

INSPIRE ID:	LU.MDDI.LU0002015		
Map delivered as PDF in electronic format (optional)			
☐	Yes	☐	No

SITE DISPLAY



- (k.) maintien dans un état de conservation favorable des hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et du Asperulo-Fagetum (9130)
- (l.) maintien dans un état de conservation favorable de la population du Triton crêté *Triturus cristatus*
- (m.) maintien dans un état de conservation favorable des populations du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii*, du Grand murin *Myotis myotis*, du Murin à oreilles échancrées *Myotis emarginatus*, du Petit rhinolophe *Rhinolophus hipposideros* et du Grand rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum*

(16.) Pelouses calcaires de la région de Junglinster (LU0001020)

- (a.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des pelouses sèches (6210*) et des formations à *Juniperus* (5130)
- (b.) maintien dans un état de conservation favorable des prairies maigres de fauche (6510)
- (c.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des prairies à Molinie (6410) et des tourbières de transition (7140)
- (d.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des hêtraies du Asperulo-Fagetum (9130), des hêtraies acidophiles à *Ilex* (9120) et des hêtraies calcicoles (9150)
- (e.) maintien dans un état de conservation favorable, restauration et extension surfacique des forêts alluviales (91E0*)
- (f.) maintien dans un état de conservation favorable de la population du Grand murin *Myotis myotis*
- (g.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population du Damier de la succise *Euphydryas aurinia*

(17.) Vallée de la Syre de Manternach à Fielsmillen (LU0001021)

- (a.) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de la structure de la Syre et de la Schlambaach
- (b.) maintien dans un état de conservation favorable des pentes rocheuses calcaires avec végétation chasmophytique (8210)
- (c.) maintien dans un état de conservation favorable des prairies maigres de fauche (6510)
- (d.) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des mégaphorbiaies (6430)
- (e.) maintien dans un état de conservation favorable des forêts de ravins (9180*)
- (f.) maintien dans un état de conservation favorable des hêtraies calcicoles (9150) et des hêtraies du Asperulo-Fagetum (9130)
- (g.) maintien dans un état de conservation favorable, restauration et extension surfacique des forêts alluviales (91E0*)

(18.) Grünwald (LU0001022)

- (a.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des pelouses sèches (6210*), des prairies maigres de fauche (6510) et des pelouses calcaires de sables xériques (6120*)
- (b.) maintien dans un état de conservation favorable des hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et du Asperulo-Fagetum (9130)
- (c.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des forêts de ravins (9180*)
- (d.) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des forêts alluviales (91E0*)
- (e.) maintien dans un état de conservation favorable des tourbières boisées (91D0*)
- (f.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii* et du Grand murin *Myotis myotis*
- (g.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population de la Dicrane verte *Dicranum viride*

(19.) Machtum - Pellemberg / Froumbierg / Greivenmaacherberg (LU0001024)

- (a.) maintien dans un état de conservation favorable des éboulis calcaires (8160*), des pentes rocheuses calcaires avec végétation chasmophytique (8210) et des pelouses calcaires karstiques (6110*)
- (b.) maintien dans un état de conservation favorable des grottes (8310)
- (c.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des pelouses sèches (6210*)
- (d.) maintien dans un état de conservation favorable des fourrés de buis (5110)
- (e.) maintien dans un état de conservation favorable des forêts de ravins (9180*) et des hêtraies calcicoles (9150)
- (f.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii*, du Grand murin *Myotis myotis*, de la Barbastelle d'Europe *Barbastella barbastellus* et du Grand rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum*
- (g.) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population de l'Écaille chinée *Callimorpha quadripunctaria*

- v) promotion des programmes d'extensification en agriculture, notamment extensification des prairies et des pâturages; préservation et extension surfacique des prairies permanentes, sans retournement, ni sursemis; maintien et aménagement de bandes herbacées et de jachères en culture; maintien et restauration d'une bande herbacée au pied et le long des structures paysagères; renonciation à l'emploi de rodenticides;
- w) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des structures paysagères, tels que buissons, broussailles et haies; élaboration d'un plan de gestion et d'entretien pluriannuel des structures paysagères;
- x) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des vergers, y préserver des arbres à forte dimension et des arbres morts; exploitation extensive par pâturage ou fauchage;
- y) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des différents types de futaies, notamment des hêtraies, chênaies-charmaies et forêts alluviales ou humides, y préserver des arbres à forte dimension et des classes d'âge avancées.

(15) Région de Junglinster (LU0002015)

- a) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations de la Pie-grièche écorcheur *Lanius collurio* et la Pie-grièche grise *Lanius excubitor*: maintien et restauration des zones de nidification et de chasse, notamment des structures paysagères, tels que buissons, broussailles, haies et arbres solitaires dans les pâturages et prairies; préservation de la quiétude dans les territoires, notamment de la Pie-grièche grise;
- b) restauration des populations des oiseaux des structures paysagères et des herbages, telle la Chouette chevêche *Athene noctua*: maintien et restauration des zones de nidification et de chasse, notamment des arbres solitaires et des vergers dans les pâturages et prairies; préservation des arbres à forte dimension et des arbres morts; amélioration de la disponibilité des possibilités de nidification;
- c) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux des paysages ruraux richement structurés, telle la Linotte mélodieuse *Carduelis cannabina*: maintien et amélioration des zones de nidification, notamment une mosaïque paysagère d'herbages et de labours richement structurée; aménagement de bandes herbacées et de jachères dans les labours et le long des chemins ruraux et des haies; maintien et amélioration des structures paysagères;
- d) maintien dans un état de conservation favorable des populations du Milan royal *Milvus milvus* et du Milan noir *Milvus migrans*: maintien et amélioration des zones de chasse, notamment une mosaïque paysagère riche en prairies à fauchage échelonné et pâturages; maintien et amélioration des zones de nidification, notamment des lisières des forêts feuillues, des rangées d'arbres et des arbres solitaires; préservation des arbres porteurs d'aire de rapace; préservation de la quiétude en période de reproduction dans les alentours directs des zones de nidification;
- e) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population du Busard Saint-Martin *Circus cyaneus*: maintien et amélioration des zones d'hivernage; maintien et amélioration des zones de chasse, notamment les herbages, friches humides, jachères et landes; amélioration des zones de nidification potentielles et préservation de la quiétude en période de reproduction dans les alentours directs des zones de nidification lors d'une reproduction;
- f) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux prairiaux, tels la Bergeronnette printanière *Motacilla flava* et le Pipit farlouse *Anthus pratensis*: maintien et amélioration d'une mosaïque paysagère de pâturages, de friches humides et de prairies humides à fauchage tardif, voire très tardif;
- g) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population du Vanneau huppé *Vanellus vanellus*: restauration des zones de nidification et des zones de nourrissage, notamment des herbages et des zones humides; maintien et amélioration des zones de nourrissage en période de migration, notamment des herbages humides, ainsi que des labours et jachères;
- h) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux des paysages ouverts, telles la Caille des blés *Coturnix coturnix* et la Perdrix grise *Perdix perdix*: maintien et amélioration des zones de nidification, notamment une mosaïque paysagère de milieux ouverts; maintien et amélioration des zones de nidification; préservation de la quiétude en période de reproduction; promotion du fauchage très tardif pour les zones régulièrement occupées; maintien et aménagement de bandes herbacées et de jachères dans les labours et le long des chemins ruraux;
- i) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population de l'Alouette des champs *Alauda arvensis*: maintien et amélioration des zones de nidification, notamment une mosaïque paysagère d'herbages et de labours; aménagement de bandes herbacées et de jachères dans les labours; promotion des semences printanières dans les champs de céréales;
- j) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux des roselières, des mégaphorbiaies et autres zones humides, tels le Râle d'eau *Rallus aquaticus*, la Rousserolle effarvatte *Acrocephalus scirpaceus* et le Bruant des roseaux *Emberiza schoeniclus*: maintien et amélioration des habitats de nidification respectivement de halte de migration;
- k) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux des cours d'eau, tel le Martin pêcheur *Alcedo atthis*, le Cincle plongeur *Cinclus cinclus* et la Bergeronnette des

ruisseaux *Motacilla cinerea*: maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de la structure des cours d'eau; maintien et amélioration des structures nécessaires pour la nidification;

- l) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux des vergers, des paysages semi-ouverts, des lisières et des futaies lumineuses, tels le Torcol fourmilier *Jynx torquilla*, le Pic vert *Picus viridis*, le Pipit des arbres *Anthus trivialis* et le Rougequeue à front blanc *Phoenicurus phoenicurus*: préservation des arbres à loge de pic; maintien d'arbres à forte dimension et d'arbres morts sur pied, notamment en lisières de forêt, en futaies lumineuses et en vergers; maintien et amélioration des pelouses sèches et des herbages maigres richement structurés;
- m) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des populations des oiseaux des milieux humides, ainsi que des futaies lumineuses, ripisylves et forêts alluviales tels la Tourterelle des bois *Streptopelia turtur* et le Rossignol philomèle *Luscinia megarhynchos*: préservation et restauration des lisières, des bosquets et des paysages semi-ouverts, notamment des milieux humides, ainsi que des futaies lumineuses; restructuration horizontale et verticale des lisières et des futaies; préservation et restauration des plaines alluviales avec des strates herbacées, buissonnantes et boisées diversement structurées;
- n) maintien dans un état de conservation favorable de la population de la Bondrée apivore *Pernis apivorus*: maintien et amélioration des lisières forestières diversement structurées; maintien et amélioration des zones de nidification et préservation des arbres porteurs d'aire de rapace; maintien et amélioration des zones de nourrissage, notamment des milieux ouverts ou semi-ouverts intraforestiers, tels zones de chablis, clairières et boisements très clairs; gestion extensive des milieux herbeux, non fauchés ou très tardivement;
- o) maintien dans un état de conservation favorable, respectivement restauration des populations de pics, notamment du Pic noir *Dryocopus martius*, du Pic mar *Dendrocopos medius* et du Pic cendré *Picus canus*, et des populations d'autres oiseaux cavernicoles tel le Gobemouche noir *Ficedula hypoleuca*: maintien et aménagement de boisements diversement structurés, notamment en forêts alluviales et en chênaies, ainsi qu'en hêtraies; maintien et préservation d'arbres à loge de pic, d'arbres à forte dimension, d'arbres biodiversité à cavités et d'arbres morts sur pied en futaies feuillues;
- p) maintien dans un état de conservation favorable de la population de la Cigogne noire *Ciconia nigra*: maintien et restauration des zones de nourrissage, notamment des cours d'eau, des fonds de vallées et autres habitats humides; maintien et amélioration des zones de nidification notamment des forêts feuillues en futaie et préservation des arbres porteurs d'aire de cigogne; maintien respectivement aménagement ponctuel de l'habitat forestier et préservation d'une zone de protection forestière dans un rayon de 50 mètres autour des nids; maintien et amélioration de la qualité de l'eau, de la structure des cours d'eau et des fonds de vallée; préservation de la quiétude en période de reproduction dans un rayon de 300 mètres autour des sites de nidification et des zones de nourrissage;
- q) maintien dans un état de conservation favorable et restauration de la population du Pouillot siffleur *Phylloscopus sibilatrix*: maintien et extension surfacique de la futaie feuillue mélangée présentant des strates herbacée et arbustive claires, notamment en terrain en pente; maintien et extension surfacique d'une mosaïque intraforestière de différentes classes d'âge et des îlots de vieillissement;
- r) maintien et amélioration de la qualité de l'eau, de la structure des cours d'eau, des plans d'eau et des fonds de vallée; restauration de la plaine alluviale et de son hydromorphologie; aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau;
- s) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des friches humides et des mégaphorbiaies; fauchage très tardif et pluriannuel;
- t) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des roselières; conservation et aménagement de vieux peuplements de roselières avec pieds dans l'eau;
- u) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des prairies humides et des prairies maigres, y favoriser le fauchage tardif, voire très tardif;
- v) maintien dans un état de conservation favorable et extension surfacique des pelouses sèches ou maigres; gestion par pâturage extensif;
- w) promotion des programmes d'extensification en agriculture, notamment extensification des prairies et des pâturages; préservation et extension surfacique des prairies permanentes, sans retournement, ni sursemis; maintien et aménagement de bandes herbacées et de jachères en culture; maintien et restauration d'une bande herbacée au pied et le long des structures paysagères; renonciation à l'emploi de rodenticides;
- x) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des structures paysagères, tels que buissons, broussailles et haies; élaboration d'un plan de gestion et d'entretien pluriannuel des structures paysagères;
- y) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des vergers, y préserver des arbres à forte dimension et des arbres morts; exploitation extensive par pâturage ou fauchage;
- z) maintien dans un état de conservation favorable et restauration des différents types de futaies, notamment des chênaies-charmaies et forêts humides, y préserver des arbres à forte dimension et des classes d'âge avancées.

Name des Plans/Projekts:		Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abföllhalle in Graulinster				
Natura 2000-Gebiet		Pelouses calcaires de la région de Junglinster				
		Nummer: LU0001020	☒	FFH-Gebiet	☐	Vogelschutzgebiet
Vorhabensträger:		Jean et Marc Weidert				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur				
EU-Code	Prioritäre Lebensräume des Anhangs I FFH-RL	Erläuterung zur Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Erheblichkeit	Erläuterung zur Erheblichkeit und weiterer Untersuchungsbedarf
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)	Die charakteristische Artenzusammensetzung der Kalk-(Halb)trockenrasen beinhaltet viele konkurrenzschwache Arten und kann sich nur auf trockenen bis wechselfeuchten, nährstoffarmen Standorten auf Kalkgestein ausbilden. Nutzaufgabe und Nährstoffeinträge sind die Hauptgefährdungsursachen dieses Lebensraumtyps.	■	Die Leitung verläuft ca. 70 m nord-östlich einer Halbtrockenrasenfläche (südlich des Golfplatzes <i>Beelenhaff</i>). Die geplante Abföllhalle liegt ca. 400 nördlich eines Halbtrockenrasens (<i>Kueleberg</i>).	■	Aufgrund der Distanz zum Vorhaben (Abföllhalle) bzw. aufgrund der Art der Arbeiten und der Tatsache, dass zwischen Wasserleitung und Halbtrockenrasen ein asphaltierter Wirtschaftsweg bzw. der CR 121 liegen kann eine erhebliche Beeinträchtigung dieses Biotoptyps innerhalb des FFH-Gebietes ausgeschlossen werden.
9180	Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)	Dieser Lebensraumtyp beinhaltet verschiedene Ausprägungen von Schlucht- und Hangmischwäldern auf Steilhängen mit kalkreichem oder silikatischem Lockergestein, sowohl auf kühlfeuchten, als auch auf trocken-warmen Standorten. Hauptgefährdungsursachen sind eine intensive Forstwirtschaft, die Rodung und Aufforstung mit Nadelhölzern, Förderung einzelner Baumarten, Veränderungen der Hydrologie und Wegebau.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor.	■	Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.
91E0	Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)	In diesem Lebensraumtyp sind Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern und an quelligen bzw. durchsickerten Standorten in Tallage oder an Hangfüßen zusammengefasst. Das kennzeichnende Standortmerkmal ist eine periodische Überflutung der Flächen. Hauptgefährdungsursachen sind Veränderungen der Überflutungsdynamik durch wasserbauliche Maßnahmen, Uferverbau, Aufforstung mit standortfremden Gehölzen, Gesteinsabbau in Auengebieten und übermäßige Freizeitnutzung.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor. Das nächste Vorkommen innerhalb des FFH-Gebietes befindet sich mehr als 3 km von der Leitung bzw. mehr als 5 km von der Abföllhalle entfernt (<i>Koedange</i>).	■	Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.
EU-Code	Nicht-prioritäre Lebensräume des Anhangs I FFH-RL	Erläuterung zur Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Erheblichkeit	Erläuterung zur Erheblichkeit und weiterer Untersuchungsbedarf
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitons</i>	Natürliche eutrophe Seen einschließlich der Ufer-, Schwimm- und Wasserpflanzenvegetation die vor allem durch Nährstoffeintrag, Uferverbau, Freizeitnutzung und direkte Zerstörung gefährdet sind.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor.	■	Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.

Name des Plans/Projekts:		Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abfüllhalle in Graulinster			
Natura 2000-Gebiet		Pelouses calcaires de la région de Junglinster			
		Nummer: LU0001020	☒	FFH-Gebiet	☐ Vogelschutzgebiet
Vorhabensträger:		Jean et Marc Weidert			
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur			
5130	Formationen von <i>Juniperus communis</i> auf Kalkheiden und -rasen	In Luxemburg tritt dieser Lebensraumtyp auf Kalktrockenrasen (6210) auf. Nutzungsaufgabe und Nährstoffeinträge sind die Hauptgefährdungsursachen dieses Lebensraumtyps. Dazu kommt die Schwierigkeit des Wacholders sich zu vermehren.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor. Das nächste Vorkommen innerhalb des FFH-Gebietes befindet sich mehr als 4 km von der Leitung bzw. mehr als 7 km von der Abfüllhalle entfernt (<i>Amberkneppchen</i>).	■ Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (<i>Molinion caeruleae</i>)	Pfeifengraswiesen sind auf wechselfeuchten bis wechsellässen, nährstoffarmen Standorten durch eine einschürige, späte Mahd entstanden. Sie zählen zu den artenreichsten Grünlandgesellschaften Mitteleuropas und besitzen eine hohe Bedeutung für den Artenschutz. Hauptursachen für den Rückgang dieses Lebensraumtyps sind Aufdüngung und Nutzungsintensivierung, Grünlandumbruch, Beweidung, Trockenlegen durch Drainage und Brachfallen von Grenzertragsstandorten.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor. Das nächste Vorkommen innerhalb des FFH-Gebietes befindet sich mehr als 5 km von der Leitung bzw. mehr als 7 km von der Abfüllhalle entfernt (Ernster)	■ Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	Magere Flachland-Mähwiesen sind auf eine extensive Nutzung angewiesen. Hauptursachen für den Rückgang dieses Lebensraumtyps sind Veränderungen der Nutzung (häufigere Mahd, Aufdüngung, Grünlandumbruch) und eine Überbauung von Flächen im Bereich von Siedlungsrändern.	■	Die Leitung verläuft knapp 50 m nördlich einer Flachland-Mähwiese. Die geplante Abfüllhalle liegt ca. 230 von einem Biotop diesen Typs entfernt.	■ Aufgrund der Lage der geplanten Trasse der Wasserleitung (Topographie) und der Art der Arbeiten, kann eine erhebliche Beeinträchtigung auf Flachland-Mähwiesen ausgeschlossen werden. Gleiches gilt aufgrund der Lage und der Distanz zwischen Projektfläche und der nächsten Biotopfläche für die geplante Abfüllhalle.
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	Diesen Lebensraumtyp findet man auf Torfsubstraten mit oberflächennahem oder anstehendem Wasser. Hauptgefährdungsursachen dieses sehr seltenen Biotoptyps sind Entwässerung und Nährstoffeintrag sowie landwirtschaftliche Nutzung und Aufforstung.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor.	■ Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	Dieser Lebensraumtyp umfasst bodensaure, meist krautarme Buchenwälder auf mittel- bis tiefgründigen, relativ nährstoffarmen Standorten. Auf Silikatgestein bilden bodensaure Buchenwälder von der Ebene bis in die Kammlagen der Mittelgebirge die natürliche Waldgesellschaft in Mitteleuropa. Gefährdungsursachen sind eine zu intensive Forstwirtschaft (z.B. Kalkung, Aufforstung mit Nadelhölzern), atmosphärische Nähr- und Schadstoffeinträge, zu hohe Wildtierdichten, sowie der Verkehrswegebau.	■	Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor.	■ Flächen dieses Lebensraumtyps innerhalb des FFH-Gebietes sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.

Name des Plans/Projekts:		Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abfüllhalle in Graulinster			
Natura 2000-Gebiet		Pelouses calcaires de la région de Junglinster			
Vorhabensträger:		Nummer: LU0001020	☒ FFH-Gebiet	☐ Vogelschutzgebiet	
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur			
9120	Atlantischer, saurer Buchenwald mit Unterholz aus Stechpalme und gelegentlich Eibe (<i>Quercion robur-petraeae</i> oder <i>Ilici-Fagenion</i>)	Dieser Lebensraumtyp kommt in Luxemburg nicht vor.	■	Obwohl als Schutzziel des FFH-Gebietes festgehalten, kommt dieser Lebensraumtyp in Luxemburg nicht vor.	■ Dieser Lebensraumtyp kommt im Einflussbereich des untersuchten Vorhabens nicht vor. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist also ausgeschlossen.
9150	Mitteuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (<i>Cephalanthero-Fagion</i>)	Buchenwälder auf kalkhaltigen, skelettreichen Böden mit thermophilen Pflanzenarten. Gefährdungsursachen sind eine zu intensive Forstwirtschaft, zu kurze Umtriebszeiten, atmosphärische Nähr- und Schadstoffeinträge, zu hohe Wildtierdichten, sowie der Verkehrswegebau.	■	In der großherzoglichen Verordnung vom 17. November 2009 ist dieser Waldtyp zwar als Schutzziel angegeben, laut Pflegeplan von 2016 kommt dieser Lebensraumtyp im Schutzgebiet allerdings nicht vor.	■ Flächen dieses Lebensraumtyps sind weder direkt noch indirekt von dem Vorhaben betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher ausgeschlossen.

Einschätzung der Betroffenheit: ■ ja ■ derzeit nicht einschätzbar ■ nein
 Bewertung der Erheblichkeit: ■ ist gegeben ■ ist nicht auszuschließen ■ ist auszuschließen

Name des Plans/Projekts:		Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abfüllhalle in Graulinster				
Natura 2000-Gebiet		Pelouses calcaires de la région de Junglinster				
		Nummer: LU0001020		☒ FFH-Gebiet	☐ Vogelschutzgebiet	
Vorhabensträger:		Jean et Marc Weidert				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur				
EU- Code	Nicht-prioritäre Arten des Anhangs II FFH-RL einschließlich ihrer Habitats	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betrof-fenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Erheb-lichkeit	Erläuterung zur Erheblichkeit und weiterer Untersuchungsbedarf
1065	<i>Euphydryas aurinia</i> (Skabiosenscheckenfalter)	<u>Habitat</u> : Extensiv genutzte, magere Moor- und Feuchtwiesen, sowie trockene Kalkmagerrasen. <u>Raupenwirtspflanzen</u> : Gewöhnlicher Teufelsabbiss (<i>Succisa pratensis</i>), Tauben-Skabiose (<i>Scabiosa columbaria</i>), verschiedene Enzian-Arten (<i>Gentiana spec.</i>), selten auch an Witwenblumen (<i>Knautia spec.</i>). <u>Nektarpflanzen</u> : Verschiedene, zur Flugzeit blühende Arten.	■	Die einzige Meldung des Skabiosen-Scheckenfalters im Schutzgebiet stammt aus dem Jahre 1976 (nördlich von Junglinster).	■	Ein Vorkommen der Art im Umfeld des geplanten Projektes ist sehr unwahrscheinlich. Da die betroffenen Flächen darüber hinaus keine für die Art geeigneten Habitats beinhalten, kann eine erhebliche Beeinträchtigung sicher ausgeschlossen werden.
1163	<i>Cottus gobio</i> (Groppe)	<u>Lebensraum</u> : Forellen-, Äschen- und Barbenregion klarer Flüsse und Bäche. <u>Lebensweise</u> : Die bodenorientierte Groppe hält sich tagsüber meist unter Steinen versteckt. In der Dämmerung erbeutet die Art vorwiegend Kleinkrebse und Insektenlarven. Zur Laichzeit (März bis Mai) werden die Gelege an Steine geheftet und von den Männchen bewacht.	■	Die Groppe kommt in der Schwarzen Ern vor. Diese ist nicht direkt vom Projekt betroffen. Indirekt ergeben sich mögliche Auswirkungen über die Heesterbaach, in deren Quellgebiet die Wasserleitung verläuft.	■	Aufgrund der Art der Arbeiten und der Entfernung zwischen Projektgebiet und Schwarzer Ern von mehr als 1,3 km (<i>Heesterbaach</i>) kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Groppe ausgeschlossen werden.
1323	<i>Myotis bechsteinii</i> (Bechsteinfledermaus)	<u>Winterquartiere</u> : Felshöhlen, Stollen oder Keller. Wahrscheinlich auch in Baumhöhlen. Ortstreue Art, keine größeren Wanderungen zwischen, Winter- und Sommerquartieren. <u>Sommerquartiere/Wochenstuben</u> : Einzelne Tiere hinter Rinde, in kleinen Baumhöhlen oder in Nistkästen. Wochenstuben in größeren Baumhöhlen, auch in geeigneten Fledermauskästen (Rundkästen). Regelmäßiger Quartierwechsel alle 1-4 Tage (auch mit Jungtieren). Die Art ist daher auf ein ausreichend großes Höhlenangebot im Aktionsradius (2-3 km) angewiesen. <u>Jagdhabitats</u> : Strukturreiche Laub- oder Nadelwälder, entlang von Waldwegen oder im Kronenraum. Gelegentlich auch im waldnahen Offenland.	■	Das nächste bekannte Vorkommen der Art liegt östlich des Waldgebietes <i>Härchen</i> , ca. 3,2 km westlich des Projektareals (MNHN 2017).	■	Aufgrund der Lage des Projektes ausserhalb des Natura 2000-Gebietes, der Distanz zu bekannten Vorkommen der Art innerhalb des Natura 2000-Schutzgebietes, der beschränkten Habitatsignung des Projektareals und der Natur der geplanten Arbeiten kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Bechsteinfledermaus als Schutzziel des FFH-Gebietes ausgeschlossen werden.
1324	<i>Myotis myotis</i> (Großes Mausohr)	<u>Winterquartiere</u> : Frostfreie Höhlen und Stollen, auch in Kellern. <u>Sommerquartiere/Wochenstuben</u> : Meist auf Dachböden von Gebäuden. Seltener in Höhlen, Brückenbauwerken, u.ä. <u>Jagdhabitats</u> : Lichte Laubwälder mit offenem Untergrund, Waldränder, Schneisen, Parks, abgemähte Wiesen, Weiden und Brachland mit geringem Bodenbewuchs.	■	Eine Beobachtung des Großen Mausohrs existiert aus dem Natura 2000-Gebiet ca. 900 m südlich der geplanten Leitung bzw. ca. 1,9 km süd-westlich der geplanten Abfüllhalle (MNHN 2017). Da das Große Mausohr bei der Jagd große Strecken zurücklegt, ist eine Nutzung des Projektareals nicht auszuschließen.	■	Aufgrund der Lage des Projektes ausserhalb des Natura 2000-Gebietes, der Habitatausstattung des Untersuchungsgebietes und der Natur der geplanten Arbeiten kann eine erhebliche Beeinträchtigung des Großen Mausohrs als Schutzziel des FFH-Gebietes ausgeschlossen werden.

Name des Plans/Projekts:		Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abföhlhalle in Graulinster				
Natura 2000-Gebiet		Pelouses calcaires de la région de Junglinster				
		Nummer: LU0001020	☒ FFH-Gebiet	☐ Vogelschutzgebiet		
Vorhabensträger:		Jean et Marc Weidert				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur				
1421	<i>Trichomanes speciosum</i> (Prächtiger Dünnfarn)	<u>Habitatansprüche:</u> Der Prächtige Dünnfarn kommt in schattigen Waldbeständen mit sehr geringem Lichtangebot vor. Dort wächst die Art auf Silikatgestein in Felsspalten, Höhlen und auf Blockschutthalden. Entscheidend ist ein feucht-kühles, weitgehend frostfreies Mikroklima.	■	Die nächsten Nachweise des Prächtigen Dünnfarns liegen in den Waldgebieten nördlich und nord-westlich des Projektareals (MNHN 2017). Ein Vorkommen der Art im Umfeld des Projektes ist sehr unwahrscheinlich.	■	Da die betroffenen Flächen keine für die Art geeigneten Habitate beinhalten, kann eine erhebliche Beeinträchtigung sicher ausgeschlossen werden.

Einschätzung der Betroffenheit:



ja



derzeit nicht einschätzbar



nein

Bewertung der Erheblichkeit:



ist gegeben



ist nicht auszuschließen



ist auszuschließen

Name des Plans/Projekts:		Mineralquelle Réier/Junglinster: Wasserleitung und Abfüllhalle in Graulinster				
Natura 2000-Gebiet		Région de Junglinster				
		Nummer: LU0002015	☐	FFH-Gebiet	☒	Vogelschutzgebiet
Vorhabensträger:		Jean et Marc Weidert				
Genehmigungsbehörde:		Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur				
EU- Code	Arten nach Anhang I VRL und Zugvögel nach Art. 4 Abs. 2 VRL einschließlich ihrer Habitate	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Erheblichkeit	Erläuterung zur Erheblichkeit und weiterer Untersuchungsbedarf
A072	<i>Pernis apivorus</i> (Wespenbussard)	Im Gebiet von Mai bis September, regelmäßig brütend, Bestand: 100-180 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Durch Gehölzstrukturen gegliederte, zumindest teilweise bewaldete Landschaften, Horstbau im Wald, Jagd in offenem Gelände, auf Lichtungen und an Waldrändern. <u>Nahrung</u> : Überwiegend Larven und Puppen von Wespen und Hummeln, aber auch andere Insekten, Amphibien, Reptilien, nestjunge Vögel und Kleinsäuger. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen. Fluchtdistanz: 200 m.	■	Beobachtungen des Wespenbussards bestehen aus der Umgebung von Reuland, mehr als 2,3 km vom Projektareal entfernt sowie aus dem Waldgebiet <i>Faascht</i> , ca. 1,3 km östlich der geplanten Abfüllhalle (COL 2017). Das Projektgebiet kann nicht als typischer Lebensraum des Wespenbussards angesehen werden. Eine gelegentliche Nutzung als Jagdgebiet ist aber nicht total ausgeschlossen.	■	Der definitive Verlust von Offenlandflächen, die vom Wespenbussard zur Nahrungssuche genutzt werden könnten, liegt innerhalb des Vogelschutzgebietes bei ca. 0,9 ha (insgesamt bei ca. 1,5 ha) und demnach nach den Orientierungswerten von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) nicht in einem kritischen Bereich. Die temporäre Beeinträchtigung durch den Bau der Wasserleitung ist von kurzer Dauer und sehr kleinflächig. Ein erhebliche Beeinträchtigung des Wespenbussards kann ausgeschlossen werden.
A073	<i>Milvus migrans</i> (Schwarzmilan)	Im Gebiet von März bis September, regelmäßig brütend. Bestand: 60-62 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Randzonen lichter Wälder und Feldgehölze werden als Horststandorte genutzt. Vielfältige Jagdhabitate, bevorzugt in Gewässernähe. <u>Nahrung</u> : Aas, Jungvögel, Kleinsäuger, Amphibien, Insekten, Würmer, Abfälle. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, Fluchtdistanz: 300 m. Besonders kollisionsgefährdete Art.	■	Im Bereich von Graulinster liegen vereinzelt Nachweise des Schwarzmilans vor. Ein Horststandort befindet sich ca. 1 km östlich der Abfüllhalle im Wald <i>Faascht</i> (COL 2017, DDA/natur&emwelt 2017, MNHN 2017).	■	Der definitive Verlust von Offenlandflächen, die möglicherweise zur Jagd genutzt werden liegt innerhalb des Vogelschutzgebietes bei ca. 0,9 ha (insgesamt bei ca. 1,5 ha) und demnach nach den Orientierungswerten von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) nicht in einem kritischen Bereich. Aufgrund der Entfernung zum Horst kann die Fläche nicht als essentieller Jagdlebensraum gewertet werden. Die temporäre Beeinträchtigung durch den Bau der Wasserleitung ist von kurzer Dauer und sehr kleinflächig.
A074	<i>Milvus milvus</i> (Rotmilan)	Im Gebiet von März bis November, regelmäßig brütend, Bestand: 63-66 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>Habitat</u> : Feldgehölze und lichte Wälder als Horststandorte. Jagdhabitate im Offenland (Wiesen und Felder). <u>Nahrung</u> : Kleine Säugetiere, Vögel, Würmer, auch Aas. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Effekt- und Fluchtdistanz: 200-300 m.	■	Im Bereich von Graulinster werden regelmäßig Beobachtungen des Rotmilans gemacht. Ein Horststandort befindet sich ca. 1 km östlich der Abfüllhalle im Wald <i>Faascht</i> (COL 2017, DDA/natur&emwelt 2017, MNHN 2017).	■	Der definitive Verlust von Offenlandflächen, die möglicherweise zur Jagd genutzt werden liegt innerhalb des Vogelschutzgebietes bei ca. 0,9 ha (insgesamt bei ca. 1,5 ha) und demnach nach den Orientierungswerten von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) nicht in einem kritischen Bereich. Aufgrund der Entfernung zum Horst kann die Fläche nicht als essentieller Jagdlebensraum gewertet werden. Die temporäre Beeinträchtigung durch den Bau der Wasserleitung ist von kurzer Dauer und sehr kleinflächig.

A113	<i>Coturnix coturnix</i> (Wachtel)	Im Gebiet von April bis September, Bestand: 50-100 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Stark gefährdet (EN). <u>Habitat</u> : Offene Wiesen- und Feldfluren. Bodenbrüter. <u>Nahrung</u> : Insekten, Würmer, Sämereien und Beeren. Brutvogel mit hoher Lärmempfindlichkeit, Fluchtdistanz: 50 m.	■	Die nächsten Beobachtungen der Wachtel liegen ca. 500 m südlich der geplanten Wasserleitung, hauptsächlich aber mehr als 1,3 km südlich der geplanten Abfüllhalle zwischen Beidweiler und Junglinster (COL 2017). Ein Vorkommen der lärmempfindlichen Art im direkten Vorhabensbereich ist nicht zu erwarten.	■	Die Wachtel im Vogelschutzgebiet ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann daher ausgeschlossen werden.
A215	<i>Bubo bubo</i> (Uhu)	Ganzjährig im Land, Standvogel. Bestand: 15-20 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>Habitat</u> : Landschaften mit weitestgehend störungsfreien Waldgebieten und reich gegliedertem Offenland. Nistplätze in Felswänden, z.B. in Steinbrüchen, aber auch an Stammfüßen von Bäumen. <u>Nahrung</u> : Kleinnager, Ratten, Igel, Hühner- und Wasservögel, Amphibien, Insekten. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 500 m.	■	Die nächste Beobachtung des Uhus liegt ca. 2 km südlich des Projektareals (COL 2017). Von einer Betroffenheit der Art ist nicht auszugehen.	■	Der Uhu ist vom Vorhaben nicht betroffen. Zudem liegt der definitive Verlust von Offenlandflächendemnach nach den Orientierungswerten von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) nicht in einem kritischen Bereich. Die temporäre Beeinträchtigung durch den Bau der Wasserleitung ist von kurzer Dauer und sehr kleinflächig. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann daher ausgeschlossen werden.
A118	<i>Rallus aquaticus</i> (Wasserralle)	Im Land ganzjährig präsent. Bestand: 17-22 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Gewässer inklusive Verlandungszonen, Ufer und Auen, insbesondere Schilfröhrichte. <u>Nahrung</u> : Kleintiere. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.	■	Geeignete Lebensräume für diese Art innerhalb des Vogelschutzgebietes liegen weit vom Projektareal entfernt. Eine Betroffenheit der Art kann ausgeschlossen werden.	■	Die Wasserralle im Vogelschutzgebiet ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann daher ausgeschlossen werden.
A030	<i>Ciconia nigra</i> (Schwarzstorch)	Im Gebiet von März bis September, Bestand: 10-15 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>Habitat</u> : Große, störungsarme Laub- und Mischwaldgebiete mit Gewässern und nahe gelegenen Feuchtwiesen. <u>Nahrung</u> : Überwiegend Wasserinsekten, Fische und Amphibien, auch Kleinsäuger. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 500 m.	■	Innerhalb des Vogelschutzgebietes befindet sich ein Horststandort des Schwarzstorchs mehr als 4 km süd-östlich der Projektfläche (ANF 2016). Die nächste Beobachtung der Art wurde ca. 900 m nördlich des Projektgebietes gemacht (COL 2017). Aufgrund der Lage, der Nutzung und der Biotopausstattung kann das Projektgebiet nicht als wichtiger Jagdlebensraum für den Schwarzstorch gelten.	■	Der definitive Verlust von Offenlandflächen, die eventuell zur Jagd genutzt werden könnten, liegt innerhalb des Vogelschutzgebietes bei ca. 0,9 ha (insgesamt bei ca. 1,5 ha) und demnach nach den Orientierungswerten von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) nicht in einem kritischen Bereich. Die temporäre Beeinträchtigung durch den Bau der Wasserleitung ist von kurzer Dauer und sehr kleinflächig. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Schwarzstorchs durch das Projekt kann daher ausgeschlossen werden.

A082	<i>Circus cyaneus</i> (Kornweihe)	Durchzügler, teils Wintergast. Bestand: 10-20 Individuen. <u>RL Brutvögel</u> : Nicht aufgeführt, da in Luxemburg nur unregelmäßig brütend. <u>Habitat</u> : Atlantische Heiden, Dünen und Mooregebiete, auch an Gewässern mit von Schilfröhrichten eingenommenen Verlandungszonen (Schlafplätze), ferner Waldlichtungen. Jagd auch im Kulturland, insbesondere in größeren Feuchtgrünlandarealen, Bodenbrüter. <u>Nahrung</u> : Vögel und Kleinsäuger. Brutvogel ohne spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen, optische Signale sind entscheidend, Fluchtdistanz: 150 m.	■	Beobachtungen der Kornweihe bestehen westlich von Reuland und südlich von Beidweiler mehr als 1,2 km vom Projektareal entfernt (COL 2017). Ein Vorkommen dieser störungsanfälligen Art im Projektgebiet ist aufgrund der Freizeitnutzung (Golf) bzw. der vielbefahrenen Straße und der unmittelbaren Siedlungsnähe nicht anzunehmen.	■	Die Kornweihe ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann daher ausgeschlossen werden.
A233	<i>Jynx torquilla</i> (Wendehals)	Im Gebiet von April bis September, Bestand: 50-100 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>Habitat</u> : Lichte Wälder, Obstgärten, baum- und heckenreiches Gelände <u>Nahrung</u> : Überwiegend Ameisen. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.	■	Die nächsten Beobachtungen des Wendehalses im Vogelschutzgebiet liegen ca. 1 km südlich bzw. 1,1 km östlich des Projektareals (COL 2017). Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Art heckenbestandene Teilflächen des Projektgebietes als Lebensraum nutzt.	■	Die dauerhafte Inanspruchnahme von potenziell geeigneten Lebensräumen innerhalb des Vogelschutzgebietes liegt unterhalb der von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) angegebenen Schwelle. Um eine erhebliche Beeinträchtigung des Wendehalses durch das Projekt sicher auszuschließen, sind Rodungsarbeiten im Winterhalbjahr durchzuführen.
A236	<i>Dryocopus martius</i> (Schwarzspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Standvogel, Bestand: 100-150 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Bevorzugt naturnahe, alte Laubwälder, kommt aber auch in Nadelholzforsten vor. <u>Nahrung</u> : Ameisen und Holz bewohnende Insekten. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.	■	Eine Beobachtung des Schwarzspechtes liegt unweit der geplanten Wasserleitung (<i>Folkend</i>). Die anderen dokumentierten Beobachtungen liegen in den Wäldern nördlich des Projektgebietes (COL 2017).	■	Da das Projekt sich ausserhalb von Waldgebieten und Waldrändern befindet, wird der Lebensraum des Schwarzspechtes nicht vom Projekt tangiert. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Art können ausgeschlossen werden.
A238	<i>Dendrocopos medius</i> (Mittelspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Standvogel, Bestand: 200-400 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Feuchte Laubwälder mit hohem Eichenanteil, vereinzelt auch in Obstgärten. <u>Nahrung</u> : Stamm- und rindenbewohnende Wirbellose, Baumsaft, Früchte und Samen. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 400 m.	■	Die nächsten Beobachtungen des Mittelspechtes liegen ca. 1,5 km östlich bzw. 2,6 km nordwestlich des Projektgebietes (ausserhalb des Vogelschutzgebietes). Innerhalb des Vogelschutzgebietes ist die nächste Beobachtung mehr als 3,7 km vom Projektgebiet entfernt (bei Koedange) (COL 2017, MNHN 2017). Da das Projekt sich ausserhalb von Waldgebieten und Waldrändern befindet, ist eine Betroffenheit der Art auszuschließen.	■	Der Lebensraum des Mittelspechtes wird vom Projekt nicht tangiert. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Art können ausgeschlossen werden.
A142	<i>Vanellus vanellus</i> (Kiebitz)	Fast ganzjährig im Gebiet (auch Wintergast), Bestand: 10-20 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Bestand vom Erlöschen bedroht (CR). <u>Habitat</u> : Feuchte Wiesen und Sumpfgebiete, brütet auch auf Ackerflächen. <u>Nahrung</u> : Insekten, auch andere kleine Bodentiere, vor allem im Winter pflanzliche Nahrung. Brutvogel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm (Gruppe 3), Effektdistanz: 200 m.	■	Vereinzelte Nachweise über Vorkommen des Kiebitzes liegen über einen Kilometer südlich des Projektareals (ANF 2016, COL 2017). Ein Vorkommen der Art im Projektgebiet kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.	■	Für den Kiebitz potenziell geeignete Lebensräume werden vom Projekt nicht dauerhaft beeinträchtigt. Auch andere Wirkfaktoren des Projektes wirken sich nicht erheblich auf die Population des Kiebitzes innerhalb des Vogelschutzgebietes aus. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Art kann daher ausgeschlossen werden.

A340	<i>Lanius excubitor</i> (Raubwürger)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 30-45 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Stark gefährdet (EN). <u>Habitat</u> : Offene durch Gehölze strukturierte Landschaft, Heckenkomplexe. <u>Nahrung</u> : Großinsekten, Singvögel, Kleinsäuger. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.	■	Reviere des Raubwürgers existieren bzw. existierten laut Aktionsplan östlich und südlich des Projektareals (Biver et al 2009, COL 2017). Eine Betroffenheit dieser Art kann insbesondere entlang der geplanten Leitung nicht ausgeschlossen werden.	■	Eine erhebliche Beeinträchtigung des Raubwürgers durch den dauerhaften Verlust von als Lebensraum geeigneten Flächen kann ausgeschlossen werden. Die Wasserleitung verläuft größtenteils im Bereich des Golfplatzes. Hier ist aufgrund der ohnehin häufigen Präsenz von Menschen nicht mit erheblichen Störungen des Raubwürgers zu rechnen. Ein Vorkommen der Art im Bereich der geplanten Abfüllhalle ist aufgrund der Nähe zur Siedlung und zur vielbefahrenen N.11 (<100m), nicht zu erwarten. Um eine erhebliche Störung sicher ausschließen zu können, sollten die Arbeiten an der Wasserleitung ausserhalb der Brutzeit der Art durchgeführt werden (Arbeiten zwischen Anfang August und Ende Februar).
A274	<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Gartenrotschwanz)	Im Gebiet von April bis September. Bestand: 400-500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Lichte Laubwälder, stark von Gehölzstrukturen durchsetztes Offenland, auch Parks. <u>Nahrung</u> : Insekten, auch Beeren und Früchte. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.	■	Eine Beobachtung des Gartenrotschwanzes existiert aus dem Bereich südlich des <i>Belenhaff</i> innerhalb des Vogelschutzgebietes ca. 700 m vom Projektgebiet entfernt (COL 2017, MNHN 2017). Ein Vorkommen der Art im Projektgebiet kann nicht ausgeschlossen werden.	■	Um eine erhebliche Beeinträchtigung des Gartenrotschwanzes durch das Projekt sicher auszuschließen, sind Rodungsarbeiten im Winterhalbjahr durchzuführen.
A229	<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)	Ganzjährig im Gebiet, Standvogel, Bestand: 50-80 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : (Saubere) Fließ- und Stillgewässer, Ufer und Auen. Brutröhren bzw. Nisthöhlen in sandigen/lehmgigen Steilufern, mitunter in Wurzeltellern umgestürzter Bäume. <u>Nahrung</u> : Kleine Süßwasserfische, Wasserinsekten, kleine Amphibien. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.	■	Beobachtungen des Eisvogels existieren westlich des <i>Belenhaff</i> an der Ernz (COL 2017). Potenzieller Lebensraum dieser Art ist nicht vom Vorhaben betroffen.	■	Der Lebensraum des Eisvogels wird vom Projekt nicht tangiert. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Art können ausgeschlossen werden.
A247	<i>Alauda arvensis</i> (Feldlerche)	Im Gebiet von März bis November (auch Wintergast), Bestand: 6000-8000 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Gefährdet (VU). <u>Habitat</u> : Offene Agrarlandschaft, Getreideäcker und spät genutztes Grünland. Bodenbrüter. <u>Nahrung</u> : Wirbellose, Insekten, Samereien und andere pflanzliche Nahrung. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 500 m.	■	Beobachtungen der Feldlerche existieren zwischen Beidweiler und Junglinster bzw. südwestlich des <i>Belenhaff</i> (COL 2017).	■	Dauerhafte Beeinträchtigungen von Lebensräumen dieser Art durch das Projekt sind nicht zu erwarten. Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Art sicher ausschließen zu können, sind die Arbeiten an der Wasserleitung im Bereich zwischen Golfplatz und geplanter Abfüllhalle zwischen Ende August und Anfang März durchzuführen.

A314	<i>Phylloscopus sibilatrix</i> (Waldlaubsänger)	Im Gebiet von April bis August. Bestand: 1.000-1.500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Ausschließlich im Laubwald, v.a. in alten Buchen- und Eichenmischwäldern. <u>Nahrung</u> : Spinnen, Insekten und Weichtiere, gelegentlich Beeren. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Aus dem Projektgebiet existieren keine Nachweise des Waldlaubsängers (COL 2017, DDA & natur&emwelt 2017, MNHN 2017).	■	Der Lebensraum des Waldlaubsängers wird vom Projekt nicht tangiert. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Art können ausgeschlossen werden.
A234	<i>Picus canus</i> (Grauspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 30-40 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Laub- und Mischwälder, sowie stark durch Gehölze strukturiertes Offenland. <u>Nahrung</u> : Ameisen und andere Insekten, Beeren und Früchte. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 400 m.	■	Beobachtungen des Grauspechtes existieren zwischen Beidweiler und Junglinster ca. 1,8 km südlich des Planungsgebietes (COL 2017). Lebensräume des Grauspechtes innerhalb des Vogelschutzgebietes sind nicht vom Projekt betroffen. Potenzielle Lebensräume der Art ausserhalb des Schutzgebietes werden nicht dauerhaft in Anspruch genommen.	■	Das Projekt hat keine erheblichen Beeinträchtigungen auf den Grauspecht innerhalb des Vogelschutzgebietes.
A257	<i>Anthus pratensis</i> (Wiesenpieper)	Im Gebiet von März bis November, teilweise auch überwinternd, Bestand: 150-200 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Bestand vom Erlöschen bedroht (CR). <u>Habitat</u> : Viehwiesen und Mähwiesen, Feuchtgrünland, Auen. Bei kurzrasiger Vegetation auch an trockeneren Standorten (z. B. Industriegelände, Böschungen, Sandheiden, Acker). Typischer Wiesenvogel. Bodenbrüter. Brütet oft an Straßenböschungen. <u>Nahrung</u> : Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken, Sämereien. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Nachweise über Vorkommen des Wiesenpiepers liegen aus der Umgebung von Reuland und Godbrange vor (COL 2017). Potenzielle Lebensräume der Art im Projektgebiet befinden sich am Ostrand des Golfplatzes (feuchte Intensivweide).	■	Dauerhafte Beeinträchtigungen von geeigneten Lebensräumen dieser Art durch das Projekt sind nicht zu erwarten. Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Art sicher ausschließen zu können, sind die Arbeiten an der Wasserleitung im Bereich zwischen Golfplatz und geplanter Abfüllhalle zwischen August und April durchzuführen.
A260	<i>Motacilla flava</i> (Wiesenschafstelze)	Im Gebiet von April bis September, 100-150 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Stark gefährdet (EN). <u>Habitat</u> : Sumpfgebiete, feuchte bis nasse Weiden und Wiesen, Brachland, Randbereiche von Äckern. Bildet zur Zugzeit Schlafgemeinschaften in Schilfbeständen. <u>Nahrung</u> : Fliegen und andere Insekten. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 100 m.	■	Eine Beobachtung der Wiesenschafstelze in der Umgebung des Untersuchungsgebietes existiert lediglich aus dem Ortskern von Godbrange (COL 2017). Da die Art vermehrt auch die Ränder von Äckern besiedelt (Lorgé & Melchior 2015) kann jedoch eine Betroffenheit nicht sicher ausgeschlossen werden.	■	Dauerhafte Beeinträchtigungen von geeigneten Lebensräumen dieser Art durch das Projekt sind nicht zu erwarten. Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Art sicher ausschließen zu können, sind die Arbeiten an der Wasserleitung im Bereich zwischen Golfplatz und geplanter Abfüllhalle zwischen September und April durchzuführen.
A272	<i>Luscinia svecica</i> (Blaukehlchen)	Durchzügler, seit Anfang des 20. Jahrhunderts nicht mehr im Gebiet brütend. Durchzug von März bis April und von August bis September. <u>RL Brutvögel</u> : Bestand erloschen (EX). <u>Habitat</u> : Feuchtgebiete mit offenen Wasserflächen. Rastet während des Zuges auch auf Ackerflächen und Ödland. <u>Nahrung</u> : Insekten und Beeren. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Ein Nachweis des Blaukehlchens existiert an der Ernz nördlich von Junglinster (COL 2017). Geeignete Lebensräume für diese Art innerhalb des Vogelschutzgebietes liegen weit vom Projektareal entfernt. Eine Betroffenheit der Art kann ausgeschlossen werden.	■	Das Blaukehlchen ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann daher ausgeschlossen werden.

A338	<i>Lanius collurio</i> (Neuntöter)	Im Gebiet von Mai bis September, Bestand: 1.000-1.500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Durch Gehölzstrukturen (Hecken, Gebüsche) strukturiertes Offenland. <u>Nahrung</u> : Vor allem Großinsekten, auch Kleinsäuger, mitunter Jungvögel. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Eine Beobachtung des Neuntöters existiert unmittelbar südlich der geplanten Wasserleitung am Ostrand des Golfplatzes (COL 2017).	■	Eine erhebliche Beeinträchtigung des Neuntöters durch den dauerhaften Verlust von als Lebensraum geeigneten Flächen kann ausgeschlossen werden. Die Wasserleitung verläuft größtenteils im Bereich des Golfplatzes. Hier ist aufgrund der ohnehin häufigen Präsenz von Menschen nicht mit erheblichen Störungen des Neuntöters zu rechnen. Ein Vorkommen der Art im Bereich der geplanten Abfällhalle ist aufgrund der Nähe zur Siedlung und zur vielbefahrenen N.11 (< 100m) nicht zu erwarten. Um eine erhebliche Störung sicher ausschließen zu können, sollten die Arbeiten an der Wasserleitung ausserhalb der Brutzeit der Art durchgeführt werden (Arbeiten zwischen Ende August und Ende April).
A210	<i>Streptopelia turtur</i> (Turteltaube)	Im Gebiet von April bis September. Bestand: 150-200 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Stark gefährdet (EN). <u>Habitat</u> : Von Feldgehölzen und Hecken durchsetzte Offenlandschaft, verwilderte Obstgärten und Waldränder. <u>Nahrung</u> : Größtenteils Samen und Pflanzenteile. Es existiert keine Einstufung zur Lärmempfindlichkeit.	■	Im Projektgebiet existieren keine Beobachtungen der Turteltaube. Die Art wurde gehäuft im Raum Reuland nachgewiesen (COL 2017). Ein Vorkommen der Art im Projektgebiet kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.	■	Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Art sicher auszuschließen, müssen Rodungsarbeiten im Winterhalbjahr durchgeführt werden.
A297	<i>Acrocephalus scirpaceus</i> (Teichrohrsänger)	Während des Sommerhalbjahres im Land, Bestand: 200-250 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Gewässer inklusive Verlandungszonen, insbesondere Schilfbestände (Schilfbewohner). <u>Nahrung</u> : Ausschließlich tierische Nahrung, vor allem Gliederfüßer, Schnecken, Insekten. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Die nächste Beobachtung des Teichrohrsängers im Vogelschutzgebiet liegt östlich von Beidweiler, ca. 2 km vom Projektareal entfernt.	■	Der Teichrohrsänger als Schutzziel des Vogelschutzgebietes ist vom Projekt nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Art kann ausgeschlossen werden.
EU- Code	Sonstige als Schutzziele des Vogelschutzgebietes gelistete Arten einschließlich ihrer Habitate	Artbeschreibung / Empfindlichkeit	Betroffenheit	Erläuterung zur Betroffenheit	Erheblichkeit	Erläuterung zur Erheblichkeit und weiterer Untersuchungsbedarf
A218	<i>Athene noctua</i> (Steinkauz)	Ganzjährig im Gebiet. Bestand: 12-25 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Stark gefährdet (EN). <u>Habitat</u> : Abwechslungsreiche Landschaften mit Hecken, Feldgehölzen, Baumreihen, Obstgärten. Nest in Baumhöhlen oder in altem Gemäuer. <u>Nahrung</u> : Kleinsäuger, Regenwürmer, Kleinvögel und Insekten. Brutvogel mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 300 m.	■	Ein Einzelnachweis des Steinkauzes existiert am westlichen Ortsrand von Graulinster (COL 2017).	■	Ein Brutvorkommen des Steinkauzes im Bereich der geplanten Abfällhalle ist v.a. aufgrund der Nähe zur vielbefahrenen N.11 nicht zu erwarten. Dauerhafte Beeinträchtigungen von potenziellen Lebensräumen der Art im Vogelschutzgebiet können ausgeschlossen werden. Um eine erhebliche Beeinträchtigung durch Störungen auszuschließen, sind die Arbeiten an der Wasserleitung ausserhalb der Brutzeit durchzuführen (Arbeiten zwischen Anfang August und Ende März).

A366	<i>Carduelis cannabina</i> (Bluthänfling)	Teils Stand-, teils Zugvogel. Bestand: 5.000 - 8.000 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Bevorzugt Brachlandschaften und Weinberge. <u>Nahrung</u> : Hauptsächlich Sämereien. Nicht scheu.	■	Ein Einzelnachweis des Bluthänflings existiert innerhalb des Vogelschutzgebiets ca. 100 m südlich der geplanten Wasserleitung und ca. 700 m westlich von der geplanten Abföhlhalle (COL 2017).	■	Dauerhafte Beeinträchtigungen von Lebensräumen dieser Art durch das Projekt sind nicht zu erwarten. Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Art sicher ausschließen zu können, sind Rodungsarbeiten im Winterhalbjahr durchzuführen.
A264	<i>Cinclus cinclus</i> (Wasseramsel)	Ganzjährig im Land. Bestand: 100 - 200 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Bevorzugt saubere, klare Bäche mit steinigem Untergrund. <u>Nahrung</u> : Hauptsächlich wasserlebende Wirbellose. Nest dicht am oder über dem Wasser. Nicht lärmempfindlich. Effektdistanz 100 m.	■	Beobachtungen der Wasseramsel existieren an der Schwarzen Ernz, nördlich von <i>Blummedall</i> (COL 2017).	■	Die Wasseramsel ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden.
A112	<i>Perdix perdix</i> (Rebhuhn)	Ganzjährig im Land. Bestand: 30-50 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Bestand vom Erlöschen bedroht (CR). <u>Habitat</u> : Brachflächen, Hecken und Feldgehölze in der offenen Kulturlandschaft. <u>Nahrung</u> : Überwiegend pflanzlich, im Sommer und zur Jungvogelaufzucht auch Insekten. Brutvogel mit erhöhtem Prädationsrisiko bei Lärm, Effektdistanz: 300 m.	■	Die im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zum Schutz der Art zusammengestellten Daten führen Rebhuhn-Vorkommen im Bereich des Projektgebietes an (BIVER & SOWA 2009).	■	Ein Vorkommen der Art im Bereich der geplanten Abföhlhalle kann ausgeschlossen werden. Eine dauerhafte Beeinträchtigung potenziell geeigneter Lebensräume ist nicht zu erwarten. Um erhebliche Beeinträchtigungen ausschließen zu können, sind die Arbeiten an der Wasserleitung ausserhalb der Brutzeit, d.h. zwischen Anfang August und Ende März durchzuführen.
A322	<i>Ficedula hypoleuca</i> (Trauerschnäpper)	Im Gebiet von April/Mai bis September. Bestand: 1.000 - 1.500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : kein Rote Liste Status. <u>Habitat</u> : lichte, unterholzarme Laub- und Mischwälder, Parkanlagen usw.. <u>Nahrung</u> : Überwiegend im Flug erhaschte Kleininsekten. Untergeordnete Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Im Projektgebiet und seiner Umgebung sind keine Beobachtungen des Trauerschnäppers dokumentiert. Typische Lebensräume der Art innerhalb des Vogelschutzgebietes sind nicht vom Projekt betroffen.	■	Der Trauerschnäpper ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden.
A271	<i>Luscinia megarhynchos</i> (Nachtigall)	Im Gebiet zwischen April und September, als Brutvogel zwischen Mai und Juli anzutreffen. Bestand 300-500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Feuchte Laubwälder, Hecken, Parks, Ufer- und Feldgehölze, Weidendickicht, Industriebrachen. <u>Nahrung</u> : Insekten, Beeren. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Im Projektgebiet und seiner Umgebung sind keine Beobachtungen der Nachtigall dokumentiert. Typische Lebensräume der Art innerhalb des Vogelschutzgebietes sind nicht vom Projekt betroffen.	■	Die Nachtigall ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden.
A261	<i>Motacilla cinerea</i> (Gebirgsstelze)	Ganzjährig im Gebiet. Teilweise in den Südwesten ziehend. Bestand 300-400 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Fließgewässer. <u>Nahrung</u> : Überwiegend Insekten der Fließgewässer. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Im Projektgebiet und seiner Umgebung sind keine Beobachtungen der Gebirgsstelze dokumentiert.	■	Die Gebirgsstelze ist vom Vorhaben nicht betroffen. Eine erhebliche Beeinträchtigung kann ausgeschlossen werden.

A235	<i>Picus viridis</i> (Grünspecht)	Ganzjährig im Gebiet, Bestand: 250-400 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Nicht aufgeführt. <u>Habitat</u> : Lichte Laubwälder, Parkanlagen, Obstgärten und Ufergehölze. <u>Nahrung</u> : Insekten, v.a. Ameisen und deren Entwicklungsstadien. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Die nächsten Beobachtungen des Grünspechts existieren südlich des <i>Belenhaff</i> (COL 2017). Typische Lebensräume der Art innerhalb des Vogelschutzgebietes sind nicht vom Projekt betroffen. Ein Vorkommen der Art innerhalb des Projektgebietes kann jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden.	■	Um eine erhebliche Beeinträchtigung der Art auszuschließen, sind Rodungsarbeiten im Winterhalbjahr durchzuführen, Arbeiten an der Wasserleitung ausserhalb der Brutzeit also zwischen Anfang August und Ende März.
A256	<i>Anthus trivialis</i> (Baumpieper)	Im Gebiet von April bis September, Bestand: 3.000-5.500 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste (NT). <u>Habitat</u> : Durch Gehölzstrukturen (Hecken, Gebüsche, Baumgruppen) strukturiertes Offenland, besiedelt auch Waldlichtungen und Waldränder. <u>Nahrung</u> : Fast ausschließlich kleine, weichhäutige Insekten. Brutvogel mit untergeordneter Lärmempfindlichkeit, Effektdistanz: 200 m.	■	Im Projektgebiet und seiner Umgebung sind keine Beobachtungen des Baumpiepers dokumentiert. Ein Vorkommen der Art kann jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden.	■	Innerhalb des Planungsareals befinden sich für den Baumpieper bestenfalls mäßig geeignete Habitatstrukturen. Gehölze sind zwar vorhanden, die intensiv genutzte Wiesenfläche auf der die Abfüllanlage geplant ist, ist für den Bodenbrüter allerdings zu einseitig und bietet keine attraktiven Brutplätze. Eine erhebliche Beeinträchtigung von Brutvorkommen im Vogelschutzgebiet wird demnach ausgeschlossen.
A381	<i>Emberiza schoeniclus</i> (Rohrhammer)	Als Brutvogel zwischen März und Juli, als Durchzügler bis im November im Land anzutreffen. Bestand: 400 - 600 Brutpaare. <u>RL Brutvögel</u> : Vorwarnliste(NT). <u>Habitat</u> : Gewässer, Feuchtgebiete, Schilfgebiete. <u>Nahrung</u> : Insekten, Würmer, Sämereien, grüne Pflanzenteile. Effektdistanz: 100 m.	■	Im Projektgebiet und seiner Umgebung sind keine Beobachtungen der Rohrhammer dokumentiert. Innerhalb des Vogelschutzgebietes sind keine Lebensräume der Art vom Projekt betroffen. Die Rohrhammer könnte die Feuchtgebiete im Bereich des Golfplatzes als Lebensraum nutzen.	■	Innerhalb des Vogelschutzgebietes sind keine Lebensräume der Art vom Projekt betroffen. Potenzielle Lebensräume im Randbereich werden nicht dauerhaft in Anspruch genommen. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Art kann ausgeschlossen werden.

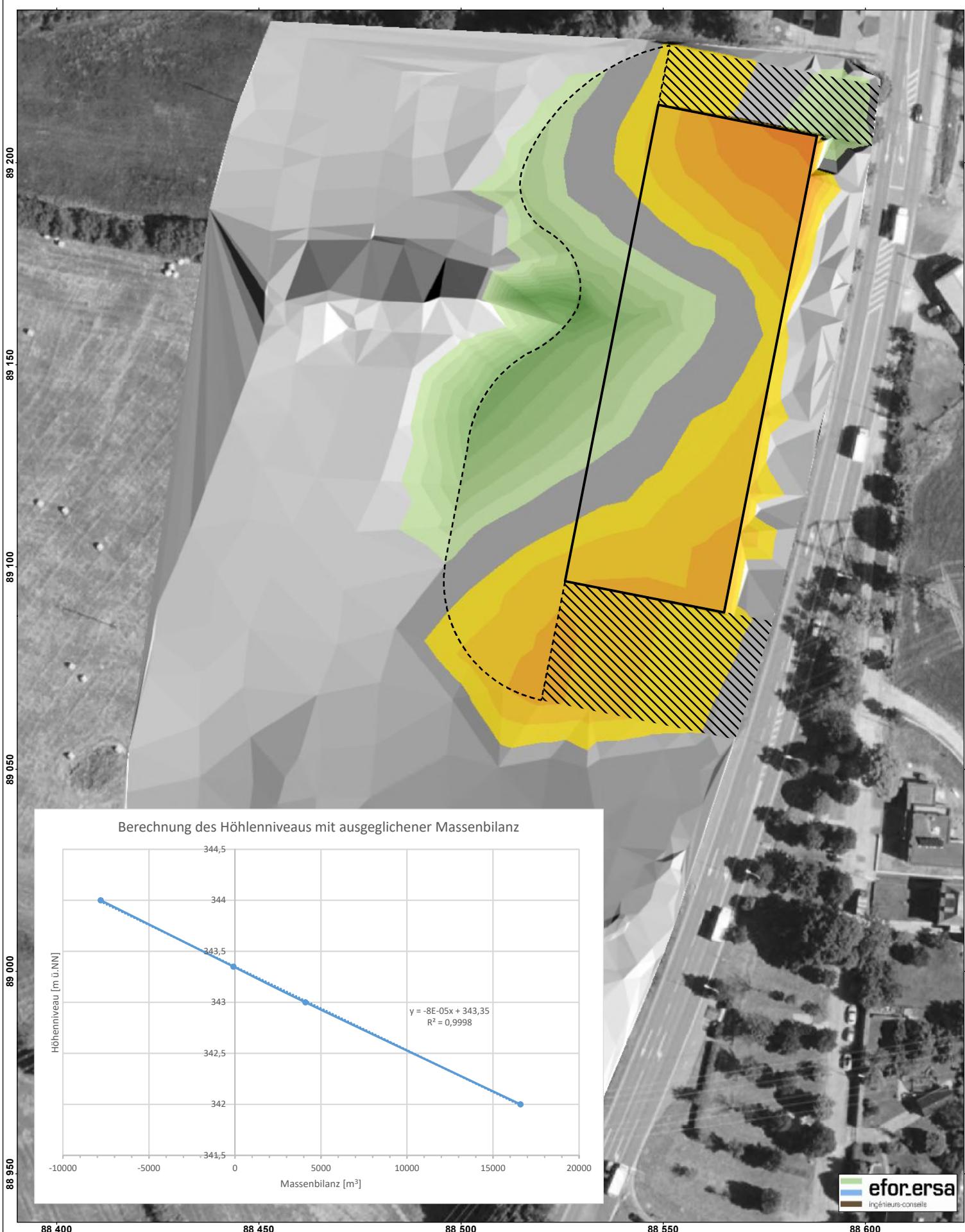
Einschätzung der Betroffenheit:

■ ja ■ derzeit nicht einschätzbar ■ nein

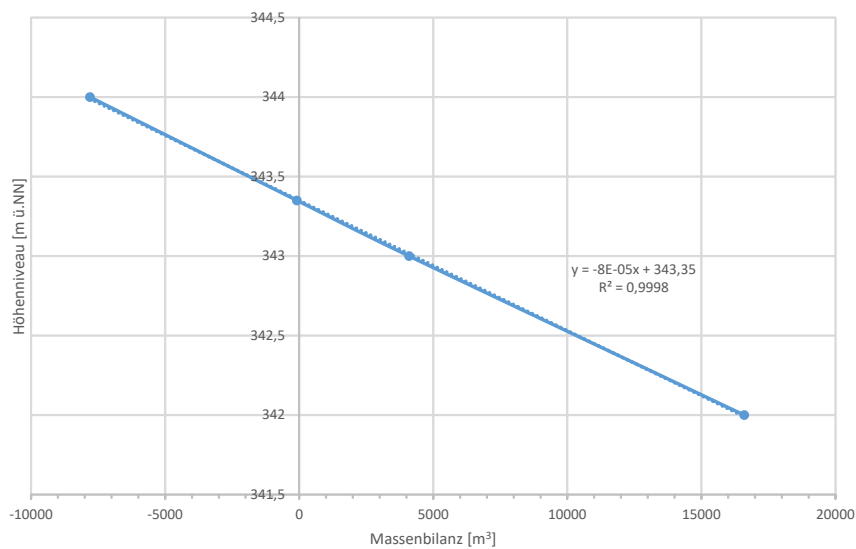
Bewertung der Erheblichkeit:

■ ist gegeben ■ ist nicht auszuschließen ■ ist auszuschließen

Angaben in den Erläuterungstexten zu Anwesenheitszeiten, zur Anzahl von Brutpaaren und zum Grad der Gefährdung entstammen LORGÉ & MELCHIOR (2015). Angaben zu Habitaten und Nahrung der Vogelarten wurden aus LORGÉ & MELCHIOR (2010, 2015), BEZZEL (1996), GÖG & LUBW (2006), LAMBRECHT & TRAUTNER (2007), RÖßNER et al. (2013) und FÜNFSTÜCK et al. (2010) zusammengestellt. Die Angaben zur Störmempfindlichkeit von Vögeln im Hinblick auf Straßenverkehr wurden der Studie von GARNIEL & MIERWALD (2010) entnommen und sind nicht ohne weiteres auf andere Störquellen übertragbar. Sie können jedoch grobe Anhaltspunkte für die generelle Störmempfindlichkeit einer Art liefern.



Berechnung des Höhlenniveaus mit ausgeglichener Massenbilanz



efor.ersa
Ingénieurs-conseils

Abfüllhalle Graulinster - Geländeenivellierung auf 343,35 m ü.NN (+/- 100 m³ ausgeglichene Massenbilanz)

Geländeanhebung:

- 0,5 m - 1,0 m
- 1,0 m - 1,5 m
- 1,5 m - 2,0 m
- 2,0 m - 2,5 m
- 2,5 m - 3,0 m

Geländeabsenkung:

- 3,0 m - 3,5 m
- 3,5 m - 4,0 m
- 4,0 m - 4,5 m
- 4,5 m - 5,0 m
- 5,0 m - 5,5 m
- 5,5 m - 6,0 m

Geländeanhebung:

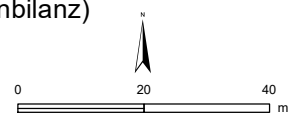
- 0,5 m - 1,0 m
- 1,0 m - 1,5 m
- 1,5 m - 2,0 m
- 2,0 m - 2,5 m
- 2,5 m - 3,0 m

- 3,0 m - 3,5 m
- 3,5 m - 4,0 m
- > 4,0 m

▭ Gebäudegrundriss

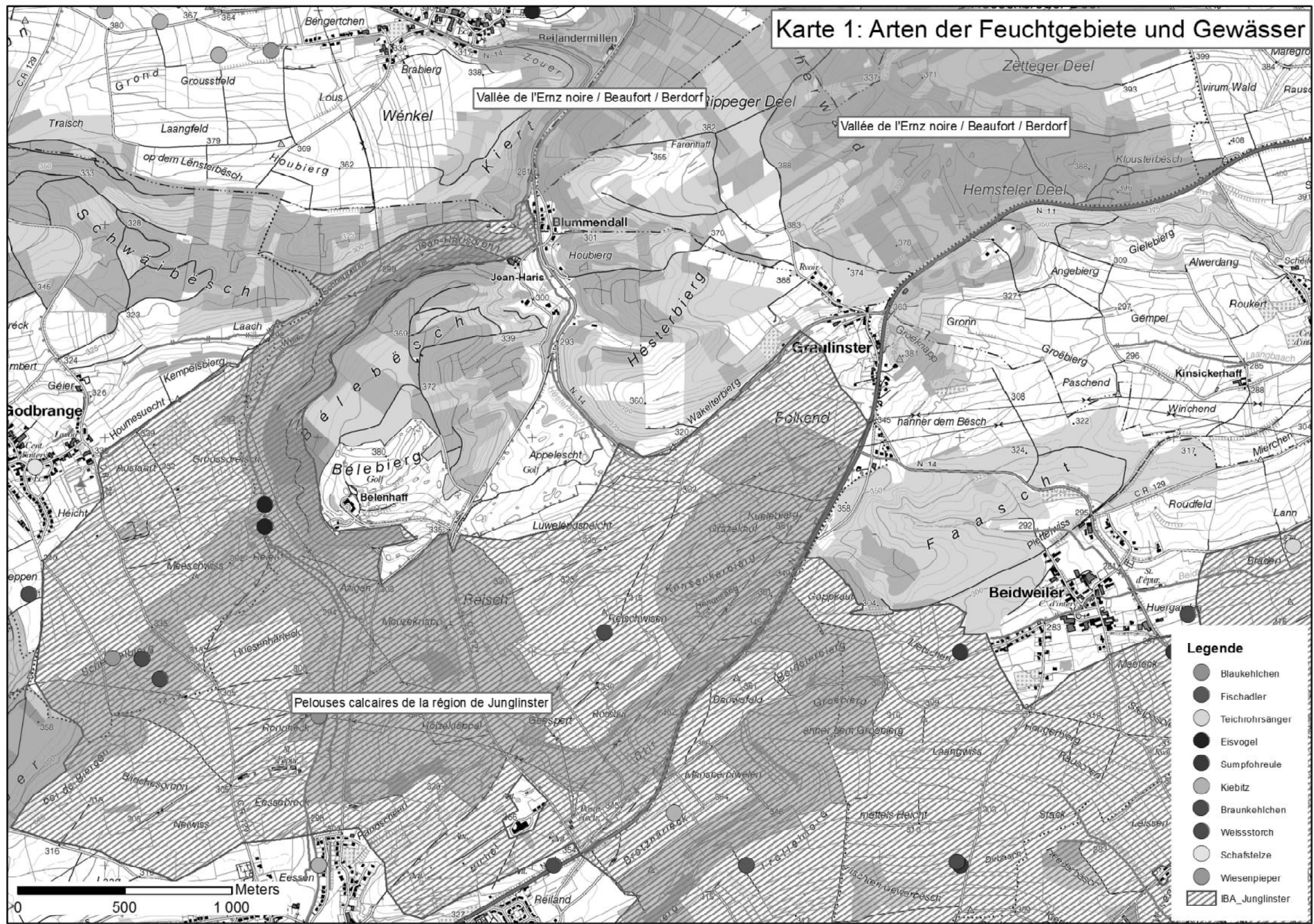
▨ Zufahrtsrampen

--- Grenze Plateaufläche

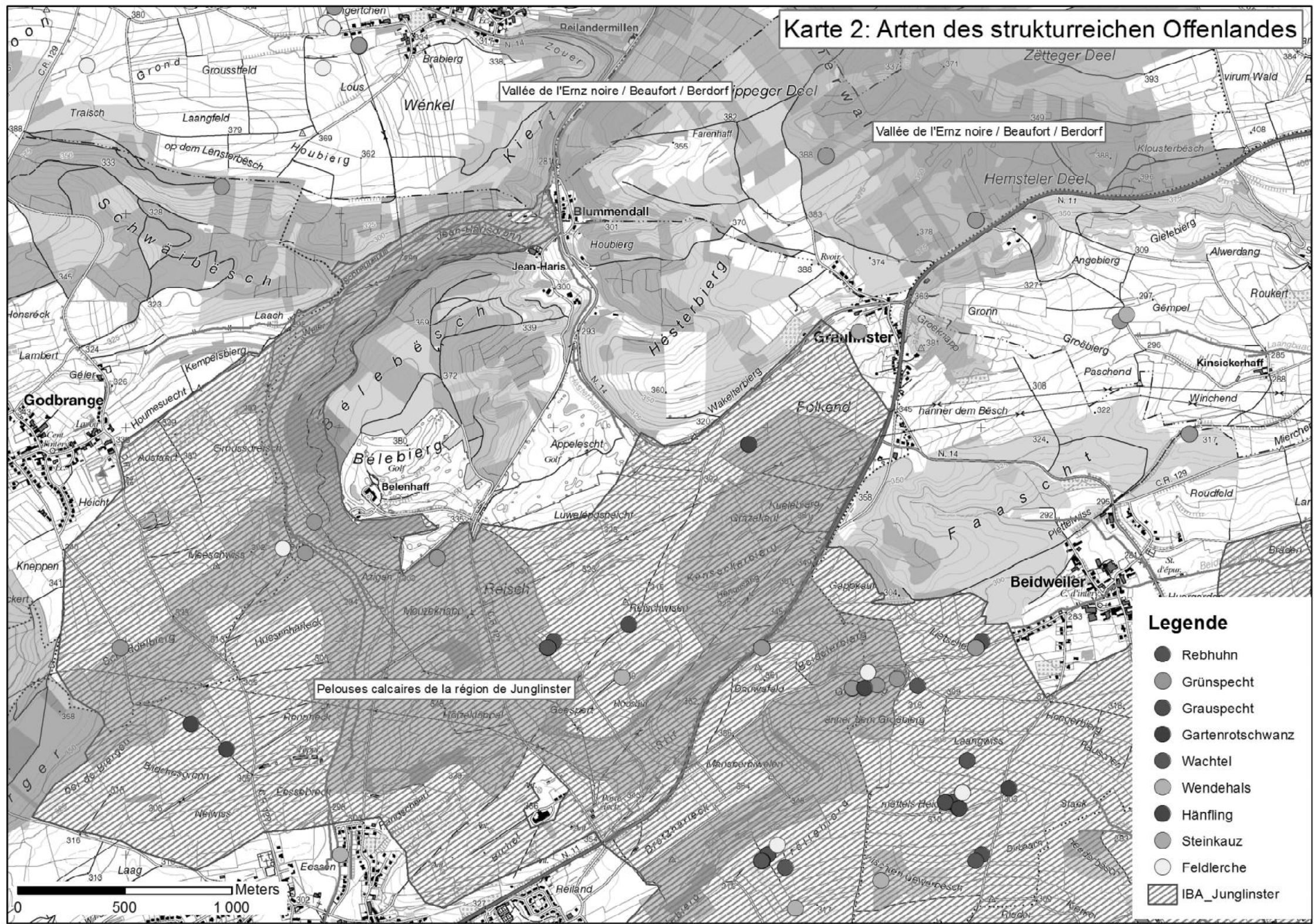


Kartografie:
efor-ersa ingénieurs - conseils,
L-2422 Luxembourg, 2017

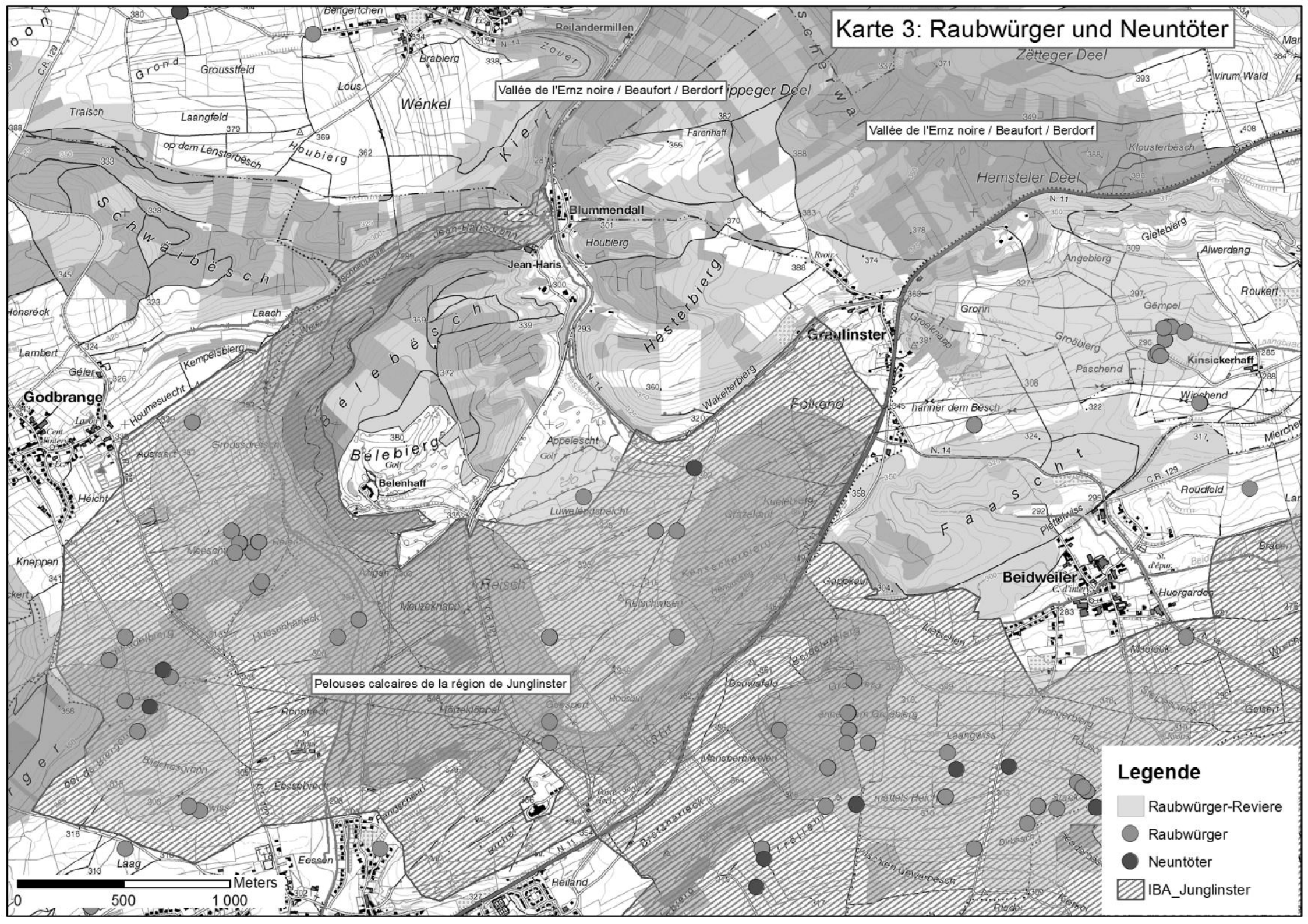
Karte 1: Arten der Feuchtgebiete und Gewässer



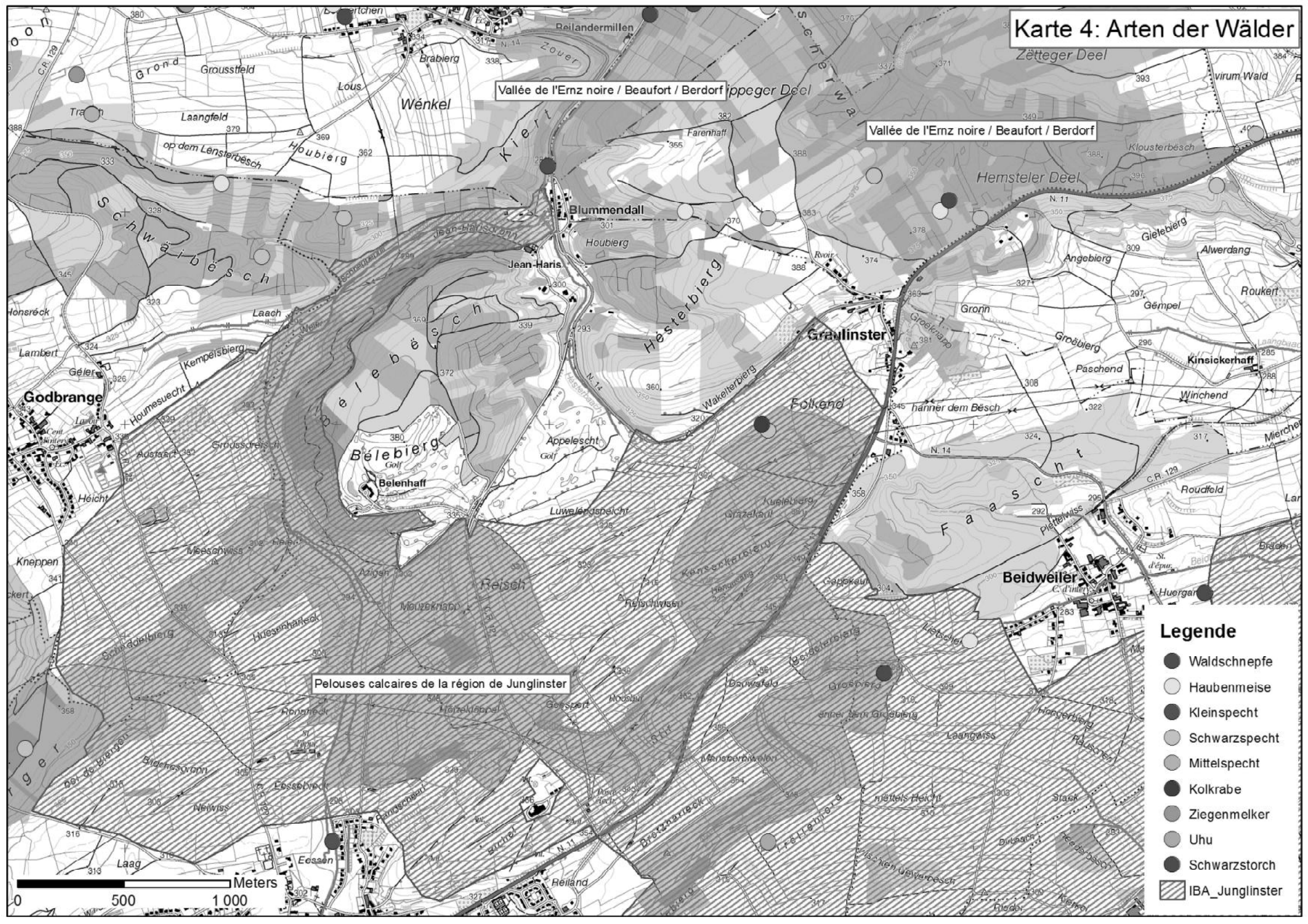
Karte 2: Arten des strukturreichen Offenlandes



Karte 3: Raubwürger und Neuntöter



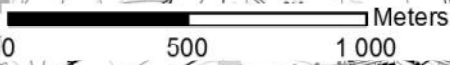
Karte 4: Arten der Wälder



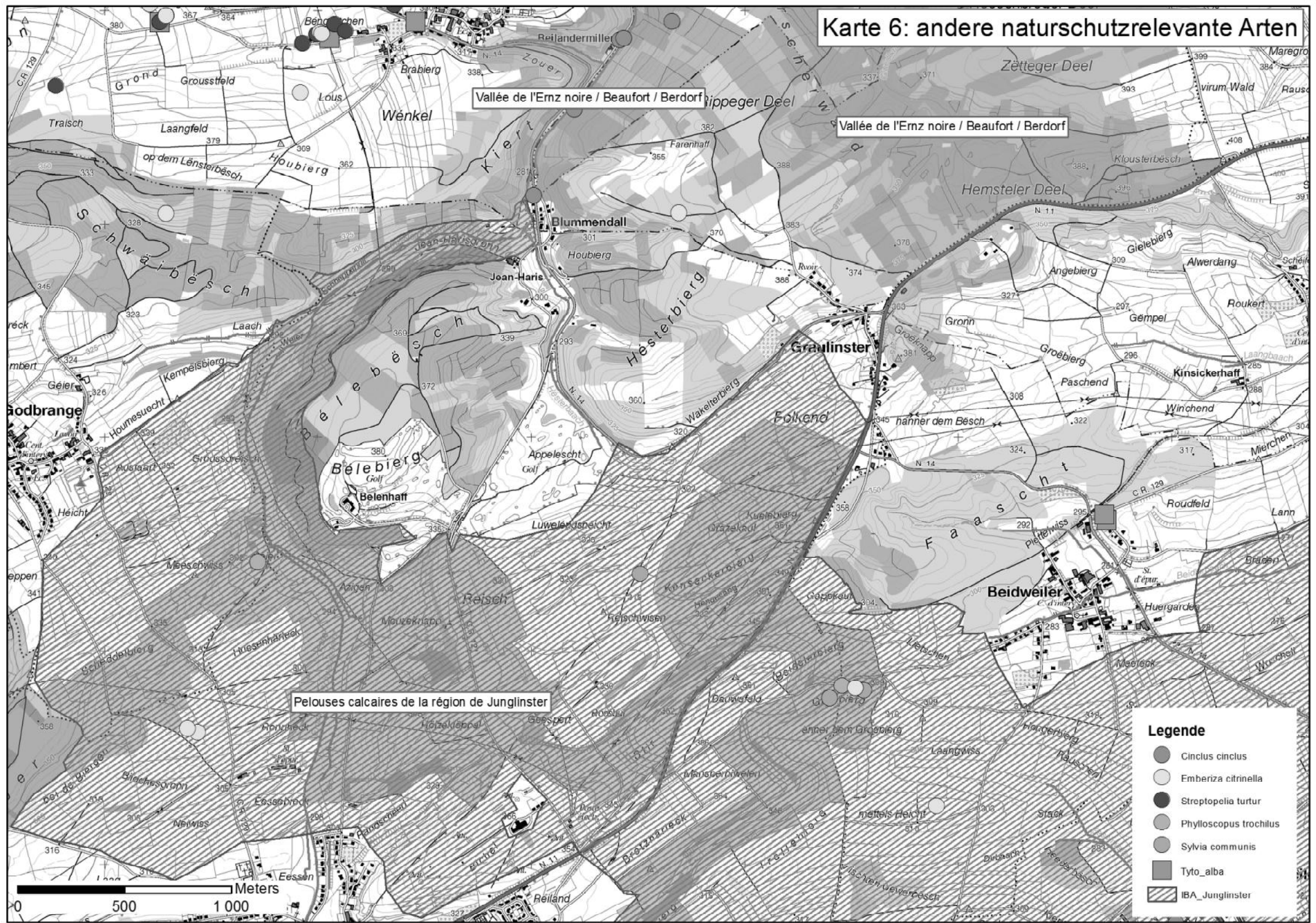


Legende

- Wespenbussard
- Kornweihe
- Rohrweihe
- Habicht
- Wandertalke
- Schwarzmilan
- Rotmilan
- Schwarzmilan-Reviere (Puffer)
- Rotmilan-Reviere (Puffer)



Karte 6: andere naturschutzrelevante Arten



Projet d'exploitation d'une source d'eau minérale au lieu-dit Réier à Junglinster

Implantation potentielle du bâtiment d'exploitation à Graulinster

Visite des lieux et concertation du 20 juin 2016

Rapport sommaire

Présences :

Madame Annick Weidert, Madame Danielle Weidert

MM. Gilles Biver, Jean Weidert, Jo Weidert, Manou Pfeiffenschneider

- Lors de la visite des lieux, trois sites potentiels ont été discutés (voir carte annexée) :
 - le site 1 près de la N.14,
 - le site 2 située dans une dépression à l'ouest de Graulinster,
 - le site 3, adjacent à la N.11 (route d'Echternach).
- Le site 1 se situe dans la zone « Oiseaux ». Au niveau de l'accès potentiel sur la route N.14, le cadastre des biotopes indique la présence d'une prairie maigre de fauche. Le site est très visible sur la route N.14 en direction sud-ouest (photo 1) alors qu'il est plus caché depuis le village de Graulinster (photo 2).



Photo 1 : Site 1 vu de la N.14 vers le sud-ouest

- Le site 2 se situe en limite de la zone « Oiseaux ». Le site est très visible sur la route N.14 en direction est (photo 3) alors qu'il est plus caché depuis le village de Graulinster à cause de la situation dans une dépression (photo 2). Près de ce site se trouvent des structures écologiques (haies, arbustes) et un fossé humide qui évacue en partie des eaux usées de Graulinster. Ce site est le plus éloigné de l'urbanisation de Graulinster et nécessiterait l'accès le plus long.



Photo 2 : Sites 1 (à droite) et 2 vus de la rue du Village vers l'ouest



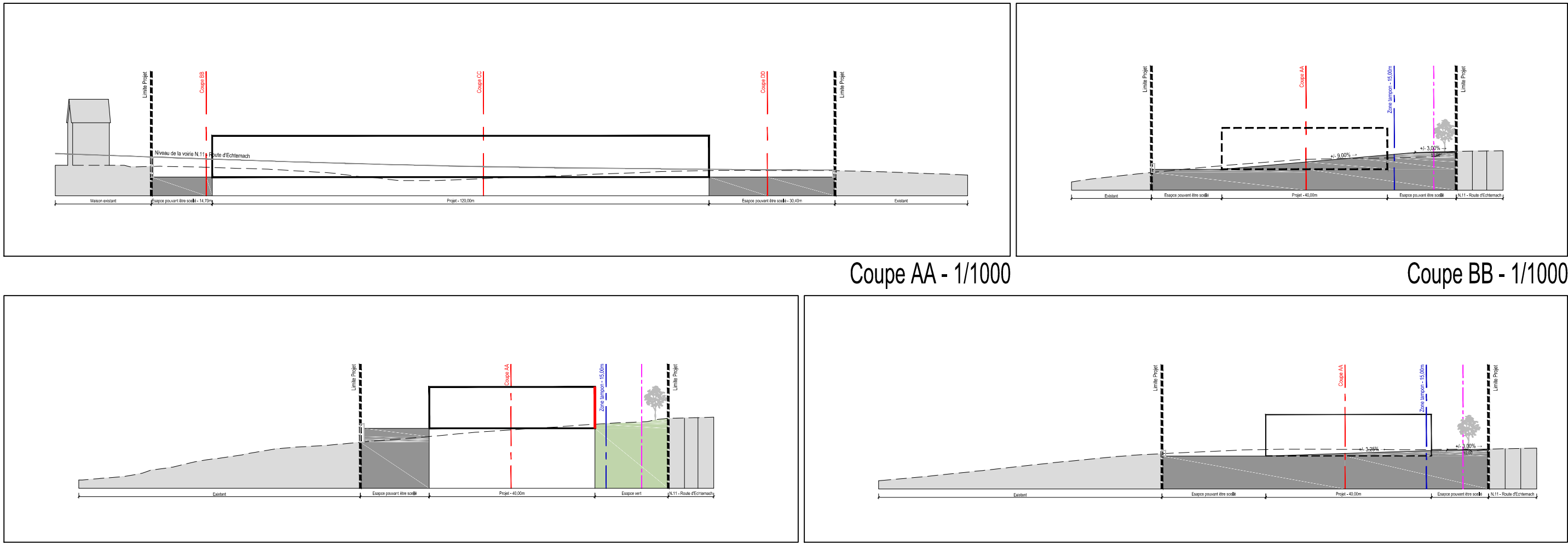
Photo 3 : Site 2 vu de la N.14 en direction est

- Le site 3 est adjacent à la route d'Echternach et se situe en partie en zone « Oiseaux ». Le site est caractérisé par un écran vert le long de la N.11 (rangée d'arbres) et une intégration paysagère déjà en partie assurée par des structures écologiques situées au nord respectivement à l'ouest (photo 4). Une partie des arbres et des haies existants devront être enlevés lors de la construction du bâtiment et des infrastructures connexes mais pourront être compensés sur le site même, notamment afin de réduire d'avantage l'impact paysager. Le site est aussi marqué par la présence d'une ligne électrique à moyenne tension. Pour ce site, qui semble à première vue le plus adapté pour le projet, la première chose à clarifier est la possibilité d'obtenir une permission de voirie par l'Administration des Ponts et Chaussées (accès sur la route d'Echternach).



To do :

- Concertation avec Monsieur Camille Gira et Madame Carmen Weisgerber (M. Gilles Biver)
- Concertation avec l'Adm. des Ponts et Chaussées concernant la permission de voirie (M. Weidert)
- Analyse paysagère du site 3 (efor-ersa)
- Concertation avec les responsables de la Commune de Junglinster (M. Weidert)



Coupe AA - 1/1000

Coupe BB - 1/1000

Coupe CC - 1/1000

Coupe DD - 1/1000



Esquisse d'aménagementEsquisse d'aménagement - Voirie 4,00m - 1/1000

Légende

Fond de plan

- Bâtiment existant
- Courbe de niveau

Projet

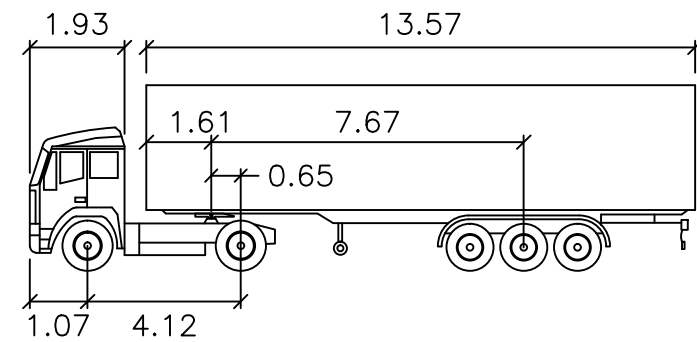
- Périmètre projet
- Bâtiment projeté
- Espace extérieur pouvant être scellé
- Fronts de bâtisses

Espace vert

- Espace vert

Indications spécifiques

- Arbre à supprimer/ à replanter (couronne estimé sur Orthophoto)
- Arbre à conserver (couronne estimé sur Orthophoto)
- Limite parcellaire
- Limite tampon P&Ch - 15,00m



GABARIT Semi-remorque Frigo EU
meters

Tractor Width	: 2.55	Lock to Lock Time	: 6.0
Trailer Width	: 2.60	Steering Angle	: 22.2
Tractor Track	: 2.55	Articulating Angle	: 70.0
Trailer Track	: 2.60		

Orthophotos 2016 © Origine data.public.lu; Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2016)

03/03/17	A	SGD	CBA	Adaptations suite réunion avec P&Ch. du 27/02/17
DATE	INDICE	MODIFIÉ PAR	VÉRIFIÉ PAR	MODIFICATION

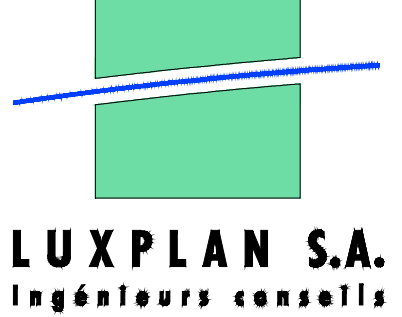
PROJETÉ : Serge Goerend	VÉRIFIÉ : Carla Oliveira	CONTRÔLÉ : Myriam Hengesch
-------------------------	--------------------------	----------------------------



Commune de Junglinster
Localité de Graulinster

M. Weidert
3, rue de l'Ecole | L-6235 Beidweiler

Esquisse d'aménagement - Simulation
"Source" à Graulinster



Certifié ISO 9001

P.A.C. 85/87
L-8303 Capellen
Luxembourg
Tél: (+352) 26 39 01
Fax: (+352) 30 66 09
E-Mail: luxplan@pt.lu
http://www.luxplan.lu

ÉCHELLE : 1/1000

DATE : 10/02/2017

FICHER : R:\2016\20161354U_LP_PAP_Source_Junglinster\0_Plan\03_Avant-projet

PLAN N° : 20161354U-LP-ES001_20170303

IND. A



Autorisation N° : 086/P/08

Le Ministre de l'Intérieur
et à la Grande Région,

Vu la demande du 19 août 2008 présentée par Messieurs Jean et Marc Weidert, 41, rue Siggy vu Letzebuerg, L-1933 Luxembourg, aux fins d'obtenir l'autorisation pour le prélèvement des eaux souterraines aux fins de fabrication de denrées alimentaires (conditionnement en bouteille et commercialisation d'eau minérale naturelle) sur un terrain sis au lieu-dit « An de Réier », section JA de Godbrange, inscrit au cadastre sous le numéro 582/1024 de la commune de Junglinster ;

Vu la loi modifiée du 29 juillet 1993 concernant la protection et la gestion de l'eau ;

Vu le dossier de demande, notamment les plans y afférents ;

Vu la proposition de l'Administration de la Gestion de l'Eau

Arrête

Messieurs Jean et Marc Weidert sont autorisés à prélever des eaux souterraines aux fins de fabrication de denrées alimentaires (conditionnement en bouteille et commercialisation d'eau minérale naturelle) sur un terrain sis au lieu-dit « An de Réier », section JA de Godbrange, inscrit au cadastre sous le numéro 582/1024 de la commune de Junglinster, selon les modalités suivantes :

1. L'exploitation de l'eau souterraine se fera par moyen d'un captage.
2. La quantité moyenne d'eau prélevée ne doit pas dépasser 140 m³/jour.
3. Les forages de reconnaissance réalisés ne sont pas à utiliser comme ouvrage de captage, car leurs équipements ne correspondent pas aux règles en vigueur pour des captages d'eau souterraine
4. Un programme de surveillance rapproché de l'évolution de la qualité et des quantités de l'eau soit mis en place. Ce programme doit comprendre au minimum la mise en place de sondes de mesures des niveaux d'eau, de la température et de la conductivité électrique de l'eau, ainsi que le prélèvement réguliers d'échantillons en vue de l'analyse de la qualité de l'eau. L'influence de l'étang et d'autres sources de pollution potentielles situées à proximité du futur point de captage sont à évaluer.
5. L'impact de l'exploitation de l'aquifère sur le cours d'eau « Ernz Noire » est à évaluer. En l'occurrence, un débit d'étiage suffisant de l'Ernz Noire » en période estival sera à garantir.
6. Le débit d'exploitation définitif sera fixé en fonction des conclusions des investigations complémentaires menées.
7. Le programme de surveillance et l'étude d'impact sont à réaliser dès à présent et avant la réalisation du captage. Les résultats obtenus seront à intégrer dans la demande d'autorisation se rapportant au captage. Le programme de surveillance sera à continuer après la mise en service du

Bureau:

Adresse postale :
L-2933 Luxembourg

19, rue Beaumont
L-1219 Luxembourg

Tél. : (+352) 247-84624
Fax : (+352) 26 27 05 90

captage, tout en incluant les informations hydrogéologiques obtenues lors de la réalisation de celui-ci.

8. Des zones de protection sont à délimiter conformément à l'article 44 de la loi du 19 décembre 2008 relative à l'eau autour d'un captage d'eau souterraine. Dans ces zones peuvent être interdits, réglementés, ou soumis à autorisation du ministre, tous ouvrages, installations, dépôts, travaux, ou activités qui sont susceptibles de porter atteinte à la qualité de l'eau de la ressource hydrique ou à son débit exploité.

L'Administration de la Gestion de l'Eau doit être informée du commencement et de l'achèvement des travaux.

L'autorisation devient caduque lorsque les installations, ouvrages, travaux ou activités autorisés

- n'ont pas été commencés, achevés ou mis en service dans un délai de deux ans ;
- ont chômé pendant deux années consécutives ;
- ont été détruits ou mis hors d'usage par un accident quelconque ou
- ont été déplacés ou ont subi une transformation ou extension.

L'autorisation ne dispense pas de l'octroi d'autres autorisations éventuellement requises par l'application d'autres textes réglementaires.

Une copie de la présente sera adressée à Monsieur le Commissaire de District à Grevenmacher qui la transmettra à l'Administration Communale de Junglinster.

Luxembourg, le 3.1.MAI.2010..

Le Ministre de l'Intérieur
et à la Grande Région



Jean-Marie HALSDORF

Contre la présente décision un recours est ouvert devant le tribunal administratif qui statue comme juge du fond. Le recours doit être introduit, sous peine de forclusion, dans un délai de 40 jours à compter de la notification de la présente.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère du Développement durable
et des Infrastructures

Département de l'environnement

COMMUNE DE JUNGLINSTER

Entrée le

30. 08. 2017

Luxembourg, le 28 AOUT 2017

N/Réf : 79.800/CL

Dossier suivi par : Christian Lahure

Tél. : 247 86819

E-mail : christian.lahure@mev.etat.lu

**Loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de
certains plans et programmes sur l'environnement (art.7.2)**

**Avis de la Ministre de l'Environnement
sur le rapport sur les incidences environnementales
et le projet d'aménagement général de la commune de Junglinster**

I. CONTEXTE

I.1. Obligations légales.

La directive européenne 2001/42/CE du 27 juin 2001 pose le principe que tous les plans et programmes en matière d'aménagement du territoire susceptibles d'avoir des incidences notables sur l'environnement doivent faire l'objet d'une évaluation stratégique environnementale. Elle instaure un système d'évaluation préalable des effets que peuvent avoir des projets publics ou privés sur l'environnement, ceci au stade de leur planification.

La directive a été transposée en droit national à travers la loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement.

Les obligations qui en résultent pour le maître d'ouvrage comprennent la rédaction d'un rapport sur les incidences environnementales (ci-après le rapport environnemental) ainsi que la consultation du public, la Ministre ayant l'environnement dans ses attributions (ci-après le Ministre), ainsi que toute autre autorité ayant des responsabilités spécifiques en matière d'environnement entendus en leurs avis.

I.2. Modalités procédurales

Par courrier du 26 mai 2017, l'administration communale de Junglinster, en sa fonction de maître d'ouvrage, a soumis pour avis au Ministre le rapport environnemental élaboré par le bureau d'études LUXPLAN S. A., tel qu'il a été présenté au conseil communal le 12 mai 2017.

A la saisine étaient en outre joints le projet d'aménagement général, une évaluation sommaire des incidences prévisibles sur les chiroptères du 30 avril 2016 (ProChirop) ainsi qu'une évaluation sommaire du 19 mai 2016 de la Centrale Ornithologique (COL) sur l'avifaune. A noter qu'aucune étude de terrain détaillée en relation avec la présence d'espèces protégées pour l'une ou l'autre surface particulièrement sensible n'a été jointe.

Selon les vœux de l'article 6.3 de la loi modifiée du 22 mai 2008, le Ministre avait émis en date du 16 avril 2015 son avis sur l'ampleur et le degré de précision des informations du rapport environnemental à produire.

Ledit courrier comportait un certain nombre de précisions et recommandations en ce qui concernait le contenu et la démarche du rapport environnemental proprement dit dont notamment

- l'obligation de compléter l'« UEP » par des évaluations sommaires sur les incidences prévisibles sur les espèces protégées dont plus spécifiquement l'avifaune et les chiroptères ;
- l'obligation de la prise en compte des habits d'espèces sur le territoire communal alors que le document soumis à l'époque fût insuffisamment éloquent sur ce point. Le degré de détail de la thématique de la diversité biologique devrait permettre une différenciation suffisamment précise au niveau du régime de protection à appliquer ceci notamment par rapport au 2ème pilier de la directive « Habitats » (protection stricte de certaines espèces) ;
- l'obligation de la prise en compte de mesures de protection spécifiques alors que des ressources significatives en eau souterraine sont localisées sur le territoire communal ;
- l'obligation d'évaluer si les disponibilités en eau potable sont suffisantes face à l'augmentation prévisible de la population ;
- la mise en lumière de l'enjeu de la consommation du sol alors que la première estimation soumise par le bureau d'études avait laissé entrevoir une forte discordance avec le cadre posé par le Plan National pour un Développement durable ;
- l'abandon du statut de classement projeté de certaines surfaces particulièrement sensibles ;
- ainsi qu'un certain nombre de remarques spécifiques aux surfaces évaluées.

II. ANALYSE DU RAPPORT ENVIRONNEMENTAL

En vertu de l'article 7.2 de la loi modifiée du 22 mai 2008, le Ministre est chargé d'émettre son avis sur l'évaluation environnementale stratégique à deux niveaux : d'une part,

sur la qualité du rapport environnemental, et d'autre part, sur la prise en compte des enjeux environnementaux par l'autorité communale dans le cadre du projet d'aménagement général.

Le présent avis se résume aux considérations relevant des attributions du Ministre, sans préjudice des remarques à formuler par les autres autorités compétentes.

II. 1 De la qualité générale du rapport environnemental

Population/Santé humaine

S'agissant de la thématique Population/Santé humaine, il y a lieu de constater que les aspects ayant trait à l'environnement humain ont été analysés à suffisance et que les conclusions du bureau d'études en peuvent être partagées. Concernant la situation géologique, l'interface Rhéthien Supérieur (ko2)-Marnes d'Elvange (li1) est susceptible de glissements de terrain en cas de forte pente. Ceci pourrait notamment être le cas pour les surfaces Bour 09, Jung 05 et Jung 06.

Diversité biologique/Protection des espèces

La description générale de l'état initial de l'environnement naturel est développée dans le chapitre 6.2 du rapport environnemental. Celui-ci s'apparente dans une large mesure à une compilation des informations recueillies, malheureusement insuffisamment mises en rapport avec le terrain. Le décodage manque de relief dans le sens qu'il aurait pu être plus précis en ce qui concerne, par exemple, les forces et faiblesses des maillages intra-urbain existants au niveau des différents villages et la mise en évidence de certains éléments remarquables respectivement les déficits les plus élémentaires. Il peut certes y être lu, par exemple, qu'une amélioration du maillage des espaces verts publics au niveau des localités de Junglinster et Gonderange serait souhaitable sans que cette affirmation soit davantage précisée et, surtout, que, par après, les auteurs du rapport environnemental ne reviennent plus sur cette thématique et se contentent d'affirmer qu'en raison des multiples mesures d'atténuation prévues des effets négatifs sur la diversité biologique urbaine pourraient être exclus.

S'agissant du premier pilier des directives « Habitats » et « Oiseaux », à savoir la protection du réseau Natura 2000, il convient de constater que les chapitres y relatifs renvoient à la prise de position du Ministre du 16 avril 2015 comme quoi, sous réserve du respect de certaines conditions y précisées, des évaluations plus détaillées au titre de l'article 12 de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles (loi PN) ne seraient plus requises. Les auteurs du rapport environnemental se réfèrent au chapitre traitant de l'évaluation individuelle des différentes surfaces pour affirmer que ces mesures ont effectivement été respectées par le projet de PAG. Pour des raisons de formalisme souhaitées par la Commission Européenne, il aurait été indiqué de traiter la thématique du réseau Natura 2000 dans un seul et unique chapitre respectivement dans un document à part et d'y présenter les conclusions finales, individuellement et cumulativement, pour les surfaces

concernées, ceci à plus forte raison que les notices d'impact jointes à l'UEP présentaient un certain nombre de déficits structurels que le Ministre avait mis en évidence.

A noter qu'au niveau du terrain de golf « Behlenhaff », dont une bande périphérique à proximité du cours d'eau « Heesterbaach » se trouve localisée à l'intérieur du périmètre de la zone Natura 2000 « Région de Junglinster », une adaptation du contexte réglementaire sera requise. Le détail en sera plus amplement développé dans le chapitre II.2 ci-après.

En ce qui concerne le deuxième pilier des directives « Habitats » et « Oiseaux », à savoir la protection stricte de certaines espèces, il y a lieu d'abord de constater que la commune n'aura pas mis à profit le processus de l'évaluation stratégique environnementale pour procéder à l'une ou l'autre étude de terrain détaillée pour des surfaces plus sensibles. Le rapport environnemental se contente de proposer leur identification au niveau du projet de PAG, respectivement ce dernier en prévoit un reclassement en ZAD.

Ainsi, pratiquement tous les conflits prévisibles en relation avec les espèces protégées sont reportés.

Toutefois, pour un certain nombre de ces surfaces, le rapport environnemental renvoie à des espaces susceptibles d'accueillir les mesures CEF, espaces qui sont repris à titre indicatif sur le projet de PAG. Vu la localisation spatiale de ces espaces, il pourra être présumé avec haute certitude que la mise en œuvre des PAP s'y rapportant pourra être menée à bien. Toutefois, il est important de ne pas ignorer le caractère anticipatif de ces mesures, dont la fonctionnalité devra être opérative au moment même de la destruction des habitats essentiels. En l'état actuel, ni le rapport environnemental, ni le projet de PAG ne fournissent les détails nécessaires aux propriétaires actuels respectivement aux futurs promoteurs dans l'intérêt d'un déroulement fluide des PAP respectifs. Le projet de PAG met, d'une manière synthétique, bien en évidence les différentes mesures d'atténuation préconisées respectivement reprises moyennant servitude-urbanisation dans la partie réglementaire du projet de PAG (tableau 6-9 du chapitre 6).

Dans ce sens, la conclusion plutôt positive du bureau d'études en ce qui concerne l'absence d'effets cumulatifs significatifs générés par la programmation urbaine aurait mérité à être nuancée. L'analyse ad hoc en reste manifestement insuffisamment incisive.

Le rapport environnemental comporte également des tableaux récapitulatifs des surfaces comportant des biotopes et habitats d'espèces tombant sous **les dispositions de l'article 17 de la loi PN** (tableaux 22 et 23 du chapitre 10), avec une transcription approximative, en valeur éco-points. Afin de mieux estimer le volume compensatoire prévisible à court et moyen, une distinction entre les surfaces avec et sans statut ZAD aurait été intéressante.

Il n'en reste pas moins que le volume des mesures compensatoires s'annonce substantiel.

Le rapport environnemental comporte aucune piste utile en ce qui concerne les compensations qui pourraient être mises en œuvre dans le cadre de l'article 17 de la loi PN. Cette thématique risque donc de se voir différer à des échelons ultérieurs des procédures administratives.

Bien que dans une perspective de moyen terme, il sera possible de recourir au mécanisme des éco-points et du pool écologique s'y rapportant, il devrait être dans l'intérêt de la commune de voir se réaliser ces mesures prioritairement sur son territoire communal afin que la qualité éco-paysagère spécifique puisse y être perpétrée à long terme.

Dans ce sens, il en est appelé à la commune d'initier les démarches nécessaires dans une perspective d'acquisition d'un pool foncier respectivement de négociation avec les propriétaires de terrains propices à la mise en œuvre de mesures compensatoires.

Consommation/Protection du sol

Le rapport environnemental comporte sous son chapitre 8 « *BODENVERBRAUCH* » une ventilation très précise des différentes surfaces comptabilisées pour les besoins de la projection en rapport avec la consommation du sol. Il en ressort des différents bilans dressés que le seuil d'orientation selon la projection du Plan National pour un Développement Durable se trouve dépassé de quelques 15 ha (52,45 ha selon le projet de PAG par rapport à 36,6 ha selon la projection du PNDD). **Ce dépassement de +/- 40% est à considérer comme substantiel.**

Les auteurs du rapport environnemental, conscients de cette situation, délaissent dans le même chapitre leur rôle de bureau d'études astreint à une certaine neutralité, pour endosser le rôle de l'avocat de la commune et développer une pléthore d'arguments plus ou moins justificatifs avec à la clef la conclusion que selon la lecture du bureau d'études la consommation du sol projeté resterait somme toute autorisable (« *Aus Sicht des SUP-Büros kann der geplante Bodenverbrauch der Gemeinde Junglinster daher als insgesamt genhemigungsfähig angesehen werden* » (?)) ou encore (« *Ein erheblicher Effekt durch kumulative Wirkungen ist hier insgesamt nicht zu befürchten, da das Überschreiten der Grenzwertes nicht aus der Definition zusätzlicher Areale ausserhalb des derzeit gültigen Perimeters beruht, sondern vorwiegend auf dem bereits vorhandenen innerörtlichen Baupotential (ungenutzte Privatflächen), welches keiner gerichteten Entwicklung zugeführt werden kann* »).

Il en devient perceptible que le bureau d'études fait montre d'une interprétation et d'une logique tout à fait singulière et subjective - les terrains faisant partie du périmètre constructible en vigueur auraient-ils des effets différents sur la consommation du sol que les terrains nouvellement prévus pour être inclus dans le périmètre nouvellement défini ? - pour présenter une situation peu favorable dans une lumière tout à fait positive, sans proposer de réelles alternatives quant au phasage du développement urbain (ZAD), de terrains à reclasser, respectivement à maintenir en zone verte.

Il convient de rappeler que le seuil d'orientation a été défini individuellement et pour chaque commune en fonction de certains critères spécifiques dont également le rôle en tant

que centre de développement et d'attraction régional lui réservé par le programme directeur et l'IVL. A titre d'exemple, des communes limitrophes telles que Fischbach ou Bech se sont vues attribuées dans ce même contexte des seuils d'orientation beaucoup plus faibles de 1,10 respectivement 1,06 ha.

Il convient également de prendre en considération le fait qu'outre la consommation du sol telle que déclinée dans le chapitre 8 du rapport environnemental et les espaces lacunaires proprement dits qui ne sont pas pris en compte, le projet de PAG de la commune de Junglinster comporte d'ores et déjà des réserves importantes mobilisables à moyen respectivement long terme du fait de leur statut en ZAD. De surcroît, bien qu'il s'agisse, dans bien des cas, de surfaces sensibles, voire très sensibles du point de vue de l'environnement naturel, ces surfaces se trouvent souvent localisées dans un contexte rapproché du centre de Junglinster (p.ex. JUNG 05, 06, 08, 27 qui comptabilisent à elles seules quelques 18 ha ...) et dont la viabilisation paraît opportune du seul point de vue urbanistique.

Il paraît donc indiqué que la commune fasse des efforts supplémentaires en ce qui concerne le maintien en zone verte respectivement le classement en ZAD de surfaces jugées plus sensibles et auxquelles il sera renvoyé ultérieurement dans le cadre du présent avis respectivement dans le cadre de l'avis émis au titre de l'article 5 de la loi PN tout en sachant qu'il lui restera, nonobstant les efforts supplémentaires à entreprendre, impossible de respecter le seuil d'orientation.

Protection et gestion de l'eau

Concernant les eaux usées

Les informations relatives à la situation d'assainissement reprises dans la partie écrite peuvent être considérées comme correctes. Le rapport environnemental ne comporte pas de précisions quant au calendrier relatif à l'agrandissement de la station d'épuration d'Eschweiler destiné, entre autres, à recevoir les eaux usées en provenance de la localité de Beidweiler.

Concernant les eaux de surface

Le rapport environnemental renvoie au cadre défini par le guide d'orientation « Regenwasserleitfaden » qui est à considérer comme base pour l'établissement du concept de la gestion des eaux pluviales. Une confrontation plus poussée avec les différents schémas directeurs en ce qui concerne la mise en application de ces principes aurait été indiquée.

Concernant les zones inondables

Les exigences de l'Administration de la gestion de l'eau concernant la représentation des zones inondables en vigueur selon le règlement grand-ducal du 5 février 2015 déclarant obligatoires les cartes des zones inondables et les cartes des risques d'inondation pour les cours d'eau de la Sûre inférieure, de l'Ernz blanche et de l'Ernz noire sont respectées dans la partie graphique du PAG.

En outre, il n'est pas à négliger que toutes les zones se trouvant à proximité directe d'un cours d'eau peuvent être affectées par des inondations et/ou par la remontée de la nappe phréatique.

Le cours d'eau Beidweilerbaach n'est pas concerné par les règlements grand-ducaux déterminant les zones inondables et la cartographie des risques d'inondation élaborée sous la responsabilité de l'Administration de la gestion de l'eau. Ledit cours d'eau ne présente pas *de risque d'inondation significatif tel que défini par la directive 2007/60/CE* relative à l'évaluation et à la gestion des risques d'inondation.

Concernant les eaux souterraines et potables

Certaines surfaces à urbaniser sont situées dans une zone de protection provisoire de captages dont la ressource est destinée à la consommation humaine. Il s'agit des zones GODB 01, GODB 07 et GODB 09, GOND 01, GOND 02, GOND 18 et GOND 21. La commune devra se tenir informée de l'état d'avancement des études de délimitation des zones de protection auprès du bureau d'études mandaté. Elle devra également suivre l'évolution de la procédure d'élaboration du règlement grand-ducal pour anticiper les conséquences de la création des zones de protection des captages.

S'agissant des réserves en eau potable, il convient de constater que les informations fournies dans le rapport environnemental ne permettent pas d'anticiper si l'approvisionnement en eau potable pourra être garanti par rapport à l'accroissement de la population inhérent à la programmation urbaine.

Protection des paysages

L'analyse de l'état initial de l'environnement en ce qui concerne le volet « Paysage » (chapitre 6.6 « Schutzgut Landschaft »), tout comme les vulnérabilités spécifiques présentes, sont insuffisamment étoffées pour les besoins et ne permettent pas une mise en évidence des espaces paysagers les plus sensibles par rapport au programme urbain prévu. Le rapport environnemental consacre une seule page (y inclus un cliché) à cette thématique et reste donc très général avec des propos sans relief et interchangeable, ce qui est manifestement en dessous des attentes pour un terrain aussi riche et diversifié que celui de la commune de Junglinster.

La présentation de la mise en place de corridors verts généreux en tant qu'unique vecteur d'intégration est insuffisante et relève davantage du vœu pieux et de l'incantation que de la réalité du marché immobilier au Luxembourg. Une interprétation autrement plus nuancée aurait été indiquée.

Pareilles critiques valent également pour le chapitre 9.4 « *Potentielle kumulative Effekte auf das Landschaftsbild* » où peuvent être lues des généralités insuffisamment mises en rapport avec les réalités du terrain.

Le rapport environnemental aurait dû mener une réflexion sur le libellé de la servitude proposée dans la partie écrite concernant l'intégration paysagère (« IP ») qui, en l'état, est rédigée d'une manière générale et donc insuffisamment circonstanciée. En effet, elle ne comporte qu'une seule indication pour l'ensemble des espaces visés par ce type de servitude et une approche plus nuancée, affinée en fonction des particularités des différentes surfaces aurait été indiquée. Il convient de rappeler que la Cour Administrative dans un récent jugement (numéro 38895C du rôle) a confirmé la légalité de servitudes comportant pour l'administré des obligations positives (p. ex. la mise en place de plantation de tel type selon tel type d'aménagement...). D'une manière générale, il est regrettable que le rapport environnemental ne se soit pas confronté davantage avec les schémas directeur soumis, souvent déterminants pour la qualité urbanistique et donc également pour les effets sur les paysages naturel et urbain et ne promeuve pas davantage le recours à l'écologie urbaine respectivement l'obligation de l'élaboration d'un manuel écologique au niveau des PAP respectifs, ceci dans la perspective de la création de nouveaux écosystèmes urbains.

Mesures de suivi

Le chapitre traitant du monitoring reprend les mesures de suivi sous forme de deux tableaux synthétiques. Une transposition parallèle graphique de ces mesures en aurait amélioré la lisibilité et l'appropriation en aval. De surcroît, une hiérarchisation des objectifs et des mesures envisagées, ceci tant pour ce qui en est de leur acuité que du délai de leur mise en œuvre, ainsi que les zones à incertitudes, déclinées pour chacun des trois villages aurait été indiquée alors qu'en l'état celle-ci n'est pas perceptible. Vu le nombre d'incertitudes persistantes au niveau du statut de protection (art. 17/20) d'un grand nombre de surfaces, il est important de mettre en évidence de manière plus transparente les zones critiques nécessitant un suivi plus conséquent.

Cette hiérarchisation aurait eu le mérite de mettre davantage en évidence les actions prioritaires ainsi qu'éventuellement les actions subséquentes s'y rattachant. Ainsi, par exemple, une telle priorisation aurait été indiquée en raison du fait qu'il existe un mécanisme d'autorisation pour la destruction de biotopes protégés au titre de l'article 17 de la loi PN, mais qu'il n'existe pas de mécanisme comparable dans le contexte des mesures CEF qui nécessitent un suivi plus poussé et donc aussi une plus grande attention de la part des différents acteurs impliqués.

II.2 Remarques spécifiques concernant les différentes surfaces évaluées

Le bureau d'études aborde les différentes surfaces dans le chapitre 6 du rapport environnemental.

Il faut relever la présentation et la structure du document qui sont de qualité et permettent un abordage facile alors que chaque surface se voit précédée d'une présentation synthétique des informations les plus importantes avec notamment entre autres un extrait du

PAG en vigueur et du projet de PAG. A regretter toutefois qu'aucune rubrique n'y soit spécifiquement prévue pour indiquer la présence avérée ou potentielle d'habitat protégé (article 17 et/ou 20 de la loi PN). En l'état, le préambule se limite à indiquer si oui ou non la surface respective recèle des biotopes protégés, ce qui pourrait aboutir à des confusions inutiles.

Les auteurs du rapport environnemental ont complété le document soumis avec les surfaces non encore abordées lors de la première phase, à savoir les surfaces à l'intérieur du périmètre d'agglomération non directement connectées à la zone verte et les surfaces pour lesquelles un changement de statut est prévu. Ils ont ainsi livré un travail quasi complet. Pourtant, quelques surfaces qui peuvent poser des problèmes environnementaux n'ont pas, pour des raisons non plus amplement expliquées, été abordées. Nous y reviendrons ci-dessous.

D'une manière générale, il convient de rappeler que l'objectif du processus de l'évaluation stratégique environnementale est précisément d'établir un système d'évaluation préalable des effets pouvant être engendrés par un plan ou un programme projeté sur l'environnement et de proposer les mesures d'atténuation éventuelles, dans le souci d'assurer une intégration des considérations environnementales dans l'élaboration des plans et programmes en amont de la mise en œuvre des projets.

Sous cette optique, la conclusion du bureau d'études telle qu'on peut la lire en maints endroits du document sous avis comme quoi des effets significatifs sur tel ou tel objectif évalué pourraient être écartés en raison du régime différé que l'autorité communale aurait choisi (*« Da die Zone mit einer ZAD überlagert wird, sind erhebliche Beeinträchtigungen auf das Schutzgut nicht zu erwarten »*), ne se meut pas dans la logique de l'évaluation stratégique environnementale. Les conflits, s'il y en a, se trouvent tout simplement différés.

Les surfaces appellent de ma part les commentaires complémentaires :

Altrier

Alt 03 : La surface n'est plus abordée dans le cadre de l'analyse approfondie. Les évaluations sommaires du bureau ProChirop et de la COL jointes en annexe au rapport environnemental ont fait apparaître que la surface n'est pas soumise à une restriction particulière en ce qui concerne les articles 17 et 20 de la loi CN ;

Alt 05 : Les auteurs du rapport environnemental font une lecture erronée de mon commentaire ad hoc rédigé pour l'« UEP ». Mon opposition à une intégration dans le périmètre constructible ne visait pas l'ensemble de la parcelle, mais uniquement la partie arrière en saillie dont le projet de PAG a d'ailleurs prévu le maintien du statut quo. (→ « *La surface urbanisable devra se limiter à la profondeur prévue par le PAG en vigueur* »).

Pour ce qui en est de la surface localisée en face de **AL 01**, il est vivement recommandé de maintenir le statut prévu par le projet de PAG soumis pour avis.

Beehlenhaff

La surface présente en son extrémité Est un chevauchement avec la zone Natura 2000. Les conclusions du bureau d'études comme quoi ces terrains ne présenteraient pas d'habitats fréquentés par des espèces-cibles de la zone protégée communautaire ne sont pas partagées. En effet, cette partie ostensiblement plus extensive que le reste du terrain de golf avec en sus une végétation des milieux humides est régulièrement fréquentée par la Pie-grièche écorcheur et son classement actuel n'est pas compatible avec les objectifs de conservation de la zone Natura 2000. Il convient effectivement de tenir compte du fait que le libellé proposé dans la partie écrite (art. 15 - Zones de sports et de loisirs) y permettrait, du moins théoriquement, l'édification de plusieurs constructions légères d'une emprise au sol pouvant atteindre une emprise au sol de 40 m² chacune. De surcroît, la conservation du relief et de la constitution du terrain actuel n'en est aucunement garantie.

Le rapport environnemental devra dès lors être adapté sur ce point tout en préconisant les mesures d'atténuation requises qui pourraient être, soit le maintien en zone verte de la surface incluse dans le périmètre de la zone protégée, soit la création d'une servitude-urbanisation restrictive permettant de conserver à long terme la qualité écologique de ces terrains.

Par ailleurs, le rapport environnemental aurait pu envisager de proposer une SU-CE le long du cours d'eau « Hésteerbaach ».

Beidweiler

En raison de l'absence avérée d'un potentiel d'épuration des eaux usées suffisant pour la localité de Beidweiler, le Ministre avait exigé dans son avis du 16 avril 2015 que les effets de la mise en œuvre du programme urbanistique prévu pour la localité soient plus particulièrement mises en lumière par rapport aux objectifs de conservation de la zone Natura 2000, ceci notamment en ce qui concerne la maintien et l'amélioration de la qualité de l'eau.

Le rapport environnemental renvoie dans ce contexte au raccordement projeté des eaux usées de Beidweiler à la station d'épuration d'Eschweiler. Il demeure toujours un point d'interrogation du fait que ladite station d'épuration devra, elle aussi, être agrandie et qu'un calendrier pour l'exécution prévisible de ces travaux n'est pas fourni.

BEID 01 : Surface d'une très grande envergure par rapport à la localité de Beidweiler elle avait été jugée critique à plus d'un égard lors de l'« UEP », évaluation qui avait été partagée par le Ministre dans son avis du 16 avril 2015 qui avait, entre autres, préconisé de prévoir une réduction de la surface.

L'appréciation du bureau d'études est jugée insatisfaisante pour plusieurs raisons :

- elle reste muet sur le fait si oui ou non des études de terrain en ce qui concerne les espèces protégées ont été initiées entre-temps alors que selon les informations tirées

du rapport environnemental les études de planification pour le PAP seraient en cours et qu'une viabilisation en serait envisagée à court terme ;

- elle ne comporte aucune confrontation avec le schéma directeur soumis pour, par exemple, constater que les commentaires y développés ne se réfèrent à aucun moment à la problématique des espèces protégées qui en l'état ne semble pas résolue ou encore pour développer l'affectation réservée au triangle SE du futur PAP qui, selon le schéma directeur semble ne pas être affecté à l'urbanisation proprement dite. Le lecteur s'interroge si cette partie est également prévue pour la mise en œuvre de mesures CEF à l'identique de la partie adjacente sise en zone verte bien que cette conclusion ne réponde pas au cadre posé par la partie réglementaire. Dans ce même contexte, il aurait été indiqué de s'interroger sur la nécessité d'une SU-IP sur la périphérie SE alors que la partie adjacente est censée recevoir des plantations. Le rapport environnemental aurait également pu mettre en évidence que l'espace dont la viabilisation nécessitera la mise en place anticipative de mesures CEF n'a pas été greffée d'une SU au niveau du projet de PAG qui se limite ici à une simple identification sans effet réglementaire direct. A cet effet, il est rappelé qu'à l'occasion de la réunion de travail qui eut lieu à la commune le 30 septembre 2015, mes collaborateurs avaient renvoyé à ce scénario (Rapport de réunion ad hoc : « *Die CEF-Massnahmen und die Korridore wären mit Servitudes urbanisation zu sichern.* ») ;
- elle ne se prononce pas si les fruitiers à l'Ouest de la surface seront intégrés dans le projet et dans la négative quelles en étaient les raisons du choix de leur destruction alors que, selon le bureau-expert, ils disposeraient d'un potentiel d'aire de repos pour chiroptères et qu'une situation conflictuelle avec les dispositions de l'article 20 de la loi PN en découlerait ;
- elle ne renseigne pas si la coulée verte projetée et qui traverse la partie centrale du futur PAP pourra effectivement assumer la fonction de nouveau corridor de vol pour les chiroptères alors que le bureau-expert avait suggéré sa localisation au niveau de la partie Est, donc davantage dans l'axe de l'église ;
- elle ne précise pas davantage les effets de l'urbanisation de cette grande surface sur le comportement de couvée du couple de Chouette effraie qui régulièrement niche dans la localité de Beidweiler. Est-ce que des discussions plus approfondies ont été menées avec la Centrale Ornithologique à cet égard ? ;
- elle renvoie certes à la perspective d'un futur raccordement des eaux usées à la station d'épuration d'Eschweiler qui elle devrait être complètement remise à neuf (« *Die Kläranlage in Eschweiler soll selbst neu gebaut werden* »), mais ne comporte aucun calendrier même sommaire de la réalisation prévisible de ces travaux ;
- la thématique de la protection des paysages est traitée d'une manière superficielle et n'apporte, par exemple, aucune réponse à la question initialement posée dans le cadre de l'analyse de l'état initial de l'environnement sur le dépassement de la ligne de crête par les constructions ceci notamment sur la périphérie SO. Il est insuffisant de se limiter à proposer d'éventuelles mesures d'atténuation qui, en l'occurrence, restent timides, et de ne pas développer les suites qui y ont été réservées au niveau du processus de l'évaluation environnementale stratégique respectivement au niveau du projet de PAG. La plus-value de propositions du type « *Hinsichtlich einer guten landschaftlichen Einbindung neuer Siedlungsstrukturen wird empfohlen, zum einen die Firsthöhe zu* »

begrenzen und zudem auf eine ausreichende Ein- und Durchgrünung zu achten », bien que légèrement détaillée par après, est limitée sans réelle confrontation avec les singularités du terrain. Il est également étonnant de lire dans un tel document des réflexions comme quoi la commune tolérerait les effets paysagers négatifs (*„Da die Planzone jedoch bereits Teil des derzeit gültigen Perimeters ist, ist davon auszugehen, dass eine potentielle Erschließung und Entwicklung der Fläche von der Gemeinde durchaus gewünscht und hieraus resultierende landschaftsbezogene Effekte toleriert werden“*);

- les sensibilités et la localisation spécifique de la surface auraient mérité que les auteurs du rapport environnemental préconisent l'obligation de la confection d'un manuel écologique/paysager, obligation à reprendre en tant que SU dans la partie réglementaire tout comme les principes prioritaires s'y rapportant qui seraient à détailler par après ;
- la problématique en relation avec la nouvelle exploitation agricole délocalisée n'a pas été abordée ;
- le message rapporté dans la partie introductive que le verger existant ne serait pas protégé peut induire en erreur alors que son utilisation en tant qu'aire de repos par les chiroptères est hautement probable.

Il découle de ce qui précède que la surface en question est à voir d'un œil très critique et que les conclusions présentées sont insuffisamment précises. Il est donc nécessaire que le rapport environnemental revisite cette surface pour mieux cerner ensemble avec le bureau responsable pour le PAG les conflits éventuels et y apporter, le cas échéant, les solutions appropriées, ceci à plus forte raison que les contours du PAP futur semblent déjà bien avancés.

BEID 02 : Bien que de moindre envergure que BEID 01, la surface présente des sensibilités similaires. Ici encore les conflits éventuels par rapport aux espèces protégées n'ont pas été approfondis. Contrairement à BEID 01, les raisons, selon le rapport environnemental, en seraient que la surface est prévue à être classée sous un régime différé (ZAD) et que donc son urbanisation ne serait pas prévue à court terme. Si cette réflexion peut, en l'occurrence, paraître compréhensible à première vue, il n'en reste pas moins que la question autour de l'aspect cumulatif (notamment avec BEID 01) est à approfondir davantage, ceci notamment pour éviter ultérieurement un éventuel blocage pour un ou plusieurs propriétaires au détriment d'un autre, alors qu'une solution globale aurait peut-être permis un déblocage plus équitable. Dans ce sens, je ne partage pas les propos du bureau d'études en ce qui concerne l'absence de conflits dus à l'aspect cumulatif (*« Hinsichtlich des kumulativen Aspektes der Planzonen BEID 01 und BEID 02 ist zu sagen dass es in der nächsten Planungsphase laut PAG_Projekt nicht zu einer Kumulation von Effekten kommen wird, da lediglich die Zone BEID 01 als sofort bebaubares Areal ausgewiesen werden soll »*).

Néanmoins, au vu du potentiel de compensation, bien identifié sur la partie écrite du projet de PAG, à l'Ouest de la surface, un scénario de blocage devrait pouvoir être évité.

Il convient également de constater que le rapport environnemental ne suggère aucune mesure de protection par rapport au cours d'eau au Sud de la parcelle alors qu'il aurait été indiqué de prévoir une zone tampon de 5m minimum de large entre le futur PAP et la berge du cours d'eau.

En raison de sa localisation par rapport au noyau historique du village de Beidweiler, il aurait été indiqué de suggérer l'obligation de la confection d'un manuel écologique/paysager, obligation à reprendre en tant que SU dans la partie réglementaire tout comme les principes prioritaires s'y rapportant qui seraient à détailler par après au niveau du PAP s'y rapportant;

BEID 03 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

BEID 05 : Outre le fait que les auteurs du rapport environnemental font un amalgame entre les dispositions de l'article 17 et de l'article 20 de la loi PN (p.122) – le Rougequeue à front blanc ne figurant pas à l'annexe 3 de la loi PN – les conclusions peuvent être partagées.

Il est toutefois été indiqué de suggérer le maintien des haies périphériques moyennant servitude-urbanisation ad hoc.

En raison de sa localisation par rapport au noyau historique du village de Beidweiler, il aurait été indiqué de suggérer l'obligation de la confection d'un manuel écologique/paysager, obligation à reprendre en tant que SU dans la partie réglementaire tout comme les principes prioritaires s'y rapportant qui seraient à détailler par après au niveau du PAP s'y rapportant.

BEID 06 : Contrairement à ce qui peut être lu dans le rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pas l'identification de la surface comme étant soumise aux dispositions de l'article 17 de la loi PN.

BEID 07 : Les auteurs du rapport environnemental font leur les confusions de l'avis de la Centrale Ornithologique en ce qui concerne le cadre juridique applicable à la surface. Ni le Pic vert, ni le Torcol fourmilier, ni le Rougequeue à front blanc ne figurent à l'annexe 3 de la loi PN et la destruction de leur habitat n'est donc pas visée par l'article 17 de la prédite loi. En revanche, l'article 20 de la loi PN semble y être applicable (p. ex. présence de couvée du Rougequeue) et la surface devrait être identifiée en tant que telle au niveau du PAG.

Contrairement à ce qui peut être lu dans le rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pas l'identification de la surface comme étant soumise aux dispositions de la loi PN.

BEID 13 : Une remarque similaire à celle pour BEID 07 s'impose en ce qui concerne la confusion du cadre juridique au niveau des espèces protégées.

Contrairement à ce qui peut être lu dans le rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pas l'identification de la surface comme étant soumise aux dispositions de la loi PN.

Finalement, le rapport environnemental indique que le projet de PAG prévoit une SU le long du « Beidweilerbaach » dans la perspective d'y assurer une fonction de corridor. Or, à regarder de

plus près la SU utilisée pour les besoins sur le projet de PAG, celle-ci correspond davantage à une servitude mise en place en vue de l'installation de projets d'infrastructure de circulation ou de canalisation ou encore d'écoulement des eaux pluviales. Le libellé de l'article 23 de la partie écrite n'est pas adapté à la fonction de corridor pour les espèces protégées alors que, par exemple, il y est expressément prévu que l'interdiction d'ériger des constructions dans ces espaces et couloirs ainsi réservés tombe à plat une fois que les travaux de mise en place des infrastructures spécifiques y auront été entamés de manière significative.

Le rapport environnemental aurait dû mettre en évidence cette contradiction. Elle est à redresser lors de la finalisation du projet de PAG.

Alors que le projet de PAG ne prévoit pas les mesures d'atténuation appropriées, la conclusion du bureau d'études en ce qui concerne la pondération et les effets négatifs prévisibles devrait donc être revisitée.

BEID 15 : Pour la double raison qu'il s'agit d'un espace sensible (cours d'eau/corridor) et que l'agrandissement d'une construction d'utilité publique est parfaitement possible en zone verte, la zone est à maintenir en zone verte. La recommandation du bureau d'études en faveur d'un classement en zone BEP n'est pas partagée.

BEID 16 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

Blumenthal

BLUM 1 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Toutefois, il convient de relever l'incompatibilité de la zone Hab-1 avec l'exploitation jardinière y existante depuis longue date. Le statut proposé aboutirait à court ou moyen terme à une délocalisation de l'entreprise avec à la clef une densification du tissu bâti, ce qui pourrait notablement changer le caractère du hameau. Le rapport environnemental aurait dû mener une réflexion dans ce sens.

Bourglinster

BOUR 01 : Contrairement aux propos du rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pour cette surface ni une zone superposée « secteur protégé de type – environnement construit », ni une SU relative à l'obligation de la mise en œuvre de mesures CEF. Vu la sensibilité du site, il est regrettable qu'une étude de terrain n'ait été faite en vue de déterminer le statut de protection exact de la zone. Nonobstant, du fait que les fonds appartiennent à la commune qui envisage d'y réaliser l'agrandissement du complexe scolaire, la flexibilité éventuellement nécessaire pour répondre aux exigences de la protection des espèces devrait être garantie.

BOUR 02 : Contrairement aux propos du rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pour cette surface pas de zone superposée « secteur protégé de type - environnement construit ». Le rapport environnemental ne se confronte pas suffisamment avec le libellé de la

SU « IP », l'intégration paysagère qui ne comporte ni obligation de plantation, ni le détail de celle-ci, ni obligation du respect de la topographie (interdiction de remblai et déblai) alors qu'il ressort de la documentation du rapport environnemental que le terrain accuse une certaine pente.

BOUR 03 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

BOUR 09 : Contrairement aux propos du rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pour cette surface pas de zone superposée « secteur protégé de type - environnement construit ».

Il s'agit d'une surface à proximité du noyau historique de Bourglinster, richement structurée et revêtant une qualité éco-paysagère évidente. En dépit de ce fait, aucune étude de terrain détaillée n'a été effectuée en raison du régime ZAD prévu par le projet de PAG. Le rapport environnemental ne renvoie pas à des espaces susceptibles de recevoir d'éventuelles mesures CEF, comme il l'a pratiqué dans d'autre cas de figure analogue (p. ex. pour BEI 02). Or, en l'occurrence et dans l'hypothèse que des mesures CEF s'avèreront nécessaires, la recherche de terrains opportuns pourrait s'annoncer plutôt difficile.

Sous cette optique, il n'est pas compréhensible que les conflits prévisibles (*« Wegen der schwierigen Ausgleichbarkeit des alten Baumbestandes sollte vorsorglich auf eine Bebauung verzichtet werden »* (ProChirop)) n'en ont été que reportés.

Dans le contexte de la thématique de la protection des paysages, le rapport environnemental ne comporte aucune réflexion sur une prise en compte circonstanciée de la topographie de cet espace exigu et en pente.

BOUR 10 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Dans le contexte de la thématique de la protection des paysages, le rapport environnemental ne comporte aucune réflexion sur une prise en compte circonstanciée de la topographie de cet espace exigu et en pente.

BOUR 11 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Le rapport environnemental aurait pu mettre en évidence le fait que le projet de PAG ne prévoit pas explicitement la conservation de la prairie maigre de fauche.

BOUR 12 + BOUR 13 + BOUR 15 : Alors que dans la mesure où l'article 5 de la loi PN alinéa 3 prévoit que pour toutes les constructions d'utilité publique une autorisation de construire peut être obtenue en zone verte, ces deux surfaces doivent être maintenues en zone verte pour des raisons de cohérence territoriale (cf. jugement de la Cour Administrative du 13 juillet 2017, no 38895C du rôle).

BOUR 14 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

A noter que le parking à l'Ouest du château, actuellement en zone verte, et dont le projet de PAG prévoit un classement en zone BEP n'a pas fait l'objet d'une évaluation dans le cadre du rapport environnemental.

Eisenborn

L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Pour ce qui en est de la surface **EISE 07**, je nuancerais toutefois les effets positifs escomptés sur l'entrée de village. Bien que la commune eût opté en faveur d'un reclassement en zone verte d'une partie de ce développement tentaculaire, il n'en reste pas moins que les effets négatifs qui résulteront de l'urbanisation de la partie maintenue dans le périmètre constructible seront certainement plus importants que les éventuels bénéfices prévisibles dans l'intérêt de l'aménagement d'une nouvelle entrée de village.

S'agissant de la surface **EISE 11** et la partie en aval, il conviendra de maintenir le statut quo en ce qui concerne l'espace sous régime de zone verte de protection selon le PAG en vigueur.

Eschweiler

ESCH 01 + ESCH 02 : Pour ces deux surfaces, le Ministre avait demandé que le rapport environnemental se confronte avec la possibilité du maintien des talus et structures végétales qui s'y sont développées et qui constituent des éléments marquants de cet espace paysager. Or, il convient de constater que les auteurs du document éludent la problématique et demeurent plutôt vagues en ce qui concerne leurs analyse et conclusions finales. Il en résulte que le rapport environnemental ne constitue pas une réelle plus-value en faveur d'un éventuel maintien des structures végétales. Le projet de PAG n'en prévoit pas expressément la conservation, ce qui est regrettable d'autant plus qu'elles risquent de participer à un couloir de vol essentiel pour les oreillards gris.

ESCH 03 : Contrairement à d'autres surfaces, le rapport environnemental ne propose aucun espace susceptible d'accueillir d'éventuelles mesures CEF. Les réflexions autour des effets prévisibles sur l'identité villageoise sont insuffisamment approfondies.

ESCH 08: En raison de sa situation connectée au village d'Eschweiler, le classement en zone BEP tout comme l'analyse du bureau d'études peuvent être partagés.

A noter que lors du processus de l'évaluation stratégique environnementale, la partie non-bâtie de la **zone ECO-c2** au lieu-dit « Kummerbësch » n'a pas été évaluée ce qui constitue un problème au vu de la qualité écologique de la surface. En cas de litige contentieux, la commune risque de se voir exposée à des conséquences d'annulation faute d'avoir mis en évidence si la refonte du plan d'aménagement général au niveau de cette surface est susceptible d'avoir des incidences notables sur l'environnement ou non. La surface en question fait partie d'un massif forestier dont une partie est incluse dans le périmètre de la zone Natura 2000 et une évaluation approfondie en aurait été indiquée afin de répondre aux obligations de l'article 12 de la loi PN.

Le PAG risque donc de ne pas être conforme avec les obligations dudit article. Dans ce sens, l'omission respectivement la décision de ne pas évaluer ladite surface est entachée d'une erreur d'appréciation et un classement en zone verte est recommandé.

Godbrange

GODG 01 : Une étude de terrain détaillée permettant de clarifier le statut de protection de la surface par rapport aux espèces protégées n'a malheureusement pas été effectuée. Contrairement à d'autres surfaces, le rapport environnemental ne propose aucun espace susceptible d'accueillir d'éventuelles mesures CEF. Il n'en ressort pas clairement si les auteurs du rapport environnemental tablent sur le maintien des structures vertes protégées au Nord de la surface ou non. Les propos y relatifs apparaissent partiellement contradictoires et demeurent hypothétiques (« *Auf der Planzone befindet sich ein geschütztes Feldgehölz entlang der rue de Schiltzberg. Dieses ist laut Gesetz zu erhalten und darf nicht beeinträchtigt oder zerstört werden. Eine Genehmigung für eine im Zuge der späteren Planumsetzung potentiell notwendige Rodung ist beim zu ständigen Minister anzufragen. Die geschützten Strukturen sollten erhalten bleiben* »). Une réelle confrontation avec le schéma directeur et les mesures d'atténuation proposées aurait été indiquée. Ainsi, la partie graphique du projet de PAG et du SD respectif ne prévoit pas spécifiquement le maintien des structures vertes protégées au Nord de la surface. Le schéma directeur prévoit une zone tampon de 30 m par rapport à la limite de la zone forestière adjacente et fait ainsi écho aux recommandations du bureau-expert. Cette zone tampon n'est toutefois pas ancrée au niveau de la partie réglementaire et risque ainsi par après de se voir réduite sous la pression des exigences immobilières.

GODB 02 + GODB 06: L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

GODB 07 : S'agissant des espèces protégées, il y a lieu de rappeler que Rougequeue à front blanc ne figure pas sur l'Annexe 3 de la loi PN et la destruction de son habitat ne tombe pas sous les dispositions dudit article. En revanche, son site de reproduction et les habitats essentiels y rattachés sont protégés au titre de l'article 20 de la loi PN. Une adaptation de la partie graphique du projet de PAG est indiquée. Par rapport à l'enjeu du paysage, les auteurs invoquent la création d'espaces verts publics et les jardins privés comme vecteur d'intégration. Il convient toutefois de rappeler que l'évolution du marché immobilier génère des places à bâtir de plus en plus réduites où la plantation d'arbres à haute tige devient de plus en plus difficile rien qu'à travers les exigences légales de distances à respecter. La création d'espaces verts publics et privés de qualité, dans la mesure où elle est jugée nécessaire, présupposerait donc une orientation volontariste en amont.

GODB 08 : Alors que dans la mesure où l'article 5 de la loi PN alinéa 3 prévoit que pour toutes les constructions d'utilité publique une autorisation de construire peut être obtenue en zone verte, la surface doit être maintenue en zone verte pour des raisons de cohérence territoriale (cf. jugement de la Cour Administrative du 13 juillet 2017, no 38895C du rôle).

GODB 09 : En raison de sa situation connectée au village de Godbrange, le classement projeté en zone BEP peut être partagé. A noter toutefois que le rapport environnemental ne tient qu'insuffisamment compte du potentiel de développement inhérent à ce type de zonage.

Gonderange

GOND 01 + GOND 02 : L'appréciation du bureau d'études en ce qui concerne les effets paysagers n'est pas partagée. Contrairement à ce qui peut être lu dans le rapport environnemental, le projet de PAG ne prévoit pas de SU spécifique dans l'intérêt de l'intégration paysagère. Pour la surface GOND 02 le rapport environnemental ne met pas en évidence la forte pente du terrain en raison de laquelle une servitude aurait dû être proposée en faveur d'un aménagement paysager (constructions + alentours) maîtrisé.

GOND 03 : Dans son avis du 16 avril 2015, le Ministre avait signalé qu'une analyse détaillée des espèces protégées (avifaune-chiroptères) s'imposerait vu l'envergure de la surface et sa qualité écologique évidente. Or, il convient de constater qu'une telle étude n'aura pas été effectuée de la sorte que les informations de terrain concrètes sont absentes du dossier. Une explication n'est pas fournie dans le rapport environnemental et il est à présumer que l'absence trouve sa justification dans la coulée verte prévue par le projet de PAG et couvrant les fonds portant le verger. Or, les auteurs du rapport environnemental auraient pu se confronter avec le libellé de ladite SU qui, en l'état, et dans une perspective de conservation du verger existant prévoit certes une interdiction de construire, tout en y prévoyant toutefois des exceptions pour des aménagements ayant pour but la rétention des eaux de surface, des infrastructures techniques, des accès de voirie ainsi que des chemins piétonniers sans autre limitation spécifique. Il en résulte que le verger pourrait se voir réduit à l'avenir sans que pour autant les contraintes réglementaires éventuelles qui auraient pu être dégagées par le biais d'une étude de terrain détaillée aient pu être prises en considération. Par ailleurs, les effets d'une urbanisation jusqu'aux limites directes du verger n'ont pas été développés. Ensuite, les auteurs du rapport environnemental auraient pu mettre en lumière le fait que le scénario tel que proposé aboutirait à une cession dépassant de manière substantielle les 25 % prévues par l'article 34 de la loi modifiée du 19 juillet 2004 concernant l'aménagement communal et le développement urbain et que, faute d'arrangement entre parties, le développement futur de cet espace risque d'en être hypothéqué.

Finalement, il y a lieu de soulever que le rapport environnemental renvoie au fait que partie de la surface serait classée sous le régime de ZAD. Outre le fait que le recours à ce régime ne devrait pas être invoqué en tant qu'argument justificatif, il convient de constater que sur le projet de PAG soumis l'ensemble de la surface se trouve classé en zone HAB-1 couvert d'une zone superposée PAP-NQ.

GOND 04 : Le rapport environnemental n'aborde pas plus spécifiquement la thématique de la protection des paysages et l'argument en relation avec la pérennisation d'une exploitation agricole existante en ces lieux invoqué en faveur dudit classement en zone HAB-1 est hirsute alors que la construction d'une maison d'habitation en relation fonctionnelle et durable avec une exploitation agricole est parfaitement autorisable en zone verte. La pondération du

rapport environnemental sur l'opportunité d'un classement de cette surface en zone destinée à être urbanisable n'est pas partagée.

GOND 05/14 : L'« UEP » d'octobre 2013 avait pointé à juste titre les effets très négatifs prévisibles à travers l'urbanisation de ces deux surfaces, une fois en raison de sa proximité avec la zone Natura 2000 et la pie-grièche écorcheur et une fois en raison de l'accentuation de l'extension tentaculaire du village en direction d'Eschweiler. Ainsi, il pouvait y être lu que « *Durch das geplante Neubaugebiet entsteht am Ostrand der Ortslage eine erhebliche Ausdehnung in den Aussenbereich mit stark zersiedelnder Wirkung ... Im Falle einer Erschließung sind breite Servituten mit großzügigen Bepflanzungen vorzusehen, die den Ortsrand zur freien Landschaft abschirmen* ». De même, dans la cadre de la notice d'impact élaborée au titre de l'article 12 de la loi PN, le bureau d'études avait fait une proposition très concrète en ce qui concerne la réduction des surfaces destinées à être urbanisées et la réalisation d'une zone-tampon de 10 m au minimum sur les périphéries nouvellement créées (page 31 dudit document). Les avis des bureaux-experts consultés se lisaient tous dans une même logique.

Le Ministre avait soutenu cette appréciation tout en invitant la commune à faire procéder à une analyse détaillée au niveau des espèces protégées. Afin de garantir la mise en œuvre et la pérennisation des zones tampon au Nord et à l'Est de la surface, le Ministre avait renvoyé à la nécessité que celles-ci soient cédées à la commune et qu'une réflexion soit menée autour du principe de la cession au-delà des 25%.

L'analyse du rapport environnemental fait apparaître qu'une analyse détaillée au niveau des espèces protégées n'a pas été effectuée de la sorte que les informations de terrain concrètes sont absentes du dossier. Qui plus est, aucune réduction de la surface tentaculaire n'a été opérée et les zones tampon sont réduites à une profondeur pouvant varier de 3-5m selon le libellé proposé dans le projet de partie écrite (« *Les bandes de verdure ont en principe une largeur variable de 3 à 5 mètres* »/art.22).

Or, la nouvelle évaluation du rapport environnemental est étonnamment plus nuancée que celle de la version de l'« UEP » et frôle la complaisance. S'il est vrai que la construction de la nouvelle station de biométhanisation a bien évidemment changé le contexte en ce qui concerne le conflit par rapport à la Pie-grièche écorcheur au Nord de la surface, il n'en reste pas moins que le développement tentaculaire de quelques 90m au Nord reste substantiel et aurait mérité des analyses plus approfondies et des conclusions plus incisives que celles reproduites dans le rapport environnemental. Il en est de même pour le développement vers l'Est où les conflits avec l'habitat de la Pie-grièche ne se trouvent pas suffisamment décodés. Aussi, l'envergure réduite de la zone tampon ne fait pas écho aux conclusions qui avaient été menées entre le bureau d'études et les experts du Département de l'environnement à l'occasion desquelles les limites de la zone IBA avaient été adaptées par rapport aux limites du PAG en vigueur sous la condition expresse que des zones tampons importantes y soient prévues. Il aurait dès lors convenu que les auteurs du rapport environnemental approfondissent cette piste tout en esquissant des possibilités de densification de la partie centrale de cet espace à urbaniser en contrepartie aux zones périphériques à vocation d'atténuation et d'intégration.

A l'instar des commentaires pour d'autres surfaces plus complexes, le rapport environnemental demeure en l'état superficiel et sans grande plus-value et ne répond pas aux attentes définies lors de la première partie de l'évaluation stratégique environnementale. La conclusion n'est pas partagée et ne correspond pas à la réalité de la partie réglementaire (« *Unter der Voraussetzung der ordnungsgemäßen Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen für einen Flächenverlust sowie die landschaftliche Einbindung durch die breiten (?) Servituten fällt die Gesamtbewertung positiv aus* »). Une confrontation critique avec le schéma directeur aurait été indiquée.

Dans un contexte plus global, eu égard à la consommation du sol générée à travers la mise en œuvre du projet de PAG et de la situation périphérique de ces fonds, le rapport environnemental aurait dû mener une réflexion sur l'opportunité d'un classement en ZAD de ces deux surfaces.

GOND 06 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

GOND 15 : Contrairement aux informations du rapport environnemental la surface n'a pas été identifiée comme étant soumise aux dispositions de l'article 17 de la loi PN.

GOND 18 : Il persiste une légère incohérence entre la conclusion qui ne prévoit pas de mesures d'atténuation et de compensation spécifiques pour cette zone alors que dans la description de l'état initial de l'environnement il est renvoyé à la présence d'une structure végétale protégée dans le sens de l'article 17 de la loi PN qui n'est pas identifiée sur le projet de PAG.

GOND 19 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

GOND 20 : La présentation de la situation réglementaire en vigueur est incomplète dans la mesure où le rapport environnemental omet de mentionner que la partie se rapprochant du cours d'eau est classée zone de faible densité et zone verte de protection. Sous la même rubrique, il peut être lu que le projet de PAG envisage la mise sous protection du couloir longeant le cours d'eau à travers une zone BEP, ce qui constitue pour le moins une singulière approche pour aboutir au résultat escompté, à plus forte raison que selon le PAG en vigueur, cette partie de la surface est classée zone verte de protection.

Alors que la présente surface comporte également une extension du périmètre constructible, une réflexion aurait dû être menée sur un éventuel échange de terrains permettant in fine d'aboutir au maintien/reclassement en zone verte d'un corridor large de 20-30m le long du cours d'eau.

Les commentaires développés pour la thématique « Eau » restent superficielles et sans réelle plus-value alors qu'ils ne font que renvoyer à la nécessité d'une concertation préalable avec l'administration de la gestion de l'eau.

Pour autant que des habitats de chasse essentiels ne sont pas visés, la seule présence avérée ou potentiels de sites de reproduction d'espèces protégées visées par l'article 20 de la loi PN ne nécessite pas une identification spécifique au niveau de la partie réglementaire du PAG.

GOND 21 (A, B) + GOND 22 + GOND 23 + GOND 24 (A, B): L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

GOND 25 : Alors que dans la mesure où l'article 5 de la loi PN alinéa 3 prévoit que pour toutes les constructions d'utilité publique une autorisation de construire peut être obtenue en zone verte, la surface devra être maintenue en zone verte pour des raisons de cohérence territoriale (cf. jugement de la Cour Administrative du 13 juillet 2017, no 38895C du rôle).

Il convient de constater que le rapport environnemental ne se confronte pas avec la modification du statut actuel de **la zone d'industrie légère au lieu-dit « Gehaansraich »** en une zone HAB-1 soumise à PAP. En cas de litige contentieux, la commune risque donc de se voir exposée à des conséquences d'annulation (cf. TA. Jugement du rôle 37.422), faute d'avoir mis en évidence si la refonte du plan d'aménagement général au niveau de cette surface est susceptible d'avoir des incidences notables sur l'environnement ou non. La surface en question est actuellement particulièrement bien intégrée dans son contexte paysager spécifique en dépit de sa localisation exposée et se distingue à travers ses espaces verts intra-urbains généreux. Ces soulignables singularités risquent fort de disparaître en raison du nouveau classement projeté (PAP-NQ). Dans ce sens, l'omission respectivement la décision implicite de ne pas évaluer ladite surface est entachée d'une erreur d'appréciation. Il est par conséquent vivement recommandé de prévoir pour cette surface le statut de zone mixte villageoise, ceci sans zone superposée PAP NQ, statut qui semble le mieux approprié à l'affectation actuelle de la zone et qui justifierait sa non-évaluation par rapport aux exigences de la loi modifiée du 22 mai 2008. Dans une même logique, l'identification de la surface comme étant soumise aux dispositions des articles 17 et 20 de la loi PN est indiquée. Dans ce sens, la présente serait, du point de vue juridique, à considérer comme avis émis par le Ministre au titre de l'article 2.3 de la loi modifiée du 22 mai 2008 comme quoi une évaluation plus approfondie ne serait pas requise en l'occurrence. Dans le cas contraire, la procédure telle que prévue par l'article 2.3 de la loi modifiée du 22 mai 2008 n'aura pas été respectée.

Alors que dans la mesure où l'article 5 de la loi PN alinéa 3 prévoit que pour toutes les constructions d'utilité publique une autorisation de construire peut être obtenue en zone verte, **la zone BEP entre Gonderange et Bourglinster au lieu-dit « Op der Eechels »** devra être maintenue en zone verte pour des raisons de cohérence territoriale (cf. jugement de la Cour Administrative du 13 juillet 2017, no 38895C du rôle).

Graulinster

GRAU 01 : A l'exception du renvoi à l'obligation d'une compensation selon l'article 17 de la loi PN, la plus-value du rapport environnemental reste limitée eu égard à l'accroissement substantielle en surface et en population du village-rue de Graulinster dans le contexte d'une vision du bi-pôle renforcé de Junglinster-Gonderange. Une confrontation avec le schéma directeur aurait été indiquée.

GRAU 04 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Il aurait toutefois convenu de mettre en évidence que la mesure d'atténuation préconisée n'est pas reprise dans le projet de PAG.

GRAU 05 : Les auteurs du rapport environnemental font état d'une approche insuffisamment nuancée en ce qui concerne l'opportunité de la viabilisation à des fins urbanistiques de ces fonds. Aussi, l'exposition aux vues lointaines n'est qu'insuffisamment évaluée. Les propos en relation avec l'intégration paysagère restent hypothétiques.

GRAU 06 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

Imbringen

IMBR 02 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Le rapport environnemental aurait pu mettre en évidence respectivement expliquer le fait que le projet de PAG ne prévoit pas la conservation de l'arbre remarquable au Nord de la surface.

IMBR 03 + IMBR 04 + IMBR 09 + IMBR 10 + IMBR 12 + IMBR 13 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

IMBR 11 : Une évaluation plus incisive par rapport à la proximité du cours d'eau aurait été indiquée.

Junglinster

JUNG 01 : Il convient de constater que le rapport environnemental n'aborde pas une des principales caractéristiques du site, à savoir la forte déclivité en sa partie Est. Une confrontation avec le schéma directeur ad hoc aurait été indiquée.

JUNG 02 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

JUNG 05 : Le rapport environnemental confirme les multiples sensibilités de cette grande surface de quelques 10 ha. D'un point de vue urbanistique, sa localisation en justifierait une viabilisation à terme, du moins en partie. L'appréciation très critique en ce qui concerne l'enjeu paysager aurait pu être nuancée alors que partie de cette surface pourrait être urbanisée sans que le paysage naturel environnant n'en pâtisse réellement. L'autorité communale a fait le choix de maintenir la surface sous régime de ZAD et des études détaillées complémentaires pour ce qui en est des espèces protégées n'ont pas été réalisées. Les éventuels conflits s'en retrouvent donc différés. Ni le rapport environnemental, ni le projet de PAG ne proposent des espaces susceptibles d'accueillir les mesures CEF qui dans un contexte spatial rapproché seront très probablement nécessaires.

JUNG 06 : Des remarques similaires que celles développées pour JUNG 05 s'imposent. L'évaluation du régime ZAD (« *Die Gesamtbewertung der Fläche fällt aufgrund der Ausweisung als ZAD insgesamt positiv aus* ») demeure ambiguë.

JUNG 08 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

JUNG 13 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. A noter toutefois que contrairement à ce qui peut être lu dans le rapport environnemental, la surface ne figure pas sous le régime ZAD sur le projet de PAG soumis.

JUNG 18 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Le rapport environnemental aurait pu mettre en évidence le fait que le projet de PAG ne reprend pas la mesure d'atténuation proposée, respectivement renvoyer aux explications à la base de cette décision.

JUNG 25A : Le rapport environnemental renvoie à la nécessité d'une identification de la surface comme étant soumise aux dispositions de l'article 20 de la loi PN. Cette identification n'est pas nécessaire alors qu'en l'occurrence les terrains ne sont pas à considérer comme terrains de chasse essentiels. De surcroît, le projet de PAG ne le prévoit pas pour cette partie de la surface.

JUNG 26 : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées. Une SU-CE le long de l'Ernz noir aurait pu être envisagée ;

JUNG 27 : La surface est immédiatement adjacente à l'église de Junglinster dont le clocher est occupé par une colonie d'Oreillards gris. L'utilisation de la surface en tant qu'habitat essentiel en est donc hautement probable. Il est à regretter que des études de terrain détaillées n'ont pas été réalisées entre-temps alors que la situation enclavée dans un contexte fortement urbanisé impliquera, le cas échéant, des difficultés évidentes de trouver des terrains de substitution propices à accueillir des mesures CEF. L'autorité communale a choisi de classer cette surface sous le régime ZAD et les conflits prévisibles s'en retrouvent malheureusement également différés. Le rapport environnemental aurait dû davantage mettre en évidence le contexte spécifique et son démêlage épineux. Comme pour d'autres surfaces, il peut être constaté que la pondération finale comme quoi le bilan global du zonage projetée est positif semble être le fruit d'une perspective prioritairement urbanistique alors que l'exercice de l'évaluation stratégique devrait délibérément être porté par une mise en évidence des enjeux à caractère environnemental.

JUNG 28 : Au niveau de la description de l'état initial de l'environnement, le rapport environnemental aurait pu informer sur l'évolution future de l'exploitation agricole (« *Realhandelt es sich ... um einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb ...* ») alors que le zonage projeté (comme d'ailleurs celui en vigueur) ne permet plus l'agrandissement éventuel des constructions existantes. Eu égard les sensibilités éco-paysagères spécifiques du territoire de la commune de Junglinster, les dommages collatéraux générés en cas de délocalisation auraient, le cas échéant, mérité à être abordés.

La proximité avec l'église de Junglinster aurait impliqué une analyse de terrain détaillée pour en déterminer le statut de protection de la surface. En l'absence d'une telle étude, les conflits se voient reportés et l'opportunité de clarification proposée par l'évaluation stratégique environnementale n'est que partiellement mise à tribut.

Ni le rapport environnemental, ni le projet de PAG ne proposent des espaces susceptibles d'accueillir les mesures CEF qui dans un contexte spatial rapproché deviendront, le cas échéant, nécessaires.

JUNG 29 + JUNG 30 + JUNG 31: L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées à l'exception du fait qu'une identification des surfaces au titre de l'article 20 de la loi PN n'est pas nécessaire alors que les surfaces ne comportent pas d'habitat de chasse essentiel selon les experts consultés.

JUNG 32 : En raison de sa situation connectée au village de Junglinster, le classement projeté en zone BEP peut être partagé.

JUNG 33 : Alors que dans la mesure où l'article 5 de la loi PN alinéa 3 prévoit que pour toutes les constructions d'utilité publique une autorisation de construire peut être obtenue en zone verte, la zone BEP projetée devra être maintenue en zone verte pour des raisons de cohérence territoriale (cf. jugement de la Cour Administrative du 13 juillet 2017, no 38895C du rôle).

JUNG 34 (A, B, C) : L'analyse et les conclusions du bureau d'études sont partagées.

Rodenbourg

RODE 02 : Le rapport environnemental aurait pu se confronter avec le PAP approuvé en ces lieux qui prévoit une SU sur la partie Sud du PAP dans l'intérêt de la conservation de la structure ligneuse faisant office de corridor de vol essentiel qui aboutira de surcroît dans le verger à créer en tant que mesures CEF pour la destruction des habitats essentiels qui seront détruits en cas de réalisation du PAP. Pour des raisons de cohérence, le PAG devrait reprendre cette servitude et le rapport environnemental aurait avantageusement dû y renvoyer.

En résumé, le rapport environnemental sous avis constitue un document structuré et d'abordage facile. Les principaux enjeux s'y trouvent identifiés pour les surfaces prises individuellement alors que l'évaluation à une échelle plus stratégique s'y trouve délaissée. La description de l'état initial de l'environnement reste sommaire pour certains enjeux alors que les mesures d'atténuation sont justes, mais insuffisamment développées et confrontées avec les réalités du terrain. L'absence d'études de terrain en relation avec les espèces protégées et certaines zones en réduisent la pertinence et rendra nécessaire des travaux supplémentaires lors de la réalisation du PAG. Les pondérations opérées auraient pu être moins complaisantes et plus incisives afin de mieux dégager les espaces plus critiques par rapport aux autres. Il en résulte que le document manque de relief et que les plus-values escomptées à travers l'évaluation stratégique environnementale restent limitées, notamment au niveau de leur concrétisation.

III. Appréciation sur la prise en compte de l'environnement dans le cadre du projet d'aménagement général

L'évaluation environnementale des documents d'urbanisme est une démarche qui contribue au développement durable des territoires. Le fait d'interroger l'opportunité des décisions d'aménagement en amont de la réalisation des projets s'inscrit dans un objectif de prévention des impacts environnementaux et de cohérence des choix. En l'occurrence, il a pu être constaté que, par rapport aux conclusions du rapport environnemental, qui - rappelons-le - restent limitées en ce qui concerne la dimension de la concrétisation respective, l'autorité communale a donné une traduction assez concrète aux mesures d'atténuation y proposées. La volonté d'endiguer l'envergure excessive de la consommation du sol inhérent au PAG existant est perceptible, quand bien même que le potentiel de développement de villages tels que Beidweiler, Godbrange, ... reste proportionnellement trop important. Un certain nombre de surfaces, notamment à Junglinster, ont été classées sous le statut de ZAD, bien que leur localisation centrale par rapport aux accommodations communales en aurait justifié leur viabilisation rapprochée. En revanche, la commune a classé en zone destinée à être urbanisée l'espace entre les villages de Junglinster et Gonderange au Sud du nouveau Lycée sans qu'il ne devienne réellement perceptible dans le rapport environnemental, si les propriétaires concernés sont enclins à favoriser le développement urbain de leurs fonds à court terme.

La commune a également réagi à certaines sensibilités identifiées dans le rapport environnemental en procédant à un reclassement de terrains en zone verte (p.ex. partie des surfaces BOUR 01, EIS 07 ...).

Il est regrettable que le projet d'aménagement général sous avis ne prévoie aucune mesure de conservation réglementaire de biotopes alors qu'il semble évident que le seul fait à esquisser leur conservation dans les schémas directeurs ad hoc ne constitue qu'une mesure en demi-teinte et risque d'aboutir in fine à la logique de la table rase. La partie écrite ne recèle aucune servitude de ce type. Une approche plus volontariste dans ce domaine aurait été souhaitable.

Par contre, il convient de féliciter la commune pour avoir d'ores et déjà identifié certains espaces prédestinés à recevoir les mesures CEF qui pourraient s'avérer nécessaires dans l'intérêt de la viabilisation de certaines surfaces particulièrement sensibles.

Le projet de PAG aurait toutefois gagné en transparence si l'ensemble des surfaces concernées par les dispositions des articles 17 et/ou 20, bien mises en évidence dans le rapport environnemental, y avait également été identifié. Il est donc vivement recommandé de compléter la partie graphique du PAG sur ce point afin de pallier à l'absence de cartographie de ces éléments naturels protégés par la loi PN. Dans ce contexte particulier, il convient effectivement de rappeler que l'identification ainsi opérée répond aux dispositions de l'article 3, alinéa 3 du règlement grand-ducal du 28 juillet 2011 concernant le contenu du plan d'aménagement d'une commune (« *La partie graphique indique également des zones ou éléments définis en exécution d'autres dispositions légales réglementaires et administratives.* ») Il y a également lieu de rappeler que l'identification demeure en l'état dépourvue de valeur juridique propre et devra être lue comme un outil de simplification administrative, destiné à

rendre transparente pour les propriétaires l'existence de zones susceptibles de tomber sous le champ d'application de l'article 17/20 de la prédite loi du 19 janvier 2004. Elle ne s'oppose donc nullement au caractère normatif de la partie graphique et constitue un outil utile dans le cadre des procédures administratives à respecter lors de la mise en œuvre du PAG.

Des efforts nombreux ont été entrepris en vue de la revalorisation des cours d'eau tels que la renaturation (« Jong Mëtt ») sur l'Ernz noire dans le centre de Junglinster ainsi que la renaturation et la mesure anti-crue sur le cours d'eau Roudemerbaach à Rodenbourg.

Cette volonté de l'autorité communale se reflète dans le PAG. Celui-ci a prévu une SU-CE sur les deux surfaces JUNG 17a et JUNG 06. Pour la surface JUNG 17a, il faudrait veiller à respecter une largeur de minimum 10 m de chaque côté du cours d'eau.

Alors que, tel que plus amplement développé dans le chapitre précédent, les auteurs du rapport environnemental ont sous-estimé certaines incidences négatives potentielles respectivement ont omis d'évaluer l'une ou l'autre surface, le Ministre recommanderait donc de parfaire comme suit le projet d'aménagement général soumis pour avis :

- maintenir le statut de certaines surfaces actuellement classées zone verte sur le PAG en vigueur, surfaces plus amplement définies dans l'avis du Ministre émis au titre de l'article 5 de la loi PN ;
- compléter l'identification des surfaces soumises aux dispositions des articles 17 et/ou 20 de la loi PN selon les conclusions du rapport environnemental (p.ex. surfaces BEID 06, BEID 07, BEID 13, GOND 15, GOND 18, la zone mixte-v du « Gehaansraich »);
- prévoir une SU matérialisant dans la partie réglementaire la conservation de l'un ou l'autre biotope dont la conservation a été prévue par les schémas directeurs. La servitude pourrait être libellée comme suit: « *La destruction ou la réduction des biotopes greffés d'une servitude « urbanisation »-biotopes-B sont interdites. Sans préjudice des dispositions de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles, une dérogation à cette interdiction pourra être accordée à titre exceptionnel et pour des raisons dûment motivées* » ;
- nuancer davantage le libellé de la SU-IP en fonction des différentes circonstances de terrains ;
- libeller comme suit la SU-CE : « *La zone de servitude urbanisation type « cours d'eau » vise à protéger et à renaturer les cours d'eau et leurs abords. La largeur respective qui ne pourra être inférieure à 5m de part et d'autre à partir de la crête de la berge est indiquée sur la partie graphique. Toute construction, toute modification du terrain naturel ainsi que tout changement de l'état naturel sont interdits dans cette bande de 5m. A partir de cette bande de 5m pourront être érigées les infrastructures de viabilisation telles que les chemins piétons, les aires de jeux, les réseaux d'infrastructures et les rétentions d'eau.*

Exceptionnellement, et sans préjudice de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles et de la loi modifiée du 19 décembre 2008 relative à l'eau, des ouvrages tels que pont routier, bassin d'orage et autre construction d'utilité publique ainsi que des mesures de renaturation y sont admises. »

- prévoir pour la zone Rec du « Behlenhaff » - partie incluse dans le périmètre de la zone Natura 2000 – le reclassement en zone verte, sinon une SU interdisant tout type de construction et d'aménagement dans l'intérêt de la conservation de la morphologie actuelle de cette bande de terrain ;
- prévoir pour cette même surface une SU-CE le long du cours d'eau « Héterbaach » ;
- prévoir pour la surface BEID 01 une SU instaurant le principe que le futur PAP devra être accompagné d'un manuel paysager circonstancié ;
- prévoir pour la surface BEID 02 une SU instaurant le principe que le futur PAP devra être accompagné d'un manuel paysager circonstancié ainsi qu'une SU-CE d'une largeur d'au moins 5m de protection par rapport à la berge du cours d'eau ;
- prévoir pour la surface BEID 05 une SU instaurant le principe que le futur PAP devra être accompagné d'un manuel paysager circonstancié ainsi qu'une SU-B prévoyant la conservation des haies périphériques ;
- prévoir pour la surface BEID 13 une SU-CE d'une largeur d'au moins 5 de protection par rapport à la berge du cours d'eau ;
- prévoir pour la surface BOUR 01 une SU-IP sur une largeur de 10m à la limite N de la surface alors qu'il convient d'éviter tout empiètement sur l'espace paysager au-dessus ;
- classer en zone verte la surface EISE 07 alors que son urbanisation contribuerait au développement tentaculaire et impliquerait des effets négatifs sur le paysage ;
- prévoir pour les surfaces ESCH 01 et ESCH 02 une SU-B permettant la conservation des haies et talus le long du CR ;
- prévoir pour la surface ESCH 03 une SU instaurant le principe que le futur PAP devra être accompagné d'un manuel paysager circonstancié ;
- prévoir une SU-CE le long du tronçon de cours d'eau tangué par la surface ESCH 08 ;

- classer en zone verte la partie non bâtie de la zone ECO-c2 à Eschweiler au lieu-dit « Kummerbësch » alors qu'elle n'a pas fait l'objet d'une évaluation en bonne et due forme selon les exigences de la loi modifiée du 22 mai 2008 et qu'elle fait partie d'un massif forestier partiellement inclus dans le périmètre de la zone Natura 2000 ;
- prévoir pour la surface GODB 07 une SU – zone tampon de 30m par rapport à la lisière forestière à l'Ouest et y adapter la partie graphique afin de remplacer l'actuelle l'identification du type [art.17](#) par une identification du type [art.20](#)
- prévoir pour la surface GOND 02 une SU interdisant la modification du relief du terrain naturel ;
- prévoir en classement ZAD sinon revisiter les délimitations actuelles proposées pour les surfaces GOND 05/14 ceci sur les extrémités N et E qui, en l'état, contribueront au Nord à un développement tentaculaire non négligeable et impliqueront à l'Est des effets négatifs pour la qualité de l'habitat du Pie-grièche écorcheur. Les SU-IP dans leurs envergures actuelles ne permettront pas d'atténuer de manière satisfaisante les effets négatifs prévisibles ;
- prévoir pour la zone d'industrie légère sise à Gonderange au lieu-dit « Gehannstraich » le statut de zone mixte villageoise sans NQ alors que la surface n'a pas fait l'objet d'une évaluation au titre de la loi modifiée du 22 mai 2008 et identifier la surface sur la partie graphique comme étant soumise aux articles 17 et 20 de la loi PN ;
- prévoir une SU-IP sur la partie E de la surface GRAU 04 comme indiqué dans le rapport environnemental;
- prévoir une SU-B dans l'intérêt de la conservation de l'arbre remarquable au N de la surface IMBR 02 ;
- prévoir une SU-CE le long du tronçon de cours d'eau tangué par la surface IMBR 11 ;
- prévoir pour la surface JUNG 05 une SU instaurant le principe que les futurs PAP devront être accompagnés d'un manuel paysager circonstancié ;
- pourvoir à ce que la SU-CE projetée pour la surface JUNG 17a respecte une largeur de 10m au moins de part et d'autre du cours d'eau.
- prévoir au niveau des surfaces JUNG 18, JUNG 26 et JUNG 32 une SU-CE le long de l'Ernz noire ;
- prévoir pour la surface JUNG 27 une SU instaurant le principe que les futurs PAP devront être accompagnés d'un manuel paysager circonstancié ;

- prévoir pour la surface RODE 02 une SU-B consacrant le principe du maintien de la haie vive en bordure S de la surface.

Pour la Ministre de l'Environnement



Camille GIRA
Secrétaire d'Etat

Copies pour Information : Ministère de l'Intérieur
Administration de la nature et des forêts
Administration de l'environnement
Administration de la gestion de l'eau

